

Unterlage 19.7.2 / Anlage U7

Fachbeitrag Vegetation:

**Institut für Botanik und Landschaftskunde,
Th. Breunig, 12. Febr. 2020:**

**Beschreibung und Bewertung von
Landschaftseinheiten
(Text und Karten);**

**i. A. Dipl.-Ing. B. Stocks –
Umweltsicherung und Infrastrukturplanung,
Tübingen**

Bewertung des Konfliktpotenzials der Querspangen-Varianten B293-B3

Beschreibung und Bewertung von Landschaftseinheiten

Auftraggeber:	DIPL- ING. (TU) BURCHARD STOCKS UMWELTSICHERUNG + INFRASTRUKTUR Gölzstraße 22 72072 Tübingen
Auftragnehmer:	THOMAS BREUNIG INSTITUT FÜR BOTANIK UND LANDSCHAFTSKUNDE Kalliwodastraße 3 76185 Karlsruhe Telefon: (0721) 9379386 Telefax: (0721) 9379438 E-Mail: info@botanik-plus.de
Bearbeitung:	Thomas Breunig (Diplom-Geograph) Siegfried Demuth (Diplom-Biologe) Mareike Daubert (M.Sc. Biodiversität, Ökologie und Evolution) Marlene Kassel (M.Sc. Umweltwissenschaften) Angelika Hafner (Dipl.-Ing. (FH) Landespflege)

Inhaltsverzeichnis

1	Einleitung	4
2	Methodik	5
2.1	Erfassung der Landschaftseinheiten	5
2.2	Bewertung der Landschaftseinheiten	5
2.3	Erfassung der Flora	7
3	Beschreibung und Bewertung der Landschaftseinheiten.....	8
4	Zusammenfassung	107
5	Tabelle: Wertigkeit der erfassten Einheiten	109
6	Literatur und ausgewertete Quellen	113

Anhang:

Karte 1: Landschaftseinheiten mit Bewertung nach Schema A

Karte 2: Landschaftseinheiten mit Bewertung nach Schema B

1 Einleitung

Im Mai 2019 wurde das INSTITUT FÜR BOTANIK UND LANDSCHAFTSKUNDE, Karlsruhe, von UMWELTSICHERUNG + INFRASTRUKTURPLANUNG mit der Beschreibung und Bewertung von Landschaftseinheiten für die geplanten Ortsumfahrungen bei Jöhlingen und Berghausen beauftragt.

Das Untersuchungsgebiet liegt zwischen den Ortschaften Grötzingen, Jöhlingen und Weingarten und umfasst eine Fläche von etwa 2.300 ha. Im Westen überschneidet sich das Untersuchungsgebiet mit dem Naturschutzgebiet „Weingartener Moor – Bruchwald Grötzingen“ und grenzt an das Landschaftsschutzgebiet „Bruchwald Grötzingen“. In der Nähe der Ortschaft Grötzingen liegt ein kleiner Bereich des Untersuchungsgebietes im Landschaftsschutzgebiet „Grießbachniederung – Im Brühl“. Ein großer Teil des Untersuchungsgebietes wird angrenzend an die Ortschaften Grötzingen und Berghausen vom Landschaftsschutzgebiet „Grötzingen Bergwald – Knittelberg“ sowie vom Landschaftsschutzgebiet „Pfinzgau“ eingenommen. Innerhalb des Untersuchungsgebietes liegt südwestlich Jöhlingen das Landschaftsschutzgebiet „Attental“.

Drei FFH-Gebiete liegen vollständig oder in Teilen im Untersuchungsgebiet: „Kinzig-Murg-Rinne und Kraichgau bei Bruchsal“ – welches sich innerhalb des Untersuchungsgebietes mit der Fläche des „Weingartener Moores“ deckt –, „Pfinzgau West“ – es umfasst Bereiche am Knittelberg nördlich von Grötzingen und Berghausen und deckt sich hier teilweise mit dem Landschaftsschutzgebiet „Grötzingen Bergwald – Knittelberg“ – und „Mittlerer Kraichgau“ – dieses umfasst einen Bereich an der Bahntrasse zwischen Berghausen und Jöhlingen sowie einen Bereich im Waldgebiet Lehrwald. Im Untersuchungsgebiet liegen fünf flächenhafte Naturdenkmäler: die „Schreibersklamm“ bei Berghausen, die „Bockshaldenhohl“ sowie der „Steinbruch Mauertal“ bei Weingarten, die „Steppenheide am Bittberg“ nordwestlich von Jöhlingen sowie das „Attental“ südwestlich von Jöhlingen. Südwestlich von Jöhlingen und innerhalb der Ortschaft gibt es mehrere als Naturdenkmal geschützte Einzelbäume.

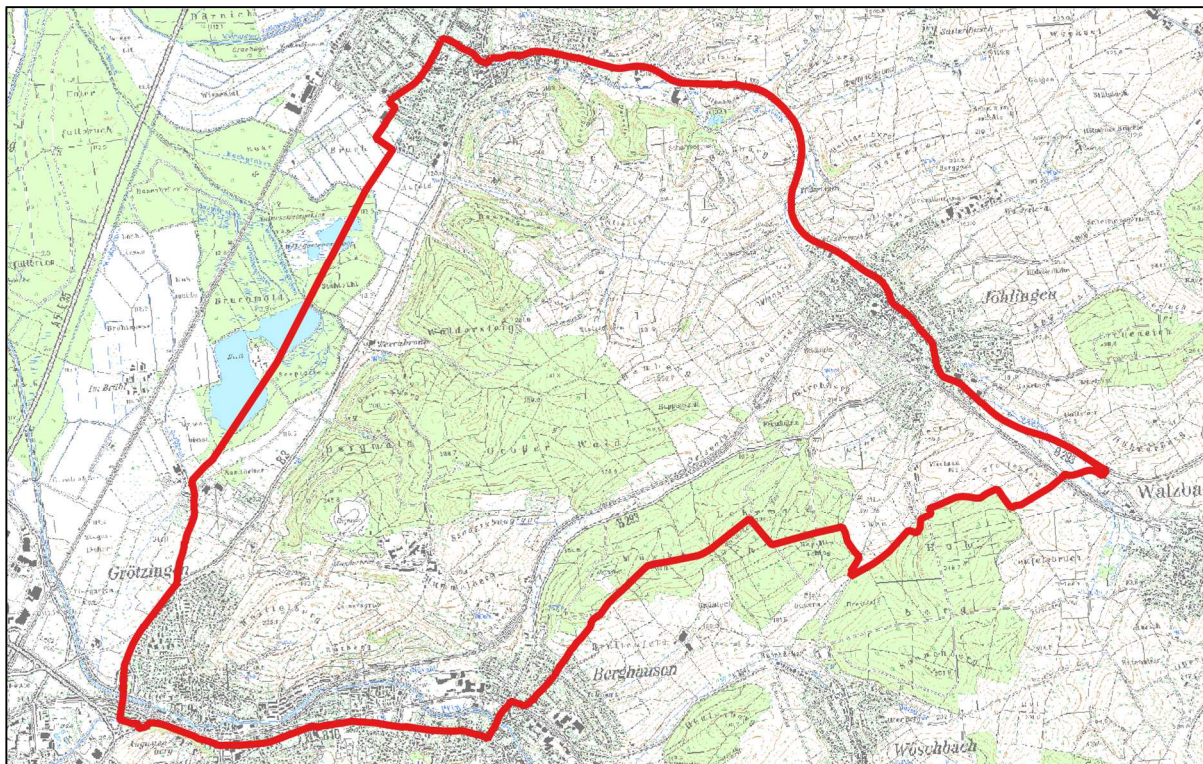


Abbildung 1: Übersichtskarte des Untersuchungsgebietes. Maßstab 1:60.000. Kartengrundlage: Topografische Karte 1:25.000, Blätter 6916 und 6917.

2 Methodik

2.1 Erfassung der Landschaftseinheiten

Die Kartierung erfolgte im Zeitraum vom 14.08.2019 bis zum 16.12.2019. Die Kartierung erfolgte im Maßstab 1:10.000. Erfasst wurden Landschaftseinheiten mit einem einheitlichen Charakter und einheitlicher Wertigkeit. Die wichtigsten Kriterien für die Abgrenzung und Bewertung der Einheiten sind die Naturnähe und der Strukturreichtum. Im Einzelfall spielten weitere Kriterien wie die kulturhistorische Bedeutung oder das Vorkommen seltener und gefährdeter Arten für die Bewertung eine Rolle.

Für jede Landschaftseinheit wurden die Biotoptypen nach dem Datenschlüssel der Naturschutzverwaltung Baden-Württemberg (LUBW 2018) erfasst, insbesondere die nach § 30 BNatSchG, § 33 NatSchG oder § 30a LWaldG geschützten Biotoptypen sowie die FFH-Lebensraumtypen (nach FFH-Richtlinie, 92/43/EWG). Diese Kartierungsergebnisse wurden mit den Angaben der Offenland- und Waldbiotopkartierung abgeglichen und gegebenenfalls um diese ergänzt. Die Deckung der Biotoptypen innerhalb der Landschaftseinheiten wurde mittels einer vierstufigen Skala angegeben. Zusammenhängende Siedlungsbereiche sowie einzelnstehende Gehöfte wurden aus der Kartierung ausgenommen. Neben den Biotoptypen wurden im Gelände noch besondere Standorte vermerkt. Diese wurden um Angaben zu Standorten für naturnahe Vegetation aus der Bodenkarte von Baden-Württemberg M 1:50.000 (BK50) ergänzt (LBRB, 2015).

Tabelle 1: Deckungsklassen der Biotoptypen

Deckungsklasse	erforderliche Deckung
a	<1%
b	1-10%
c	10-25%
d	>25%

2.2 Bewertung der Landschaftseinheiten

Für die Bewertung der Landschaftseinheiten wurden zwei Verfahren angewandt: Eine Bewertung erfolgte mit dem Untersuchungsgebiet als Bezugsraum und den Bewertungskriterien Naturnähe und Strukturreichtum (Bewertungsschema A); die zweite Bewertung erfolgte nach dem Datenschlüssel der Naturschutzverwaltung (LUBW 2018) mit Baden-Württemberg als Bezugsraum bei der weitere Kriterien hinzukommen wie Bedeutung für das Landschaftsbild oder für den Ressourcenschutz (Bewertungsschema B).

Bewertungsschema A (Bezugsraum Untersuchungsgebiet)

Als Kriterien zur Bewertung der Landschaftseinheiten wurden der Strukturreichtum der Landschaft sowie ihre Naturnähe herangezogen. Beide Kriterien wurden anhand einer fünfstufigen Skala in die Kategorien „sehr gering“ (1) bis „sehr hoch“ (5) eingeteilt. Mit „sehr hoch“ bewertet sind die nach diesen Kriterien wertvollsten Landschaftseinheiten bezogen auf das Untersuchungsgebiet, mit „sehr gering“ die mit der geringsten Wertigkeit.

Für die Bewertung des Strukturreichtums wurden die Vielfältigkeit der Nutzungsformen, das Vorhandensein einer Vielzahl von Biotoptypen und von Gehölzstrukturen sowie die Reliefform herangezogen. Für die Wälder kamen das Alter der Bestände sowie das Vorhandensein von Alt- und Totholz hinzu. Für die Bewertung der Naturnähe wurde der Grad des Einflusses des

Menschen auf die Vegetation und die Standorte betrachtet. Zusätzlich wurden Beeinträchtigungen vermerkt.

Als aufwertend wurde das Vorhandensein ungenutzter Bereiche betrachtet sowie das Vorkommen von Sonderstandorten. Waldbestände wurden als naturnah angesehen, wenn sie aus überwiegend aus einheimischen, standorttypischen Arten aufgebaut sind.

Um zu einer Gesamtbewertung der Einheit zu gelangen wurden Strukturreichtum und Naturnähe zusammengeführt. Falls relevant wurden weitere wertbestimmende Gesichtspunkte berücksichtigt wie eine besondere kulturhistorische Bedeutung z.B. bei Hohlwegen oder das Vorkommen seltener und gefährdeter Arten. Die Skala der Gesamtbewertung ist ebenfalls fünfstufig: von sehr geringer Wertigkeit (1) bis sehr hohe Wertigkeit (5).

Tabelle 2: Bewertungsschema A (Bezugsraum Untersuchungsgebiet) mit Beispielen

Bewertung		Naturnähe	Strukturreichtum
1	Sehr gering	intensiv bewirtschaftete Ackerflur	ebene Lage, keine oder nur sehr wenig Gehölze, einheitliche Nutzung
2	Gering	Ackerflur mit eingestreutem Dauergrünland	leicht bewegtes Relief, wenigstens einige Gehölzstrukturen vorhanden, Nutzung nicht gänzlich einheitlich
3	Mittel	extensiv bewirtschaftete Bereiche mit Dauergrünland und höchstens eingestreuter Ackernutzung	Relief bewegt, durch Gehölze gut strukturiert, Nutzungsformen wechseln sich ab, Wald mit sehr wenig Totholz, junger Bestand
4	Hoch	überwiegende naturnaher Waldbestand, Magerrasen, Bereiche mit auf größerer Fläche vorhandenen Biotopen feuchter Standorte wie Feuchtgebüsche und Nasswiesen	Relief stärker bewegt, durch Gehölze reich strukturiert, Nutzungsformen wechseln sich in ähnlichen Anteilen ab, Wald mit etwas Tot- und Altholz
5	Sehr hoch	naturnaher Waldbestand	sehr stark mit Gehölzstrukturen und aufgelassenen Bereichen durchzogenes Offenland, Wald mit viel Tot- und Altholz, mehrschichtige Bestände

Bewertungsschema B (Bezugsraum Land Baden-Württemberg)

Die Bewertung nach dem Datenschlüssel der LUBW (2018) erfolgt vor allem nach folgenden Kriterien:

- Vorkommen gefährdeter oder seltener Arten,
- Bedeutung für den Ressourcen-, Prozess-, Boden- oder Wasserschutz,
- Bedeutung für das Landschaftsbild,
- lokale, regionale oder überregionale Seltenheit von Biotoptypen sowie
- naturraumtypische Ausprägung.

Das Bewertungsschema ist neunstufig, wobei für die Landschaftseinheiten des Untersuchungsgebiets nur die Stufen zwei bis sieben verwendet wurden, da keine Gebiete von gesamtstaatlicher (8) oder internationaler Bedeutung (9) vorkommen.

Tabelle 3: Bewertungsschema B (Bezugsraum Land Baden-Württemberg)

Wertstufe	Definition
2	ohne besondere ökologische Funktion
3	ökologische Ausgleichsfunktion
4	lokale Bedeutung
5	lokale Bedeutung und gute Ausprägung
6	regionale Bedeutung
7	landesweite Bedeutung

2.3 Erfassung der Flora

Während der Geländebegehung wurden Arten der Roten Liste Baden-Württembergs und der Vorwarnliste (BREUNIG 2002) sowie nach § 7 (2) Nr. 13 und 14 BNatSchG geschützte Pflanzenarten erfasst. Die Nomenklatur und Taxonomie der Farn- und Blütenpflanzen richtet sich nach der Florenliste Baden-Württemberg (BUTTLER & HARMS 1998). Die Funde wurden um Angaben aus der Datenbank des INSTITUTS FÜR BOTANIK UND LANDSCHAFTSKUNDE ergänzt. Innerhalb der Beschreibung der Einheiten sind die geschützten Arten mit (§) gekennzeichnet. Die Gefährdungskategorie der Arten ist in der Form „Status Baden-Württemberg/Status Nördliche Gäulandschaften“ angegeben. Artangaben ohne Quellenzitat stammen von der Bearbeiterin/vom Bearbeiter vom Tag der Begehung. Für die Bewertung der Landschaftseinheiten wurden nur Artangaben herangezogen, die nicht älter sind als fünf Jahre.

Tabelle 4: Kürzel für die Gefährdungskategorien entsprechend der Roten Liste Baden-Württembergs (BREUNIG 2002)

Kürzel	Kategorie
2	stark gefährdet
3	gefährdet
°	unbeständig
*	ungefährdet
r	Randvorkommen

3 Beschreibung und Bewertung der Landschaftseinheiten

3.1 Weiden am Ortsrand Weingarten

Datum: 10.10.2019 **Bearb.:** Mareike Daubert

Beschreibung: Bereich am Ortsrand von Weingarten in weitgehend ebener bis schwach nach Norden geneigter Lage am Walzbach. Überwiegend als Pferdekoppel genutzt, daneben in geringeren Anteilen Wiesen. Ein großer Teil der Weiden und Wiesen sind mit Streuobst bestanden. Untergeordnet finden sich als Freizeitgrundstück genutzte Bereiche. Innerhalb der Einheit finden sich einige Feldgehölze, sowie am Walzbach auch Feldhecken. Besonders im Osten kommen feuchte Bereiche vor mit einem künstlichen Teich, Schilf-Röhricht, einem Großseggen-Ried und Gebüsch feuchter Standorte. Entlang der Wege und auf ungenutzten Bereichen finden sich Brombeer-Gestrüpp und Nitrophytische Saumvegetation. Die Einheit ist strukturreich. Naturnahe Feuchtstandorte wechseln sich mit wenig naturnahen Gartenbereichen ab. Die Nutzung ist überwiegend extensiv.

besondere Standorte: Aue des Walzbaches mit Auengley und Braunem Auenboden-Auengley aus Auenlehm

Biotoptypen

Nr.	Name	Anmerkungen	FI	§	FFH
12.21	Mäßig ausgebauter Bachabschnitt		a		
13.20	Tümpel oder Hüle		a		
33.41	Fettwiese mittlerer Standorte		d		
33.52	Fettweide mittlerer Standorte		d		
34.52	Land-Schilfröhricht		a	§	
34.62	Sumpfseggen-Ried		a	§	
35.11	Nitrophytische Saumvegetation		a		
41.10	Feldgehölz		b	§	
41.20	Feldhecke		b	§	
42.30	Gebüsch feuchter Standorte		a	§	
43.11	Brombeer-Gestrüpp		a		
45.40	Streuobstbestand		b		
60.60	Garten		b		

Bewertung nach Schema A: Strukturreichtum: 4 Naturnähe: 3

Gesamtbewertung nach Schema A: 3 / mittel

Bewertung nach Schema B: Lokale Bedeutung

3.2 Lettenbuckel

Datum: 11.10.2019 **Bearb.:** Mareike Daubert

Beschreibung: Kuppe im Gewann „Lettenbuckel“ östlich von Weingarten. Die Einheit wird hauptsächlich als Streuobstwiese und Acker genutzt. Seltener sind Bereiche mit einer Freizeitnutzung. Die L559 wird von einer Feldhecke begleitet. Im Osten umrahmen zwei weitere Feldhecken eine Parzelle. Hier finden sich auch weitere Gehölzpflanzungen aus Nadel- und Laubbäumen in Form von kurzen Baumreihen und Baumgruppen. Die Hangbereiche im Osten und Süden sind terrassiert mit bis zu 2 m hohen Böschungen zwischen den Parzellen. Eine der Wiesenflächen wird teilweise von einem Brennnessel-Bestand eingenommen. Die Einheit ist über Graswege und asphaltierte Wege mit angrenzender Ruderalvegetation erschlossen. Sie ist von mittlerem Strukturreichtum und mittlerer Naturnähe.

besondere Standorte: Lössböschungen

Biotoptypen

Nr.	Name	Anmerkungen	FI	§	FFH
33.41	Fettwiese mittlerer Standorte		c		
33.43	Magerwiese mittlerer Standorte		b		6510
35.31	Brennnessel-Bestand		a		
35.60	Ruderalvegetation		a		
37.11	Acker mit fragmentarischer Unkrautvegetation		d		
41.20	Feldhecke		a	§	
45.12	Baumreihe		a		
45.20	Baumgruppe		a		
45.40	Streuobstbestand		c		
60.21	Völlig versiegelte Straße oder Platz		a		
60.25	Grasweg		a		
60.60	Garten		b		

Bewertung nach Schema A: Strukturreichtum: 3 Naturnähe: 3

Gesamtbewertung nach Schema A: 3 / mittel

Bewertung nach Schema B: Lokale Bedeutung

3.3 Wasserwerk

Datum: 11.10.2019 **Bearb.:** Mareike Daubert

Beschreibung: Tal des Walzbachs östlich von Weingarten. Siedlungsnah liegen das Wasserwerk sowie Fettwiesen und der hier mäßig ausgebaute, von einer Feldhecke begleitete Walzbach. Nach Süden erstreckt sich Grünland, das als Magerwiese oder Nasswiese ausgebildet ist; hier finden sich auch zwei Feldgehölze. Jenseits des Walzbachs liegt ein weiteres Gebäude mit einer angrenzenden Nitrophytischen Saumvegetation. Im Osten der Einheit finden sich ein viele Meter hoher Damm sowie ein Rückhaltebecken. Dieses entspricht einem weitgehend naturnahen Teich mit offenen Wasserflächen, Verlandungsbereichen und etwas Schwimmblattvegetation. Der direkt an dem Damm gelegene Bereich ist jedoch naturfern ausgebildet. Hier findet sich ein Überlauf. Um den Teich kommt kleinflächig Schilfröhricht vor. Das Rückhaltebecken ist von einem hier flächig ausgeprägten gewässerbegleitenden Auwaldstreifen umgeben. Oberhalb der Stauung ist der Walzbach naturnah ausgeprägt. Der Bereich ist von mittlerem Struktureichtum, jedoch handelt es sich zu einem größeren Teil um naturnahe Feuchtstandorte.

Besondere Standorte: Aue des Walzbaches mit Auengley und Braunem Auenboden-Auengley aus Auenlehm

Biotoptypen

Nr.	Name	Anmerkungen	FI	§	FFH
12.10	Naturnaher Bachabschnitt		a	§	
12.21	Mäßig gebauter Bachabschnitt		a		
13.80	Naturnaher Bereich eines Sees, Weihers oder Teichs		b	§	
13.91	Naturferner Bereich eines Sees, Weihers oder Teichs		a		
33.21	Nasswiese basenreicher Standorte der Tieflagen	mit Kohlratzdistel (<i>Cirsium oleraceum</i>)	c	§	
33.41	Fettwiese mittlerer Standorte		c		
33.43	Magerwiese mittlerer Standorte		c		6510
34.10	Tauch- oder Schwimmblattvegetation		a		
34.51	Ufer-Schilfröhricht		a		
35.11	Nitrophytische Saumvegetation		a		
41.10	Feldgehölz		b	§	
41.20	Feldhecke		a	§	
45.40	Streuobstbestand		b		
52.33	Gewässerbegleitender Auwaldstreifen		c	§	*91E0
60.10	Von Bauwerken bestandene Fläche		b		
60.21	Völlig versiegelte Straße oder Platz		a		

Bewertung nach Schema A: Strukturreichtum: 3 Naturnähe: 4

Gesamtbewertung nach Schema A: 3 / mittel

Bewertung nach Schema B: Lokale Bedeutung

3.4 Langengrund und Bärental

Datum: 10.11./10.11.2019 **Bearb.:** Mareike Daubert

Beschreibung: Bewaldeter, nordexponierter Hang mit ehemaligen Steinbrüchen und Abbaustellen. Dadurch ist das Gelände mit zahlreichen bis über 10 m hohen Böschungen durchzogen. Im Bereich der Steinbrüche finden sich auch Kalksteinblöcke. Überwiegend ist ein Sukzessionswald ausgebildet mit Berg-Ahorn (*Acer pseudoplatanus*) und Gewöhnlicher Esche (*Fraxinus excelsior*). Teilweise erreicht die Rotbuche (*Fagus sylvatica*) höhere Anteile, sodass sich Übergänge zu den Buchenwäldern basenreicher Standorte ergeben. Andere Laubbaumarten sind jedoch stets auch mit eingemischt. Im „Langengrund“ und „Bärental“ finden sich außerdem als Ahorn-Eschen-Schluchtwald ausgeprägte Bereiche, ebenso auf etwas kleinerer Fläche am Steinbruch im Gewann „Schafweg“. Am Waldrand im Langengrund steht ein kleiner Bestand junger Fichten (*Picea abies*), am Unterhang im Gewann „Beim alten Schloss“ auch kleinflächig ein junger Bestand aus Laubbäumen. Angrenzend an die Ortschaft Weingarten umfasst die Einheit den alten Friedhof. Südlich angrenzend an diesen findet sich ein weiterer, teils lückiger Laubbaumbestand.

besondere Standorte: Lössböschungen

wertgebende Arten: Stinkende Nieswurz (*Helleborus foetidus*) (§), Gelappter Schildfarn (*Polystichum aculeatum*) (§)

Biotoptypen

Nr.	Name	Anmerkungen	FI	§	FFH
21.12	Anthropogen freigelegte Felsbildung (Steinbrüche, Felsanschnitte)		b	§	
21.41	Anthropogene Gesteinshalde		a		
54.11	Ahorn-Eschen-Schluchtwald		d	§	*9180
55.20	Buchen-Wald basenreicher Standorte	recht junger Bestand, stets mit Beteiligung von weiteren Laubbaumarten	b	§	9130
58.10	Sukzessionswald aus Laubbäumen		d		
59.10	Laubbaum-Bestand		b		
59.40	Nadelbaum-Bestand		a		

Bewertung nach Schema A: Strukturreichtum: 4 Naturnähe: 4

Gesamtbewertung nach Schema A: 4 / hoch

Bewertung nach Schema B: Lokale Bedeutung und gute Ausprägung

3.5 Ortsrand Weingarten

Datum: 16.12.2019 **Bearb.:** Mareike Daubert

Beschreibung: Etwas lückig bebauter Bereich am Ortsrand von Weingarten in mäßig bis stärker nach Westen geneigter Lage. Hauptsächlich wird die Einheit von lückigen, aus Laubbäumen aufgebauten Gehölzbeständen eingenommen, die teils stark mit Gewöhnlicher Waldrebe (*Clematis vitalba*) überwachsen sind. Besonders am Oberhang finden sich zum Teil mit Streuobst bestandene Fettwiesen. Um die Laubbaumbestände finden sich teils recht ausgedehnte Gestrüppe der Brombeere. Einen ähnlich hohen Anteil wie die Gehölzbestände nehmen mit Wohnhäusern bebaute Flächen ein. Die Gehölzbestände erfüllen teilweise die Kriterien für ein Feldgehölz. Angrenzend an den Ort findet sich eine kleine als Acker genutzte Fläche sowie sehr kleinflächig Ruderalvegetation. Die Einheit ist über Schotter- und asphaltierte Wege erschlossen. An deren Rand finden sich bis zu 2,5 m hohe Böschungen. Diese sind mit Efeu, teils auch mit Kratz- und Brombeere bewachsen. In der Nähe des Weinberges im Mauertal findet sich auch sehr kleinflächig mesophytische Saumvegetation. Die Einheit ist strukturreich, jedoch insgesamt wenig naturnah.

besondere Standorte: Lössböschungen

Biotoptypen

Nr.	Name	Anmerkungen	FI	§	FFH
33.41	Fettwiese mittlerer Standorte		b		
35.12	Mesophytische Saumvegetation		a		
35.60	Ruderalvegetation		a		
37.11	Acker mit fragmentarischer Unkrautvegetation		a		
41.10	Feldgehölz		b	§	
43.11	Brombeer-Gestrüpp		b		
45.40	Streuobstbestand		a		
59.10	Laubbaum-Bestand		d		
60.10	Von Bauwerken bestandene Fläche	Wohnbebauung	d		
60.21	Völlig versiegelte Straße oder Platz		a		
60.23	Weg oder Platz mit wassergebundener Decke, Kies oder Schotter		a		
60.60	Garten		d		

Bewertung nach Schema A: Strukturreichtum: 3 Naturnähe: 2

Gesamtbewertung nach Schema A: 2 / gering

Bewertung nach Schema B: Ökologische Ausgleichsfunktion

3.6 Kirchberg II

Datum: 07.10.2019 **Bearb.:** Mareike Daubert

Beschreibung: West- bis nordwestexponierter, mäßig geneigter Hang am Kirchberg angrenzend an Weingarten. Es herrschen mit Streuobst bestandene Wiesen vor. Bei einigen handelt es sich um Magerwiesen, die dem LRT 6510 entsprechen. Dazwischen finden sich Lössböschungen von bis zu 3 m Höhe. Auf einigen dieser Böschungen kommen von Hasel dominierte Feldhecken vor. Weinberge sind nur kleinflächig vorhanden. Angrenzend an die Ortschaft werden Flächen als Acker genutzt. Die Einheit ist über Schotter- und Graswege erschlossen, von mittlerem Strukturreichtum und von mittlerer Naturnähe.

besondere Standorte: Lössböschungen

Biotoptypen

Nr.	Name	Anmerkungen	FI	§	FFH
33.41	Fettwiese mittlerer Standorte		c		
33.43	Magerwiese mittlerer Standorte		b		6510
37.11	Acker mit fragmentarischer Unkrautvegetation	Blühansaat	b		
37.23	Weinberg		b		
41.20	Feldhecke		b	§	
45.40	Streuobstbestand		d		
60.23	Weg oder Platz mit wassergebundener Decke, Kies oder Schotter		a		
60.25	Grasweg		a		

Bewertung nach Schema A: Strukturreichtum: 3 Naturnähe: 3

Gesamtbewertung nach Schema A: 3 / mittel

Bewertung nach Schema B: Lokale Bedeutung

3.7 Walzbachtal

Datum: 11.10.2019 **Bearb.:** Mareike Daubert

Beschreibung: Tal des Walzbachs zwischen Jöhlingen und Weingarten. Nördlich des Bachlaufes findet überwiegend Ackernutzung statt, südlich auch Wiesenutzung mit Streuobst. Im Südosten der Einheit ist eine Magerwiese ausgeprägt. Die Einheit wird durch die L559 und südlich durch eine hohe Böschung begrenzt. Entlang beider Strukturen finden sich Feldhecken. Der innerhalb der Einheit naturnah ausgeprägte Walzbach wird von einem Gewässerbegleitenden Auwaldstreifen gesäumt. Kleinflächig grenzen an diesen Brennnessel-Bestände und Bestände der Gewöhnlichen Pestwurz (*Petasites hybridus*) an. Innerhalb der Ackerflur finden sich außerdem kleinflächig Grasreiche ausdauernde Ruderalvegetation, Bestände der Brennnessel und der Goldrute sowie Kratzbeer-Gestrüpp, letztere auch an einem trockenen Graben. Die Einheit ist über Graswege und einen asphaltierten Hauptweg

erschlossen. Die Einheit ist von mittlerem Strukturreichtum und von mittlerer bis geringer Naturnähe.

besondere Standorte: Lössböschung, Aue des Walzbaches mit Auengley und Braunem Auenboden-Auengley aus Auenlehm

Biotoptypen

Nr.	Name	Anmerkungen	FI	§	FFH
12.10	Naturnaher Bachabschnitt		a	§	
12.60	Graben		a		
33.41	Fettwiese mittlerer Standorte		d		
33.43	Magerwiese mittlerer Standorte		b		6510
35.31	Brennnessel-Bestand		a		
35.32	Goldruten-Bestand		a		
35.39	Sonstiger Dominanzbestand		a		
35.64	Grasreiche ausdauernde Ruderalvegetation		a		
37.11	Acker mit fragmentarischer Unkrautvegetation		d		
41.20	Feldhecke		b	§	
45.40	Streuobstbestand		b		
52.33	Gewässerbegleitender Auwaldstreifen		b	§	*91E0
60.21	Völlig versiegelte Straße oder Platz		a		
60.25	Grasweg		a		

Bewertung nach Schema A: Strukturreichtum: 3 Naturnähe: 3

Gesamtbewertung nach Schema A: 3 / mittel

Bewertung nach Schema B: Lokale Bedeutung

3.8 Wiesen im Langengrund

Datum: 10.10.2019 **Bearb.:** Mareike Daubert

Beschreibung: Schwach geneigter und schwach terrassierter, nordexponierter Hang. Hauptsächlich findet eine Nutzung als Wiese statt, wobei einige der Bestände als Magerwiese ausgeprägt sind. Bereiche mit einer Freizeitnutzung sind eingestreut. Besonders am Unterhang findet sich auch mit Pferden beweidetes Grünland. Die Weiden sind, wie die Wiesen, auf größerer Fläche mit Streuobst bestanden. Am Unterhang findet sich außerdem ein bis zu 4 m tief eingeschnittener Hohlweg. Auf den Seiten des Hohlweges stocken

Feldhecken, weitere Hecken finden sich zwischen den Parzellen. Hier auch kleinflächig Kratzbeer-Gestrüpp, Ruderalvegetation und kurze Baumreihen, teils aus Nadelgehölzen. Durch die zahlreichen Gehölzbestände und die wenig intensive Nutzung ist die Einheit strukturreich und insgesamt von mittlerer Naturnähe. Sie ist über einen Schotterweg erschlossen.

besondere Standorte: Lössböschungen, Hohlweg

wertgebende Arten: Ranken-Platterbse (*Lathyrus aphaca*) (V/V) – Breunig 2001, IBL-Datenbank

Biotoptypen

Nr.	Name	Anmerkungen	FI	§	FFH
23.10	Hohlweg		a	§	
33.41	Fettwiese mittlerer Standorte		d		
33.43	Magerwiese mittlerer Standorte		b		6510
33.52	Fettweide mittlerer Standorte		b		
35.60	Ruderalvegetation		b		
41.20	Feldhecke		a	§	
43.13	Kratzbeer-Gestrüpp		a		
45.12	Baumreihe		a		
45.40	Streuobstbestand		c		
60.23	Weg oder Platz mit wassergebundener Decke, Kies oder Schotter		a		
60.60	Garten		c		

Bewertung nach Schema A: Strukturreichtum: 4 Naturnähe: 3

Gesamtbewertung nach Schema A: 3 / mittel

Bewertung nach Schema B: Lokale Bedeutung

3.9 Kirchberg I

Datum: 07.10.2019 **Bearb.:** Mareike Daubert

Beschreibung: Kuppe des Kirchbergs westlich von Weingarten. Überwiegend erfolgt eine Ackernutzung, untergeordnet finden sich Streuobstwiesen. Zwischen den Äckern sowie entlang der Wege findet sich eine grasreiche ausdauernde Ruderalvegetation sowie kleinflächig auch Brombeer-Gestrüpp. Die Einheit ist über Graswege und asphaltierte Wege erschlossen, wenig strukturreich und wenig naturnah.

Biotoptypen

Nr.	Name	Anmerkungen	FI	§	FFH
33.41	Fettwiese mittlerer Standorte		b		
35.64	Grasreiche ausdauernde Ruderalvegetation		a		
37.11	Acker mit fragmentarischer Unkrautvegetation		d		
43.11	Brombeer-Gestrüpp		a		
45.40	Streuobstbestand		b		
60.21	Völlig versiegelte Straße oder Platz		a		
60.25	Grasweg		a		

Bewertung nach Schema A: Strukturreichtum: 2 Naturnähe: 2

Gesamtbewertung nach Schema A: 2 / gering

Bewertung nach Schema B: Ökologische Ausgleichsfunktion

3.10 Bittberg-Nord

Datum: 11.10.2019 **Bearb.:** Mareike Daubert

Beschreibung: Terrassierter, zum Walzbach abfallender, nordexponierter Hang. Der Bereich wird zu etwa gleichen Anteilen als Acker und Freizeitgrundstück genutzt, etwas seltener findet eine Grünlandnutzung statt, teilweise mit Streuobstbeständen. Entlang der mehrere Meter hohen Böschungen finden sich Feldhecken. Eine weitere Feldhecke erstreckt sich entlang eines asphaltierten Wogs. An diese grenzt mit der Schmalseite ein kleiner Bestand der Gewöhnlichen Fichte (*Picea abies*) an. Auf ungenutzten Teilflächen entlang der Äcker findet sich Ruderalvegetation. Die Einheit ist über Gras- und Schotterwege erschlossen.

besondere Standorte: Lössböschungen

Biotoptypen

Nr.	Name	Anmerkungen	FI	§	FFH
33.41	Fettwiese mittlerer Standorte		c		
35.60	Ruderalvegetation		b		
37.11	Acker mit fragmentarischer Unkrautvegetation		c		
41.20	Feldhecke		b	§	
45.40	Streuobstbestand		c		
59.40	Nadelbaum-Bestand		b		

60.23	Weg oder Platz mit wassergebundener Decke, Kies oder Schotter		a		
60.25	Grasweg		a		
60.60	Garten		c		

Bewertung nach Schema A: Strukturreichtum: 3 Naturnähe: 2

Gesamtbewertung nach Schema A: 3 / mittel

Bewertung nach Schema B: Lokale Bedeutung

3.11 Schafweg I

Datum: 11.10.2019 **Bearb.:** Mareike Daubert

Beschreibung: Schwach geneigte süd- und ostexponierte Hänge mit Streuobstwiesen und eine Kuppe im Gewann „Buchsbaum“ mit Streuobstwiesen sowie Äckern. Im Osten ist das Gelände mit einigen Metern hohen Lössböschungen durchzogen. Entlang der Geländekanten sowie kleinflächig auch entlang des asphaltierten Hauptweges wachsen Kratzbeer-Gestrüppe. Auf den Geländekanten finden sich außerdem häufig Feldhecken. Hier gibt es auch einen Streuobstbestand mit neu gepflanzten Obstbäumen und eine Fläche mit einer aus einer Blühansaat hervorgegangenen Ruderalvegetation. Entlang der Graswege und am Rand der Äcker findet sich Grasreiche ausdauernde Ruderalvegetation. Im Westen befinden sich ebenfalls Feldhecken sowie ein Magerrasen basenreicher Standorte. Die Einheit ist von mittlerem Strukturreichtum und insgesamt von mittlerer Naturnähe.

besondere Standorte: Lössböschungen

Biotoptypen

Nr.	Name	Anmerkungen	FI	§	FFH
33.41	Fettwiese mittlerer Standorte		c		
45.40	Streuobstbestand		c		
33.43	Magerwiese mittlerer Standorte		b		6510
35.32	Goldruten-Bestand		b		
35.60	Ruderalvegetation		b		
35.64	Grasreiche ausdauernde Ruderalvegetation		a		
36.50	Magerrasen basenreicher Standorte		a	§	
37.11	Acker mit fragmentarischer Unkrautvegetation		c		
41.20	Feldhecke		b	§	

43.13	Kratzbeer-Gestrüpp		a		
60.21	Völlig versiegelte Straße oder Platz		a		
60.25	Grasweg		a		

Bewertung nach Schema A: Strukturreichtum: 3 Naturnähe: 3

Gesamtbewertung nach Schema A: 3 / mittel

Bewertung nach Schema B: Lokale Bedeutung

3.12 Schafweg II

Datum: 11.10.2019 **Bearb.:** Mareike Daubert

Beschreibung: Tallage im „Schafweg“ nordöstlich von Weingarten. Das Gelände steigt leicht nach Süden an. Im Westen finden sich Freizeitgrundstücke und mit Streuobst bestandene Wiesen. Im Norden der Einheit sind diese teils mehr oder weniger stark verbracht, kleinflächig auch im Begriff zu verbuschen. Auf diesen Flächen finden sich auch ungepflegte Streuobstbäume. Im Osten der Einheit finden sich Laubbaumbestände, vor allem aus Esche (*Fraxinus excelsior*) und Robinie (*Robinia pseudoacacia*), sowie Mischbestände aus Laub- und Nadelgehölzen mit wechselnden Anteilen der Europäischen Lärche (*Larix decidua*) und Fichte (*Picea abies*). Hier finden sich Anzeichen einer ehemaligen Freizeitnutzung in Form von Gartenhäusern. Das Gelände ist von einigen hangparallelen, 2 m hohen Böschungen durchzogen. Die Einheit ist über einen Schotterweg erschlossen, von mittlerem Struktur-reichtum, jedoch nur von geringer Naturnähe.

besondere Standorte: Lössböschungen

Biotoptypen

Nr.	Name	Anmerkungen	FI	§	FFH
33.41	Fettwiese mittlerer Standorte	teils stark verbracht	c		
45.40	Streuobstbestand	ungepflegt	b		
59.10	Laubbaum-Bestand		d		
59.20	Mischbestand aus Laub- und Nadelbäumen		d		
60.23	Weg oder Platz mit wassergebundener Decke, Kies oder Schotter		a		
60.60	Garten		c		

Bewertung nach Schema A: Strukturreichtum: 3 Naturnähe: 2

Gesamtbewertung nach Schema A: 3 mittel

Bewertung nach Schema B: Lokale Bedeutung

3.13 Mauertal II

Datum: 07.10.2019 **Bearb.:** Mareike Daubert

Beschreibung: Südwestexponierter, mäßig bis stärker geneigter Hang am Kirchberg süd-östlich von Weingarten. Hauptsächlich erfolgt eine Nutzung als Weinberg und untergeordnet eine Nutzung als Fettwiese mit Streuobstbestand. Seltener finden sich besonders in Richtung Unterhang Freizeitgrundstücke. Auf ungenutzten Flächen zwischen den Weinbergen sowie an die Wege angrenzend ist eine Ruderalvegetation ausgebildet. Im Gewann „Petersberg“ findet sich ein Steinbruch sowie umgebend ein Feldgehölz. Entlang des asphaltierten Hauptweges stehen einige Feldhecken sowie einige Trockenmauern. Trockenmauern finden sich außerdem am Oberhang in Richtung Weingarten. Die strukturreiche Einheit ist über einen asphaltierten Weg sowie über Graswege erschlossen. Es handelt sich mehrheitlich um Trockenstandorte, die eine an solche Bedingungen angepasste Flora beherbergen.

besondere Standorte: Lössböschungen, Trockenmauern

wertgebende Arten: Großes Windröschen (*Anemone sylvestris*) (2/2) – Schach 2009, IBL-Datenbank, Berg-Waldminze (*Calamintha menthifolia*) (V/V) – Schach 2009, IBL-Datenbank, Übersehene Traubenhyazinthe (*Muscari neglectum*) (3/3) – Schach 2009, IBL-Datenbank, Rauhlblättrige Rose (*Rosa jundzillii*) (3/3) – Schach 2009, IBL-Datenbank, Schöner Pippau (*Crepis pulchra*) (V/V) – Schach 2009, IBL-Datenbank, Hügel-Vergißmeinnicht (*Myosotis ramosissima*) (*3) – Schach 2009, IBL-Datenbank, Acker-Gelbstern (*Gagea villosa*) (V/V) – Schach 2009, IBL-Datenbank, Spurre (*Holosteum umbellatum*) (V/V) – Breunig 2009, IBL-Datenbank, Stinkende Nieswurz (*Helleborus foetidus*) (§)

Biotoptypen

Nr.	Name	Anmerkungen	FI	§	FFH
21.12	Anthropogen freigelegte Felsbildung (Steinbrüche, Felsanschnitte)		b		
23.20	Steinriegel		a		
23.40	Trockenmauer		a		
33.41	Fettwiese mittlerer Standorte		c		
35.60	Ruderalvegetation		b		
37.23	Weinberg		d		
41.10	Feldgehölz		b	§	
41.20	Feldhecke		a	§	
45.40	Streuobstbestand		c		
60.21	Völlig versiegelte Straße oder Platz		a		
60.25	Grasweg		a		
60.60	Garten		c		

Bewertung nach Schema A: Strukturreichtum: 3 Naturnähe: 3

Gesamtbewertung nach Schema A: 3 / mittel

Bewertung nach Schema B: Lokale Bedeutung

3.14 Kirchberg III

Datum: 10.10.2019 **Bearb.:** Mareike Daubert

Beschreibung: Ackerflur in einer schwach eingesenkten Mulde zwischen der Kuppe des Kirchbergs und dem Gültenberg. Das Gelände ist überwiegend schwach nach Südwest geneigt. Neben der Ackernutzung finden sich eine Fettwiese sowie eine aus einer Blühansaat hervorgegangene Ruderalvegetation. Zwischen den Äckern sowie entlang der Wege findet sich Grasreiche ausdauernde Ruderalvegetation. Die Einheit ist über Graswege und einen asphaltierten Hauptweg erschlossen, wenig strukturreich und aufgrund der intensiven Bewirtschaftung insgesamt naturfern.

Biotoptypen

Nr.	Name	Anmerkungen	FI	§	FFH
33.41	Fettwiese mittlerer Standorte		b		
35.60	Ruderalvegetation		b		
35.64	Grasreiche ausdauernde Ruderalvegetation		a		
37.11	Acker mit fragmentarischer Unkrautvegetation		d		
60.21	Völlig versiegelte Straße oder Platz		a		
60.25	Grasweg		a		

Bewertung nach Schema A: Strukturreichtum: 2 Naturnähe: 2

Gesamtbewertung nach Schema A: 2 / gering

Bewertung nach Schema B: Ökologische Ausgleichsfunktion

3.15 Bittberg

Datum: 04.09.2019 **Bearb.:** Thomas Breunig

Beschreibung: Flachwellige, durch einzelne Lössböschungen gegliederte Hügellandschaft in den Gewannen „Rübkrut“ und „Ölacker“ an der L559. Es erfolgt fast ausschließlich eine ackerbauliche Nutzung. Auf den bis zu 5 m hohen Böschungen finden sich Feldhecken, Feldgehölze und Gestrüppe, zu einem kleinen Teil auch mesophytische Saumvegetation. Auf einer großen Böschung findet sich eine brach liegender Baumhain mit einzeln gepflanzten Bäumen (Anlass: Geburt eines Kindes). In der Feldflur stehen einzelne Obstbäume. Insgesamt ist die Einheit mäßig strukturreich.

besondere Standorte: Lössböschungen

Beeinträchtigungen: Blühansaaten**Biotoptypen**

Nr.	Name	Anmerkungen	FI	§	FFH
33.41	Fettwiese mittlerer Standorte	artenarm	c		
35.12	Mesophytische Saumvegetation		a		
37.11	Acker mit fragmentarischer Unkrautvegetation	Mais, Getreide, Blühansaaten	d		
41.10	Feldgehölz		c	§	
41.20	Feldhecke		b	§	
43.11	Brombeer-Gestrüpp		a		
45.40	Streuobstbestand		b		
59.10	Laubbaum-Bestand	einzelne gepflanzte, junge Bäume	a		
60.21	Völlig versiegelte Straße oder Platz		a		
60.23	Weg oder Platz mit wassergebundener Decke, Kies oder Schotter		a		
60.25	Grasweg		a		

Bewertung nach Schema A: Strukturreichtum: 3 Naturnähe: 2**Gesamtbewertung nach Schema A: 2 / gering****Bewertung nach Schema B: Ökologische Ausgleichsfunktion****3.16 Aufeld****Datum:** 10.10.2019 **Bearb.:** Mareike Daubert

Beschreibung: Ackerflur in ebener Lage südlich von Weingarten. Eingestreut sind teils brachliegende Wiesen mit Streuobst und Parzellen mit Ruderalvegetation. Insbesondere ortsnah finden sich auch Freizeitgrundstücke. Am Ortsrand sowie innerhalb der Feldflur befinden sich mit Schilf bestandene Gräben. Entlang der Wege sowie zwischen den Äckern sind Brombeer-Gestrüppe und Grasreiche ausdauernde Ruderalvegetation ausgebildet. Die Einheit ist über Schotter- und asphaltierte Wege erschlossen. Sie wird überwiegend intensiv bewirtschaftet und ist von geringer Naturnähe. Es handelt sich um feuchte Standorte, dies ist jedoch nur noch im Bereich der Gräben und anhand einiger in der Feldflur stehender Weiden kenntlich.

Biotoptypen

Nr.	Name	Anmerkungen	FI	§	FFH
12.60	Graben		a		
33.41	Fettwiese mittlerer Standorte	teils brach	b		
34.51	Ufer-Schilfröhricht		a	§	
35.60	Ruderalvegetation		b		
35.64	Grasreiche ausdauernde Ruderalvegetation		a		
37.11	Acker mit fragmentarischer Unkrautvegetation		d		
41.20	Feldhecke		a	§	
43.11	Brombeer-Gestrüpp		a		
45.40	Streuobstbestand		b		
60.21	Völlig versiegelte Straße oder Platz		a		
60.23	Weg oder Platz mit wassergebundener Decke, Kies oder Schotter		a		
60.60	Garten		c		

Bewertung nach Schema A: Strukturreichtum: 2 Naturnähe: 2**Gesamtbewertung nach Schema A: 2 / gering****Bewertung nach Schema B: Ökologische Ausgleichsfunktion****3.17 Mauertal I****Datum:** 07.10.2019 **Bearb.:** Mareike Daubert

Beschreibung: Südwestexponierter mäßig bis stärker geneigter Unterhang im Mauertal südöstlich von Weingarten. Die Einheit wird hauptsächlich als Freizeitgrundstück genutzt, in etwas geringen Umfang erfolgt eine Nutzung als Streuobstwiese. Die Feldflur ist von einigen Feldhecken durchzogen. Ein hauptsächlich aus Robinie (*Robinia pseudoacacia*) aufgebautes, von einer Ruderalvegetation umgebenes Feldgehölz findet sich um den Steinbruch Mauertal. Weitere Gehölze kommen in Richtung Weingarten vor. Außerdem steht ein Gehölz im Osten der Einheit angrenzend an den Mauertalweg. In diesem Bereich finden sich auch Wiesen ohne Streuobst, kleinflächige Goldruten-Bestände und Äcker. Innerhalb des zentralen, von Freizeitgrundstücken beherrschten Bereiches ist auf ungenutzten Parzellen mit Streuobstbeständen eine Ruderalvegetation ausgebildet. Kleinflächig findet in diesem Bereich auch eine Nutzung als Weinberg statt. Am Oberhang sind Weinberge auf größerer Fläche vorhanden. Am Mauertalweg finden sich außerdem Trockenmauern. Die Einheit ist über Schotterwege erschlossen, von hohem Strukturreichtum und von mittlerer Naturnähe.

besondere Standorte: Lössböschungen, Trockenmauern

Biotoptypen

Nr.	Name	Anmerkungen	FI	§	FFH
21.12	Anthropogen freigelegte Felsbildung (Steinbrüche, Felsanschnitte)		b		
23.40	Trockenmauer		a		
33.41	Fettwiese mittlerer Standorte		d		
35.32	Goldruten-Bestand		a		
35.60	Ruderalvegetation		b		
37.11	Acker mit fragmentarischer Unkrautvegetation		b		
37.23	Weinberg		c		
41.10	Feldgehölz		b	§	
41.20	Feldhecke		b	§	
43.11	Brombeer-Gestrüpp		a		
45.40	Streuobstbestand		c		
60.23	Weg oder Platz mit wassergebundener Decke, Kies oder Schotter		a		
60.60	Garten		d		

Bewertung nach Schema A: Strukturreichtum: 4 Naturnähe: 3

Gesamtbewertung nach Schema A: 3 / mittel

Bewertung nach Schema B: Lokale Bedeutung

3.18 Freizeitgrundstücke am Bittberg

Datum: 11.10.2019 **Bearb.:** Mareike Daubert

Beschreibung: Terrasierter, ostexponierter Hang mit Freizeitgrundstücken, zum Teil mit Streuobstbestand. Diese sind zum Teil ungenutzt mit Fettwiesen, Ruderalvegetation und einem Goldruten-Bestand. Zwei Grundstücke tragen einen Mischwald aus Gewöhnlicher Fichte (*Picea abies*), Eschen (*Fraxinus excelsior*) und Hänge-Birke (*Betula pendula*). Entlang von zwei Parzellen finden sich außerdem Baumreihen aus Nadelgehölzen. Nicht selten kommen außerdem Anpflanzungen von Ziergehölzen vor; weiterhin mehrere Feldhecken, eine davon auf der Kante einer mehrere Meter hohen Böschung. Im Westen befinden sich ein Feldgehölz und ein kleiner Magerrasen. Die Einheit ist über Gras- und Schotterwege erschlossen.

besondere Standorte: Lössböschung

wertgebende Arten: Edel-Schafgarbe (*Achillea nobilis*) (3/2) – Schach 2008, IBL-Datenbank

Biotoptypen

Nr.	Name	Anmerkungen	FI	§	FFH
33.41	Fettwiese mittlerer Standorte		c		
35.32	Goldruten-Bestand		a		
35.60	Ruderalvegetation		b		
36.50	Magerrasen basenreicher Standorte		a	§	
41.10	Feldgehölz		c	§	
41.20	Feldhecke		b	§	
45.12	Baumreihe		a		
45.40	Streuobstbestand		c		
59.20	Mischbestand aus Laub- und Nadelbäumen		c		
60.25	Grasweg		a		
60.60	Garten		d		

Bewertung nach Schema A: Strukturreichtum: 3 Naturnähe: 3

Gesamtbewertung nach Schema A: 3 / mittel

Bewertung nach Schema B: Lokale Bedeutung

3.19 Mauertal III

Datum: 07.10.2019 **Bearb.:** Mareike Daubert

Beschreibung: Die Einheit umfasst die tieferen, ebenen Lagen des Mauertals südöstlich von Weingarten. Die Flächen werden mit Schafen beweidet oder als Wiese genutzt. Einige Bereiche tragen Streuobst. Direkt am Mauertalweg finden sich auch zwei Parzellen mit einer aus einer Blühansaart hervorgegangenen Ruderalvegetation. Besonders in Richtung Wald finden sich Freizeitgrundstücke. Diese sind insbesondere in den Gewannen „Bockshälden“ und „Vorderer Heuberg“ mit zahlreichen Baumreihen aus Nadel- und Laubbäumen bestanden. Auf ungenutzten Teilstücken findet sich hier Ruderalvegetation, kleinflächiger auch Brennnessel-Bestände und Bestände des Drüsigen Springkrauts (*Impatiens glandulifera*). Durch das Gewann „Vorderer Heuberg“ verläuft ein Hohlweg („Bockshäldenhohl“) sowie eine hohe Böschung. Parallel zum Mauertalweg verläuft ein zur Zeit der Begehung trockener Graben. Die Einheit ist über Schotterwege erschlossen, von mittlerem Strukturreichtum und von mittlerer Naturnähe.

besondere Standorte: Lössböschungen, Hohlweg

Biotoptypen

Nr.	Name	Anmerkungen	FI	§	FFH
12.60	Graben		a		
23.10	Hohlweg		a	§	
33.41	Fettwiese mittlerer Standorte		c		
33.52	Fettweide mittlerer Standorte		c		
35.31	Brennnessel-Bestand		a		
35.38	Bestand des Drüsigen Springkrautes		a		
35.60	Ruderalvegetation		b		
45.12	Baumreihe		b		
45.40	Streuobstbestand		c		
60.21	Völlig versiegelte Straße oder Platz		a		
60.23	Weg oder Platz mit wassergebundener Decke, Kies oder Schotter		a		
60.60	Garten		d		

Bewertung nach Schema A: Strukturreichtum: 3 Naturnähe: 3

Gesamtbewertung nach Schema A: 3 / mittel

Bewertung nach Schema B: Lokale Bedeutung

3.20 FND Bittberg

Datum: 04.09.2019 **Bearb.:** Thomas Breunig

Beschreibung: Ein großes Flurstück mit einem von Magerrasen und Magerwiesen umgebenen Kiefern-Feldgehölz. In diesem findet sich ein bis etwa 4 m tief eingeschnittener Hohlweg mit zum Teil offenen Lössböschungen. Das Gebiet ist als FND geschützt und wird gepflegt. Es weist eine bemerkenswerte Flora trocken-magerer Standorte auf. Entlang des nördlich vorbeiführenden Feldweges verläuft eine Feldhecke.

besondere Standorte: Hohlweg

Biotoptypen

Nr.	Name	Anmerkungen	FI	§	FFH
23.10	Hohlweg		b	§	
33.43	Magerwiese mittlerer Standorte		d		6510
36.50	Magerrasen basenreicher Standorte		d	§	

41.10	Feldgehölz		c		
41.20	Feldhecke		a	§	

Bewertung nach Schema A: Strukturreichtum: 3 Naturnähe: 4

Gesamtbewertung nach Schema A: 4 / hoch

Bewertung nach Schema B: Lokale Bedeutung und gute Ausprägung

3.21 Vorderer Heuberg

Datum: 16.10.19 **Bearb.:** Siegfried Demuth

Beschreibung: Wald am Nordrand des Gewanns Waldersteig als Teil des großen, zusammenhängenden Walgebiets zwischen Berghausen und Weingarten. Mehr oder weniger steil nach Norden abfallender Hang, im unteren Bereich terrassiert. von mehreren Waldtypen mit etwa gleichen Mengenanteilen aufgebaut. Den größten Anteil hat ein 50-80 Jahre alter Waldmeister-Buchen-Wald. Außer der dominierenden Rotbuche (*Fagus sylvatica*) auch mit Stiel-Eiche (*Quercus robur*), Feld-Ahorn (*Acer campestre*) und Berg-Ahorn (*Acer pseudo-platanus*) als Nebenbaumarten. Die Krautschicht ist typisch ausgeprägt mit Waldmeister (*Galium odoratum*), Wald-Veilchen (*Viola reichenbachiana*), Stinkende Nieswurz (*Helleborus foetidus*) und Waldgerste (*Hordelymus europaeus*). Bestand wenig strukturreich mit geringem Anteil an Alt- und Totholz. Ebenfalls größere Anteile besitzt ein Sukzessionswald aus Robinie (*Robinia pseudacacia*), Berg-Ahorn, Stiel-Eiche, Vogel-Kirsche (*Prunus avium*), Esche (*Fraxinus excelsior*), Hänge-Birke (*Betula pendula*) und Wald-Kiefer (*Pinus sylvestris*); in der Krautschicht viel Naturverjüngung der Rotbuche. Ebenfalls größere Anteile haben Nadelbaum-Bestände mit Douglasie (*Pseudotsuga menziesii*). Kleinflächig kommen noch ein Laubbaum-Bestand mit dominierender Hainbuche (*Carpinus betulus*) und ein Eschen-Bestand vor. Am Nordostrand verläuft ein bis 8 m tief eingeschnittener Hohlweg sowie eine circa 10 m lange und bis 2,5 m hohe, senkrechte offene Lössböschung am Waldwegrand.

besondere Standorte: Lössböschung

wertgebende Arten: Stinkende Nieswurz (*Helleborus foetidus*) (§)

Biotoptypen

Nr.	Name	Anmerkungen	FI	§	FFH
21.21	Lösswand (einschließlich Steilwand aus Lehm oder Ton)		a	§	
23.10	Hohlweg		a	§	
55.22	Waldmeister-Buchen-Wald		c		9130
58.11	Sukzessionswald aus langlebigen Bäumen		b		
59.10	Laubbaum-Bestand		b		
59.15	Eschen-Bestand		b		
59.40	Nadelbaum-Bestand		c		

Bewertung nach Schema A: Strukturreichtum: 4 Naturnähe: 3

Gesamtbewertung nach Schema A: 3 / mittel

Bewertung nach Schema B: Lokale Bedeutung

3.22 Effenstiel

Datum: 07.10.2019 **Bearb.:** Mareike Daubert

Beschreibung: Mäßig bis stärker geneigter Hang im Gewinn Effenstiel am Vorderen Heuberg südlich von Weingarten. Hauptsächlich Nutzung als Freizeitgrundstück, untergeordnet Siedlungsfläche und umgebende Gärten. Dazwischen finden sich häufig mit Streuobst bestandene Wiesen, diese sind nicht selten etwas verbracht. An einem stärker geneigten Hang in Richtung der Bundesstraße liegt ein verbuschter, von Aufrechter Trespe (*Bromus erectus*) dominierter Magerrasen. Auf ungenutzten Parzellen finden sich Brombeer- und Kratzbeer-Gestrüppe, Goldruten-Bestände und Ruderalvegetation. Entlang der Wege sind teils bis zu 5 m hohe, mit Efeu (*Hedera helix*) bewachsene Lössböschungen ausgebildet. Im Norden der Einheit findet sich ein großes Feldgehölz aus Berg-Ahorn (*Acer pseudoplatanus*), Esche (*Fraxinus excelsior*), Walnuss (*Juglans regia*) und Vogel-Kirsche (*Prunus avium*). Eine Parzelle wird als Weinberg genutzt. Im Südwesten findet sich ein kleiner Friedhof. Die Einheit ist über Schotter- und Graswege erschlossen.

besondere Standorte: Lössböschungen

wertgebende Arten: Stinkende Nieswurz (*Helleborus foetidus*) (§), Breitblättrige Stendelwurz (*Epipactis helleborine*) (§), Helm-Knabenkraut (*Orchis militaris*) (V/V, §) – Breunig 2001, IBL-Datenbank

Biotoptypen

Nr.	Name	Anmerkungen	FI	§	FFH
23.10	Hohlweg		a	§	
33.41	Fettwiese mittlerer Standorte	teils brach	c		
35.31	Brennnessel-Bestand		a		
35.32	Goldruten-Bestand		a		
35.60	Ruderalvegetation		b		
36.50	Magerrasen basenreicher Standorte	brach, teilweise im Begriff zu verbuschen und mit Dominanz der Aufrechten Trespe (<i>Bromus erectus</i>)	b	§	
37.23	Weinberg		a		
41.10	Feldgehölz		b	§	
43.11	Brombeer-Gestrüpp		a		
43.13	Kratzbeer-Gestrüpp		b		

45.40	Streuobstbestand		b		
60.10	Von Bauwerken bestandene Fläche		b		
60.23	Weg oder Platz mit wassergebundener Decke, Kies oder Schotter		a		
60.25	Grasweg		a		
60.60	Garten		d		

Bewertung nach Schema A: Strukturreichtum: 4 Naturnähe: 3

Gesamtbewertung nach Schema A: 3 / mittel

Bewertung nach Schema B: Lokale Bedeutung

3.23 Kirchberg-Ost

Datum: 04.09.2019 **Bearb.:** Thomas Breunig

Beschreibung: Flachwellige Hochfläche mit Rücken und Mulden, die fast ausschließlich ackerbaulich genutzt wird. Nicht selten sind auf den Ackerflächen Blühansaaten eingesät. Sehr kleinflächig finden sich innerhalb der Einheit Grasreiche ausdauernde Ruderalvegetation, Mesophytische Saumvegetation und Trittpflanzenbestände. Die Einheit ist strukturarm und insgesamt von geringer Naturnähe.

Beeinträchtigungen: Blühansaaten

Biotoptypen

Nr.	Name	Anmerkungen	FI	§	FFH
37.11	Acker mit fragmentarischer Unkrautvegetation		d		
37.11	Acker mit fragmentarischer Unkrautvegetation	Blühansaaten	c		
35.64	Grasreiche ausdauernde Ruderalvegetation		a		
33.70	Trittpflanzenbestand		a		
35.12	Mesophytische Saumvegetation		a		

Bewertung nach Schema A: Strukturreichtum: 2 Naturnähe: 2

Gesamtbewertung nach Schema A: 2 / gering

Bewertung nach Schema B: Ökologische Ausgleichsfunktion

3.24 Walzbach nordwestlich von Jöhlingen

Datum: 16.10.2019 **Bearb.:** Mareike Daubert

Beschreibung: Der Walzbach nordwestlich von Jöhlingen verläuft durch eine Wiese und ist von einem aus Schwarz-Erle (*Alnus glutinosa*) aufgebauten gewässerbegleitenden Auwaldstreifen gesäumt. Weiterhin finden sich angrenzend an den Bach Feldgehölze. Eine Feldhecke grenzt an die L559. Der Walzbach ist innerhalb der Einheit mäßig ausgebaut. Die Einheit ist von mittlerem Strukturreichtum und mittlerer Naturnähe.

besondere Standorte: Aue des Walzbaches mit Auengley und Braunem Auenboden-Auengley aus Auenlehm

Biotoptypen

Nr.	Name	Anmerkungen	FI	§	FFH
12.21	Mäßig ausgebauter Bachabschnitt		a		
33.41	Fettwiese mittlerer Standorte		d		
41.10	Feldgehölz		b	§	
41.20	Feldhecke		c	§	
52.33	Gewässerbegleitender Auwaldstreifen		b		*91E0

Bewertung nach Schema A: Strukturreichtum: 3 Naturnähe: 3

Gesamtbewertung nach Schema A: 3 / mittel

Bewertung nach Schema B: Lokale Bedeutung

3.25 Gültenberg

Datum: 19.09.2019 **Bearb.:** Mareike Daubert

Beschreibung: Süd- und westexponierte, von zahlreichen Lössböschungen durchzogene und mäßig geneigte Hänge am Gültenberg nordöstlich von Weingarten. Überwiegend Wiesennutzung und Freizeitgrundstücke. Die Wiesen sind meist mit Streuobst bestanden, jedoch häufig brachliegend und die Obstbäume teilweise ungepflegt. Auffällig ist hier besonders ein großer Bestand am Oberhang. Die Freizeitgrundstücke tragen teilweise eine Ruderalvegetation, kleinflächig auch Goldruten- oder Waldreben-Bestände. Waldreben-Bestände finden sich außerdem angrenzend an die Feldhecken und Feldgehölze sowie auf den Böschungen zwischen den Parzellen.

Neben der Freizeit- und Wiesennutzung finden sich außerdem Ackerflächen sowie ein Weinberg. Bemerkenswert ist das Vorkommen des Feld-Rittersporn (*Consolida regalis*). Weitere Biotoptypen sind in geringen Anteilen eingestreut. Auf einer stark verbrachten, mit Streuobst bestanden Fläche hat sich ein Kratzbeer-Gestrüpp entwickelt. Angrenzend an die Schotter- und Graswege findet sich mesophytische Saumvegetation und Grasreiche ausdauernde Ruderalvegetation. Am Mauertalweg befinden sich ein Bestand des Drüsigen Springkrauts sowie ein etwas eingeschnittener, asphaltierter Weg mit einem angrenzenden, auf einer hohen Böschung gelegenen Feldgehölz. Ein weiteres großes Feldgehölz begrenzt die Einheit im Westen und liegt hier auf einer bis zu 12 m hohen Böschung. Die Einheit ist

strukturreich bis sehr strukturreich. Sie wird mehrheitlich extensiv genutzt, daher sind viele Bereiche insgesamt naturnah ausgebildet.

besondere Standorte: Lössböschungen

wertgebende Arten: Gewöhnliche Ochsenzunge (*Anchusa officinalis*) (3/°), Feld-Rittersporn (*Consolida regalis*) (*/V), Karthäuser-Nelke (*Dianthus carthusianorum*) (V/V, §), Spurre (*Holosteum umbellatum*) (V/V) – Breunig 2009, IBL-Datenbank

Biotoptypen

Nr.	Name	Anmerkungen	FI	§	FFH
33.41	Fettwiese mittlerer Standorte		b		
35.12	Mesophytische Saumvegetation		a		
35.32	Goldruten-Bestand		a		
35.38	Bestand des Drüsigen Springkrautes		b		
35.60	Ruderalvegetation		b		
35.64	Grasreiche ausdauernde Ruderalvegetation		a		
37.11	Acker mit fragmentarischer Unkrautvegetation		c		
37.12	Acker mit Unkrautvegetation basenreicher Standorte		b		
37.23	Weinberg		b		
41.10	Feldgehölz		b	§	
41.20	Feldhecke		a	§	
43.13	Kratzbeer-Gestrüpp		b		
43.51	Waldreben-Bestand		a		
45.40	Streuobstbestand		c		
60.60	Garten		c		

Bewertung nach Schema A: Strukturreichtum: 5 Naturnähe: 3

Gesamtbewertung nach Schema A: 4 / hoch

Bewertung nach Schema B: Lokale Bedeutung und gute Ausprägung

3.26 Hinterer Heuberg

Datum: 16.10.19 **Bearb.:** Siegfried Demuth

Beschreibung: Wald im mittleren Bereich des Gewanns Waldersteig als Teil des großen, zusammenhängenden Walgebiets zwischen Berghausen und Weingarten. Den größten Flächenanteil nimmt ein 50-80 Jahre alter, strukturarmer Waldmeister-Buchen-Wald ein mit geringen Anteilen an Alt- und Totholz. Nur in geringerem Umfang vertreten sind zwischen 80 und 120 Jahre alte, strukturreichere, sehr naturnahe Bestände des Waldmeister-Buchen-Walds mit höheren Anteilen an Alt- und Totholz sind. Neben dominierender Rotbuche (*Fagus sylvatica*) kommen Stiel-Eiche (*Quercus robur*), Berg-Ahorn (*Acer pseudoplatanus*), Esche (*Fraxinus excelsior*) und andere Nebenbaumarten vor. Eingestreut sind außerdem Laubbaum-Bestände unterschiedlichen Alters und unterschiedlicher Zusammensetzung der Baumschicht, zum Beispiel mit dominierendem Berg-Ahorn (*Acer pseudoplatanus*) und mit geringeren Anteilen von Esche (*Fraxinus excelsior*), Rotbuche (*Fagus sylvatica*) oder Berg-Ulme (*Ulmus glabra*). Ebenfalls kleinere Flächen nehmen der Roteichen-Bestand (*Quercus rubra*) und Nadelbaum-Bestände ein; letztere zusammengesetzt aus Douglasie (*Pseudotsuga manziesii*), Tanne (*Abies alba*), Fichte (*Picea abies*) und Europäischer Lärche (*Larix decidua*).

Als Besonderheit kommt am nordwestlichen Rand oberhalb „Effenstiel“ auf einem steilen, südwestexponiertem Hang aus Muschelkalk ein Leimkraut-Hainsimsen-Traubeneichen-Wald vor. Die Baumschicht setzt sich zusammen aus Trauben-Eiche (*Quercus petraea*), Elsbeere (*Sorbus torminalis*) und Feld-Ahorn (*Acer campestre*). Kennzeichnend sind außerdem etlichen wärme- und lichtliebenden Kraut- und Straucharten wie Gewöhnlicher Berberitze (*Berberis vulgaris*), Zypressen-Wolfsmilch (*Euphorbia cyparissias*) und Schwalbenwurz (*Vincetoxicum hirundinaria*). Der Bestand besitzt eine Niederwaldstruktur mit niederwüchsigen, zum Teil mehrstämmigen Bäumen.

besondere Standorte: Am Nordwestrand sehr trockener Steilhang mit Rendzina über Muschelkalk.

wertgebende Arten: Elsbeere (*Sorbus torminalis*), Gewöhnliche Berberitze (*Berberis vulgaris*), Stinkende Nieswurz (*Helleborus foetidus*) (§), Schwalbenwurz (*Vincetoxicum hirundinaria*), Vogel-Nestwurz (*Neottia nidus-avis*) (§) – Breunig 2001, IBL-Datenbank, Gelappter Schildfarn (*Polysticum aculeatum*) (§) – Breunig 2001, IBL-Datenbank

Biotoptypen

Nr.	Name	Anmerkungen	FI	§	FFH
53.12	Leimkraut-Hainsimsen-Traubeneichen-Wald	mit <i>Sorbus torminalis</i>	b	§	
55.22	Waldmeister-Buchen-Wald	50-80 Jahre alter Bestand, Alt- und Totholz-Anteil gering	d		9130
55.22	Waldmeister-Buchen-Wald	80-120 Jahre alter Bestand, Alt- und Totholzanteil mäßig hoch	b		9130
58.21	Sukzessionswald mit überwiegendem Laubbaumanteil		b		
59.10	Laubbaum-Bestand		b		
59.13	Roteichen-Bestand		a		

Nr.	Name	Anmerkungen	FI	§	FFH
59.15	Eschen-Bestand	50-80 Jahre alter Bestand	b		
59.15	Eschen-Bestand	über 80-jähriger Bestand; mit <i>Fagus sylvatica</i>	a		
59.40	Nadelbaum-Bestand		b		
59.44	Fichten-Bestand		a		
59.45	Douglasien-Bestand		b		

Bewertung nach Schema A: Strukturreichtum: 4 Naturnähe: 4

Gesamtbewertung nach Schema A: 4 / hoch

Bewertung nach Schema B: Lokale Bedeutung und gute Ausprägung

3.27 Weiherbach-Nord

Datum: 04.09.2019 **Bearb.:** Thomas Breunig

Beschreibung: Mehrfach terrassierter, überwiegend südsüdostexponierter Hang des Weiherbachtals. Die bis zu 4 m hohen Terrassenböschungen sind überwiegend von Gehölzen und Brombeer-*Clematis*-Gestrüppen bewachsen. Die Terrassenflächen werden überwiegend ackerbaulich genutzt und sind derzeit fast ausnahmslos mit Blühtmischungen eingesät. Saumvegetation ist nur ausnahmsweise ausgebildet, meist sind die Felder bis an die Gehölze gepflügt. Kleinere Bereiche sind außerdem mit ruderalen, artenreichen Streuobstwiesen, Weinbergen sowie ruderalen Fett- und Magerwiesen bestanden. Diese liegen teilweise brach. Auf Brachflächen findet sich außerdem Grasreiche und Annuelle Ruderalvegetation sowie Dominanzbestände der Kanadischen Goldrute (*Solidago canadensis*) und der Fieder-Zwenke (*Brachypodium pinnatum*). An drei Stellen finden sich Freizeitgrundstücke mit Hütten, Zier-, Obst- und Gemüsebeeten sowie exotischen Bäumen.

besondere Standorte: Lössböschungen

Beeinträchtigungen: Blühansaaten, bis an die Gehölze gepflügt

Biotoptypen

Nr.	Name	Anmerkungen	FI	§	FFH
33.41	Fettwiese mittlerer Standorte		b		
33.41	Fettwiese mittlerer Standorte	brach, artenarm	a		
33.43	Magerwiese mittlerer Standorte		b		
35.12	Mesophytische Saumvegetation		a		

Nr.	Name	Anmerkungen	FI	§	FFH
35.39	Sonstiger Dominanzbestand	Fieder-Zwenke (<i>Brachypodium pinnatum</i>)	a		
35.61	Annuelle Ruderalvegetation		a		
35.64	Grasreiche ausdauernde Ruderalvegetation		b		
37.11	Acker mit fragmentarischer Unkrautvegetation		d		
37.11	Acker mit fragmentarischer Unkrautvegetation	Blühansaart, stark ruderalisiert	d		
37.23	Weinberg		b		
41.10	Feldgehölz		b	§	
41.20	Feldhecke		b	§	
41.26	Wildobst-Feldhecke		a	§	
43.13	Kratzbeer-Gestrüpp		b		
44.00	Naturraum- oder standortfremde Gebüsche und Hecken		b		
45.20	Baumgruppe		b		
45.30	Einzelbaum		a		
45.40	Streuobstbestand		b		
60.25	Grasweg		a		
60.60	Garten		b		

Bewertung nach Schema A: Strukturreichtum: 4 Naturnähe: 3

Gesamtbewertung nach Schema A: 3 / mittel

Bewertung nach Schema B: Lokale Bedeutung

3.28 Vorderer Heuberg I

Datum: 07.10.2019 **Bearb.:** Mareike Daubert

Beschreibung: Schwach geneigter, nordostexponierter Hang am Vorderen Heuberg im Gewann „Münchsgründle“ nordwestlich von Jöhlingen. Hauptsächlich erfolgt eine Acker-nutzung. Zur Zeit der Begehung fanden sich vor allem Blühansaaten. Etwas seltener sind Wiesen, am südwestlichen Rand der Einheit auch Weiden und Freizeitgrundstücke. Hier steht auf einer niedrigen Böschung eine kurze Baumreihe aus Robinie (*Robinia pseudoacacia*) und Gewöhnlicher Fichte (*Picea abies*). Auf den zwischen den Flurstücken gelegenen Lössböschungen finden sich teilweise von Schlehe (*Prunus spinosa*) dominierte Feldhecken.

Zwischen den Äckern und am Rand der Gras- und Schotterwege ist Grasreiche ausdauernde Ruderalvegetation ausgebildet. Im Süden wird die Einheit durch ein auf einer Böschung liegendes Feldgehölz begrenzt, ein weiteres Gehölz findet sich angrenzend an den Mauertalweg. Der Bereich ist mäßig strukturreich, aber wenig naturnah.

besondere Standorte: Lössböschungen

Beeinträchtigungen: Blühansaaten

Biotoptypen

Nr.	Name	Anmerkungen	FI	§	FFH
33.41	Fettwiese mittlerer Standorte		c		
33.52	Fettweide mittlerer Standorte		c		
35.64	Grasreiche ausdauernde Ruderalvegetation		a		
37.11	Acker mit fragmentarischer Unkrautvegetation	teils Blühansaaten	c		
41.10	Feldgehölz		b	§	
41.20	Feldhecke		b	§	
45.12	Baumreihe		a		
60.23	Weg oder Platz mit wassergebundener Decke, Kies oder Schotter		a		
60.25	Grasweg		a		
60.60	Garten		b		

Bewertung nach Schema A: Strukturreichtum: 3 Naturnähe: 2

Gesamtbewertung nach Schema A: 2 / gering

Bewertung nach Schema B: Ökologische Ausgleichsfunktion

3.29 Mittlerer Heuberg

Datum: 07.10.2019 **Bearb.:** Mareike Daubert

Beschreibung: Fast ebene bis leicht nach Norden oder Nordwesten geneigte Lage im Gewann „Mittlerer Heuberg“ westlich von Jöhlingen. Hauptsächlich Äcker sowie eine große Parzelle mit einer zur Zeit der Begehung beweideten Grünlandansaat. Untergeordnet findet eine Wiesennutzung statt. Die Einheit ist über Gras- und Schotterwege erschlossen. Angrenzend an diese findet sich Grasreiche ausdauernde Ruderalvegetation. Wenig strukturierter, überwiegend intensiv genutzter und daher wenig naturnaher Bereich.

Biotoptypen

Nr.	Name	Anmerkungen	FI	§	FFH
33.41	Fettwiese mittlerer Standorte		c		
33.60	Intensivgrünland oder Grünlandansaat		c		
37.11	Acker mit fragmentarischer Unkrautvegetation		d		
60.23	Weg oder Platz mit wassergebundener Decke, Kies oder Schotter		a		
60.25	Grasweg		a		

Bewertung nach Schema A: Strukturreichtum: 2 Naturnähe: 2

Gesamtbewertung nach Schema A: 2 / gering

Bewertung nach Schema B: Ökologische Ausgleichsfunktion

3.30 Vorderer Heuberg II

Datum: 07.10.2019 **Bearb.:** Mareike Daubert

Beschreibung: Schwach geneigter, vom zahlreichen bis zu 4 m hohen Lössböschungen durchzogener nordostexponierter Hang des Vorderen Heubergs nordwestlich von Jöhlingen. Der Bereich ist durch einen hauptsächlich aus Robinie (*Robinia pseudoacacia*), Walnuss (*Juglans regia*) und Berg-Ahorn (*Acer pseudoplatanus*) bestehenden Laubbaumbestand sowie Feldhecken und Feldgehölze geprägt. Diese sind eng mit Streuobstwiesen verzahnt. Einer der Streuobstwiesen ist durch eine Hainbuchen-Hecke umgeben, zahlreiche Bestände im Süden der Einheit sind liegen brach und sind im Begriff zu verbuschen. Neben der Wiesennutzung erfolgt eine Nutzung als Freizeitgrundstück. Die Einheit ist über einen asphaltierten Weg erschlossen, der Hangbereich im Norden der Einheit über einen Grasweg. Angrenzend an den asphaltierten Weg findet sich kleinflächig ein Kratzbeer-Gestrüpp. Die Einheit ist strukturreich und von mittlerer Naturnähe.

besondere Standorte: Lössböschungen

wertgebende Arten: Breitblättrige Stendelwurz (*Epipactis helleborine*) (§), Stinkende Nieswurz (*Helleborus foetidus*) (§)

Biotoptypen

Nr.	Name	Anmerkungen	FI	§	FFH
33.41	Fettwiese mittlerer Standorte	teils stark verbracht	c		
35.60	Ruderalvegetation		b		
41.10	Feldgehölz		c	§	
41.20	Feldhecke		b	§	

Nr.	Name	Anmerkungen	FI	§	FFH
43.13	Kratzbeer-Gestrüpp		a		
44.30	Heckenzaun		a		
45.40	Streuobstbestand		c		
59.10	Laubbaum-Bestand		c		
60.21	Völlig versiegelte Straße oder Platz		a		
60.25	Grasweg		a		
60.60	Garten		a		

Bewertung nach Schema A: Strukturreichtum: 4 Naturnähe: 3

Gesamtbewertung nach Schema A: 3 / mittel

Bewertung nach Schema B: Lokale Bedeutung

3.31 NSG „Weingartener Moor-Bruchwald Grötzingen“ - Nord

Datum: 10.10.2019 **Bearb.:** Mareike Daubert

Beschreibung: Im Zentrum dieses Teils des Weingartener Moores findet sich ein ehemaliger Torfstich (BEZIRKSSTELLE FÜR NATURSCHUTZ UND LANDSCHAFTSPFLEGE 2000) mit einem Stillgewässer mit Verlandungszone und Wasservegetation. Zur Zeit der Begehung lag das Gewässer überwiegend trocken, es fand sich ein großes Vorkommen des Zweizahns (*Bidens spec.*). Angrenzend finden sich Gebüsche feuchter Standorte und Ufer-Schilfröhrichte. In der Umgebung kommen Waldtypen nasser und feuchter Standorte vor. Angrenzend an das Stillgewässer ist ein Erlen-Bruchwald ausgebildet, etwas weiter vom Gewässer entfernt ein Traubenkirschen-Erlen-Eschen-Wald. Diese beiden Waldtypen nehmen den größten Teil der Einheit ein. Im Süden wird die Einheit durch den Werrenhäuslesgraben begrenzt. Hier finden sich weniger naturnahe Waldbestände, im Bereich des Werrenhäuslesgrabens mit Beteiligung verschiedener Ahorn-Arten wie Feld-Ahorn (*Acer campestre*) und Berg-Ahorn (*Acer pseudoplatanus*) sowie etwas weiter vom Gewässer entfernt der Buche (*Fagus sylvatica*) und der Rot-Eiche (*Quercus rubra*).

besondere Standorte: Niedermoor, Auengley über tonigen Altwassersedimenten und über Auenlehm

Beeinträchtigungen: Das Waldgebiet ist von einer Nitrophytischen Saumvegetation umgeben, daher wahrscheinlich Nährstoffeinträge von der angrenzenden Ackerflur.

Biotoptypen

Nr.	Name	Anmerkungen	FI	§	FFH
12.21	Mäßig ausgebauter Bachabschnitt		a		
13.12	Anthropogenes Stillgewässer im Moorbereich		c	§	

Nr.	Name	Anmerkungen	FI	§	FFH
34.10	Tauch- oder Schwimmblattvegetation		a		
34.51	Ufer-Schilfröhricht		a		
35.11	Nitrophytische Saumvegetation		a		
42.30	Gebüsch feuchter Standorte		b		
52.11	Schwarzerlen-Bruchwald		c	§	
52.21	Traubenkirschen-Erlen-Eschen-Wald		d	§	*91E0
59.10	Laubbaum-Bestand		b		
60.23	Weg oder Platz mit wassergebundener Decke, Kies oder Schotter		a		

Bewertung nach Schema A: Strukturreichtum: 5 Naturnähe: 5

Gesamtbewertung nach Schema A: 5 / sehr hoch

Bewertung nach Schema B: Landesweite Bedeutung

3.32 Weiherbach Süd II

Datum: 11.09.2019 **Bearb.:** Mareike Daubert

Beschreibung: Nord- bis nordostexponierter, sanft bis mäßig geneigter Hang im Weiherbachtal nordwestlich von Jöhlingen. Hauptsächlich mit Schafen und Pferden beweidet, im Osten vor allem Wiesennutzung. Die Pferdekoppeln besitzen häufig eine nur lückige Vegetation, teilweise sind die Weiden jedoch auch artenreicher und mit Streuobst bestanden. In einer der Weiden befindet sich eine mit Robinien (*Robinia pseudoacacia*) bestandene alte Abbaustelle. Feldgehölze und Feldhecken befinden sich am Oppenlochweg sowie auf bis zu 7 m hohen Lössböschungen im Osten der Einheit in den Gewannen „Am Weingartner Weg“ und „Kalkofen“. Die Wiesen in diesem Bereich sind zum Teil als Magerwiese ausgeprägt und mit Streuobst bestanden. Größere Teile der Einheit werden als Siedlungsfläche genutzt, nennenswert sind hier das Naturfreundehaus und die Vogelparkgaststätte, in deren Umfeld sich Freizeitgrundstücke befinden. Kleinflächig eingestreut sind Bestände der Grasreichen ausdauernden Ruderalvegetation und der Nitrophytischen Saumvegetation ausgebildet. Um das Naturfreundehaus findet sich auch auf kleiner Fläche ein Zierrasen. Die Einheit ist über Graswege erschlossen. Durch die hohen Böschungen und die Vielzahl der Nutzungsformen mäßig strukturreich; naturnahe und wenig naturnahe Bereiche wechseln sich ab.

besondere Standorte: Lössböschungen

Biotoptypen

Nr.	Name	Anmerkungen	FI	§	FFH
33.41	Fettwiese mittlerer Standorte		c		
33.43	Magerwiese mittlerer Standorte		c		6510

Nr.	Name	Anmerkungen	FI	§	FFH
33.52	Fettweide mittlerer Standorte		c		
33.80	Zierrasen		a		
35.11	Nitrophytische Saumvegetation		a		
35.64	Grasreiche ausdauernde Ruderalvegetation		a		
41.10	Feldgehölz		b	§	
41.20	Feldhecke		a	§	
45.20	Baumgruppe		a		
45.40	Streuobstbestand		c		
60.10	Von Bauwerken bestandene Fläche		b		
60.25	Grasweg		a		
60.60	Garten		b		

Bewertung nach Schema A g: Strukturreichtum: 3

Naturnähe: 2

Gesamtbewertung nach Schema A: 3 / mittel

Bewertung nach Schema B: Lokale Bedeutung

3.33 Waldensteig-Nord

Datum: 16.10.19 **Bearb.:** Siegfried Demuth

Beschreibung: Wald im nördlichen Bereich des Gewanns Waldersteig als Teil des großen, zusammenhängenden Walgebiets zwischen Berghausen und Weingarten. Es überwiegt ein 80-120 Jahre alter, strukturreicher und sehr naturnaher Waldmeister-Buchen-Wald mit hohem Alt- und Totholzanteil. Die erste Baumschicht ist von hohen, alten Rotbuchen (*Fagus sylvatica*) geprägt. Die zweite Baumschicht ist neben der Rotbuche von Stiel-Eiche (*Quercus robur*), Esche (*Fraxinus excelsior*) und Feld-Ahorn (*Acer campestre*) aufgebaut. Eine kleinere Fläche mit einem noch jungen, aus Naturverjüngung der Rotbuche bestehenden Waldmeister-Buchen-Wald im Dickungsstadium mit einzelnen alten Rotbuchen-Überhältern. Sehr kleinflächig treten junge Laubbaum-Bestände auf mit dominierendem Berg-Ahorn (*Acer pseudoplatanus*). Auf einer kleinen Waldlichtung befindet sich eine eingesäte Wildäsungsfläche mit Kirrstelle, die von Wildschweinen vollkommen zerwühlt ist.

wertgebende Arten: Stinkende Nieswurz (*Helleborus foetidus*) (§)

Biotoptypen

Nr.	Name	Anmerkungen	FI	§	FFH
37.11	Acker mit fragmentarischer Unkrautvegetation	Wildäsungsfläche auf Waldlichtung	a		

Nr.	Name	Anmerkungen	FI	§	FFH
55.22	Waldmeister-Buchen-Wald	80-120 Jahre mit hohem Anteil an Alt- und Totholz	d		9130
55.22	Waldmeister-Buchen-Wald	sehr junger Bestand aus Rotbuchen-Naturverjüngung	b		9130
59.10	Laubbaum-Bestand		b		

Bewertung nach Schema A: Strukturreichtum: 4 Naturnähe: 5

Gesamtbewertung nach Schema A: 5 / sehr hoch

Bewertung nach Schema B: Lokale Bedeutung und gute Ausprägung

3.34 Feldflur östlich des Weingartener Moors

Datum: 14.08.2019 **Bearb.:** Thomas Breunig

Beschreibung: Mehr oder weniger ebener, intensiv ackerbaulich genutzter Bereich. Neben den Äckern finden sich eingestreut einzelne Obstbäume sowie eine artenarme Glatthaferwiese mit Streuobst. Die Einheit ist über Graswege und einen asphaltierten Weg erschlossen. Sie ist strukturarm und aufgrund der intensiven Bewirtschaftung naturfern.

Biotoptypen

Nr.	Name	Anmerkungen	FI	§	FFH
37.11	Acker mit fragmentarischer Unkrautvegetation	unter anderem Sonnenblumen und Soja	d		
33.41	Fettwiese mittlerer Standorte	artenarm	b		
45.40	Streuobstbestand		a		
60.25	Grasweg		a		
60.21	Völlig versiegelte Straße oder Platz		a		

Bewertung nach Schema A: Strukturreichtum: 2 Naturnähe: 2

Gesamtbewertung nach Schema A: 2 / gering

Bewertung nach Schema B: Ökologische Ausgleichsfunktion

3.35 Weiherbach Süd I

Datum: 06.09.2019 **Bearb.:** Mareike Daubert

Beschreibung: Nordwestexponierter, schwach terrassierter und mäßig geneigter Hang im Weiherbachtal nordwestlich von Jöhlingen. Die Einheit schließt zum Oberhang mit einer bis zu 4 m hohen Lössböschung ab. Überwiegend wird der Bereich als Grünland mit Streuobst

genutzt. Das Grünland ist überwiegend als Magerwiese, in geringeren Anteilen als Fettwiese ausgebildet. Kleinere Teile des Grünlands werden beweidet und sind als stark ruderalisierte Fettweide mittlerer Standorte ausgebildet. Außerdem finden sich auch ein kleines Freizeitgrundstück und ein Acker. Die Böschungen zwischen den Flurstücken werden überwiegend von Feldhecken und Feldgehölzen eingenommen, kleinflächig auch von Brombeer-Gestrüppen und Schlehengebüsch. Auf brachgefallenen Bereichen finden sich kleinflächig aus Streuobstbeständen hervorgegangene Feldgehölze, Goldruten-Dominanzbestände und Grasreiche ausdauernde Ruderalvegetation. Die Gehölze sind überwiegend von mesophytischer, seltener von Nitrophytischer Saumvegetation umgeben. Die Einheit ist über mehrere Graswege erschlossen.

besondere Standorte: Lössböschungen

wertgebende Arten: Breitblättrige Stendelwurz (*Epipactis helleborine*) (§), Große Schlüsselblume (*Primula elatior*) (§)

Biotoptypen

Nr.	Name	Anmerkungen	FI	§	FFH
33.41	Fettwiese mittlerer Standorte		c		
33.43	Magerwiese mittlerer Standorte		d		6510
33.52	Fettweide mittlerer Standorte		b		
35.11	Nitrophytische Saumvegetation		a		
35.12	Mesophytische Saumvegetation		a		
35.32	Goldruten-Bestand		a		
35.64	Grasreiche ausdauernde Ruderalvegetation		a		
37.11	Acker mit fragmentarischer Unkrautvegetation		b		
41.10	Feldgehölz		b	§	
41.20	Feldhecke		a	§	
42.22	Schlehen-Gebüsch mittlerer Standorte		a		
43.11	Brombeer-Gestrüpp		a		
45.40	Streuobstbestand		c		
60.25	Grasweg		a		
60.60	Garten		a		

Bewertung nach Schema A: Strukturreichtum: 4 Naturnähe: 3

Gesamtbewertung nach Schema A: 3 / mittel

Bewertung nach Schema B: Lokale Bedeutung

3.36 Schlangenbrunnen

Datum: 14.08.2019 **Bearb.:** Thomas Breunig

Beschreibung: Gebiet mit einer hauptsächlichen Nutzung als Mager- und Fettwiese sowie mit Freizeitgrundstücken. Einige der Grundstücke sind massiv eingezäunt, auf ihnen befinden sich Freizeithütten. Auf einigen der Flächen finden sich außerdem Streuobstbäume. Zwei der Flurstücke werden von einem Magerrasen eingenommen. Im Norden der Einheit findet sich ein künstlich angelegter, von Schilf und China-Schilf umgebender Teich. Westlich wird die Einheit von einer Böschung begrenzt, diese ist auf einem großen Teil ihrer Länge von einer Feldhecke bestanden. Die Einheit ist strukturreich und von mittlerer, im Bereich der Magerrasen und Gewässer auch sehr naturnah.

besondere Standorte: Lössböschungen

wertgebende Arten: Steppenfenchel (*Seseli annuum*) (2/2), Karthäusernelke (*Dianthus carthusianorum*) (V/V, §), Turmkraut (*Arabis glabra*) (*V),

Biotoptypen

Nr.	Name	Anmerkungen	FI	§	FFH
13.20	Tümpel oder Hüle	künstlich angelegt, ohne Sohlenabdichtung	a	§	
33.41	Fettwiese mittlerer Standorte		c		
33.43	Magerwiese mittlerer Standorte	kleinflächig als Salbei-Glatthaferwiese ausgebildet	a		6510
34.51	Ufer-Schilfröhricht		a	§	
34.59	Sonstiges Röhricht	China-Schilf (<i>Miscanthus sp.</i>)	a		
35.12	Mesophytische Saumvegetation		a		
36.50	Magerrasen basenreicher Standorte		b	§	
41.20	Feldhecke		b	§	
45.40	Streuobstbestand		a		
60.60	Garten		c		

Bewertung nach Schema A: Strukturreichtum: 3 Naturnähe: 4

Gesamtbewertung nach Schema A: 4 / hoch

Bewertung nach Schema B: Lokale Bedeutung und gute Ausprägung

3.37 Hinterer Heuberg

Datum: 19.09.2019 **Bearb.:** Mareike Daubert

Beschreibung: Schwach nach Südosten abfallender Hang des Hinteren Heubergs westlich von Jöhlingen. Hauptsächlich Ackernutzung, außerdem eine zur Zeit der Begehung beweidete Grünlandansaat. Innerhalb eines Ackers findet sich ein ungenutztes Freizeitgrundstück mit einer Baumgruppe sowie einer Ruderalvegetation. Im Westen ist die Einheit auf kleiner Fläche bebaut, auch hier finden sich als Garten genutzte Bereiche. Innerhalb der Einheit sind zwei Feldgehölze vorhanden. Die Einheit ist wenig strukturreich und wenig naturnah.

besondere Standorte: Lössböschungen

Biotoptypen

Nr.	Name	Anmerkungen	FI	§	FFH
33.60	Intensivgrünland oder Grünlandansaat		d		
35.60	Ruderalvegetation		b		
35.64	Grasreiche ausdauernde Ruderalvegetation		a		
37.11	Acker mit fragmentarischer Unkrautvegetation		d		
41.10	Feldgehölz		c	§	
45.20	Baumgruppe		b		
60.10	Von Bauwerken bestandene Fläche		a		
60.25	Grasweg		a		
60.60	Garten		b		

Bewertung nach Schema A: Strukturreichtum: 2 Naturnähe: 2

Gesamtbewertung nach Schema A: 2 / gering

Bewertung nach Schema B: Ökologische Ausgleichsfunktion

3.38 Tal bei Werrabronn

Datum: 14.08.2019 **Bearb.:** Thomas Breunig

Beschreibung: Hauptsächlich ackerbaulich genutzter Bereich in ebener Lage der B3 nördlich des Hofes Werrabronn in den Gewannen „Obere Werren“ und „Erdenstiel“. Im Bereich des Hofes finden sich auch Wiesen, eine zur Haltung von Hühnern genutzte Fläche sowie eine Feldhecke. Weiter nördlich finden sich zwei als Freizeitgrundstücke genutzte Parzellen. Die Einheit ist strukturarm und von geringer Naturnähe. Am südexponierten Waldrand findet sich ein Vorkommen der Berg-Waldminze.

wertgebende Arten: Berg-Waldminze (*Calamintha menthifolia*) (V/V)

Beeinträchtigungen: Blühansaaten

Biotoptypen

Nr.	Name	Anmerkungen	FI	§	FFH
33.41	Fettwiese mittlerer Standorte		b		
35.64	Grasreiche ausdauernde Ruderalvegetation		a		
37.11	Acker mit fragmentarischer Unkrautvegetation	Soja, Getreide und Mais, teils auch Blühansaaten	d		
60.23	Weg oder Platz mit wassergebundener Decke, Kies oder Schotter		a		
60.25	Grasweg		a		
60.60	Garten		b		

Bewertung nach Schema A: Strukturreichtum: 2 Naturnähe: 2

Gesamtbewertung nach Schema A: 2 / gering

Bewertung nach Schema B: Ökologische Ausgleichsfunktion

3.39 Wirnstal

Datum: 11.09.2019 **Bearb.:** Mareike Daubert

Beschreibung: Schwach südost- und nordwestexponierte Talflanken und tiefere Lagen des Wirnstals nordwestlich von Jöhlingen. Vor allem auf der südostexponierten Seite des Tals finden sich Wiesen, welche in kleinen Teilen dem LRT 6510 entsprechen. Einige Bestände am Ortsrand von Jöhlingen liegen jedoch brach mit einem Dominanzbestand der Kanadischen Goldrute. Auf der nordwestexponierten Seite dagegen vor allem Äcker mit Blühansaaten. Im Tal selbst liegt ein zurzeit trockener Graben mit einem begleitenden Feuchtgebüsch und einem von Weiden dominiertem Feldgehölz. Bemerkenswert ist das Vorkommen eines Exemplars der Breitblättrigen Stendelwurz (*Epipactis helleborine*) in diesem Bereich. Feldhecken finden sich auf der Südostseite auf einer Lössböschung. Zu einem geringeren Anteil findet auch eine Nutzung als Freizeitgrundstück statt. In deren Randbereichen sowie angrenzend an die Gehölze findet sich kleinflächig Grasreiche ausdauernde Ruderalvegetation. Die Einheit ist über Gras- und Schotterwege erschlossen. Strukturreich durch das Nebeneinander verschiedener Nutzungsformen, naturnahe Bereiche wie das Feuchtgebüsch wechseln sich mit wenig naturnahen Bereichen ab.

besondere Standorte: Lössböschungen

wertgebende Arten: Breitblättrige Stendelwurz (*Epipactis helleborine*) (§)

Beeinträchtigungen: Blühansaaten

Biotoptypen

Nr.	Name	Anmerkungen	FI	§	FFH
12.60	Graben		a		

Nr.	Name	Anmerkungen	FI	§	FFH
33.41	Fettwiese mittlerer Standorte		c		
33.43	Magerwiese mittlerer Standorte		b		6510
35.32	Goldruten-Bestand		a		
35.64	Grasreiche ausdauernde Ruderalvegetation		a		
37.11	Acker mit fragmentarischer Unkrautvegetation	meist mit Blühmischungen	c		
41.10	Feldgehölz		b	§	
41.20	Feldhecke		b	§	
42.31	Grauweiden- oder Ohrweiden-Feuchtgebüsch		b	§	
45.40	Streuobstbestand		b		
60.23	Weg oder Platz mit wassergebundener Decke, Kies oder Schotter		a		
60.25	Grasweg		a		
60.60	Garten		b		

Bewertung nach Schema A: Strukturreichtum: 3 Naturnähe: 3

Gesamtbewertung nach Schema A: 3 / mittel

Bewertung nach Schema B: Lokale Bedeutung

3.40 Ackerflur Weierbach

Datum: 11.09.2019 **Bearb.:** Mareike Daubert

Beschreibung: Ackerflur in größtenteils ebener Lage in den Gewannen „Weierbach“, „Wöschbacher Pfad“ und „Äußeres Mauertal“ nordwestlich von Jöhlingen. Überwiegend intensive Ackernutzung, teilweise sind jedoch auch Ackerwildkräuter basenreicher Standorte vertreten. Bemerkenswert ist das Vorkommen des Feld-Rittersporns (*Consolida regalis*). Neben den Äckern auch stark verbrachte Wiesen mit Streuobst sowie Feldhecken. Angrenzend an einen der Wiesenbestände findet sich eine Baumgruppe aus Walnuss (*Juglans regia*) und verschiedenen Nadelbäumen auf einem ehemaligen Gartengrundstück. In diesem Bereich auch Goldruten-Bestände. Zwischen den Äckern und angrenzend an die Gras- und Schotterwege finden sich außerdem Grasreiche ausdauernde Ruderalvegetation und sehr kleinflächig Brennnessel-Bestände. Die Einheit ist wenig strukturreich und insgesamt wenig naturnah.

wertgebende Arten: Feld-Rittersporn (*Consolida regalis*) (*IV)

Biotoptypen

Nr.	Name	Anmerkungen	FI	§	FFH
33.41	Fettwiese mittlerer Standorte	teils stark verbracht	b		
35.31	Brennnessel-Bestand		a		
35.32	Goldruten-Bestand		a		
35.64	Grasreiche ausdauernde Ruderalvegetation		a		
37.11	Acker mit fragmentarischer Unkrautvegetation		d		
37.12	Acker mit Unkrautvegetation basenreicher Standorte		c		
41.20	Feldhecke		a	§	
45.20	Baumgruppe		a		
45.40	Streuobstbestand		b		
60.25	Grasweg		a		

Bewertung nach Schema A: Strukturreichtum: 2 Naturnähe: 2

Gesamtbewertung nach Schema A: 2 / gering

3.41 Bewertung nach Schema B: Ökologische Ausgleichsfunktion Baggersee im NSG „Weingartener Moor-Bruchwald Grötzingen“

Datum: 24.10.19 **Bearb.:** Siegfried Demuth

Beschreibung: Eingezäunter Baggersee im Naturschutzgebiet Weingartener Moor. Naturnaher See mit schmalem Verlandungsbereich. Am Ufer ist ein Sukzessionswald ausgebildet mit Silber- und Sal-Weide (*Salix alba*, *S. caprea*), Esche (*Fraxinus excelsior*) und wenigen Flatter-Ulmen (*Ulmus laevis*). Die Strauchschicht ist dicht ausgebildet und vor allem von Hasel (*Corylus avellana*), Liguster (*Ligustrum vulgare*) und Blutrotem Hartriegel (*Cornus sanguinea*) aufgebaut. Eine Nutzung des Gewässers findet nicht statt.

wertgebende Arten: Flatter-Ulme (*Ulmus laevis*) (V/V)

Biotoptypen

Nr.	Name	Anmerkungen	FI	§	FFH
13.80	Naturnahe Bereiche eines Sees, Weihers oder Teiches		d	§	3140
58.10	Sukzessionswald aus Laubbäumen		b		

Bewertung nach Schema A: Strukturreichtum: 2 Naturnähe: 3

Gesamtbewertung nach Schema A: 3 / mittel

Bewertung nach Schema B: Lokale Bedeutung

3.42 Ackerflur zwischen Wirnstal und Weiherbachtal

Datum: 11.09.2019 **Bearb.:** Mareike Daubert

Beschreibung: Die Einheit befindet sich nordwestlich von Jöhlingen in den Gewannen „Rupploch“ und „Oben am Rupplocher Wäldle“ auf einer Kuppe zwischen Wirnstal und Weiherbachtal. Hauptsächlich erfolgt eine Nutzung als Acker, untergeordnet eine Freizeitnutzung. Die Äcker waren zur Zeit der Begehung vor allem mit stark ruderalisierten Blühansaaten, meist mit Dominanz der Fuchsroten Borstenhirse (*Setaria pumila*), bestanden. Daneben finden sich meist mit Streuobst bestandene Wiesen, einige der Bestände werden jedoch nicht regelmäßig genutzt. Auf einer etwa 300 m langen, etwa 2 m hohen Böschung innerhalb der Feldflur befindet sich eine Feldhecke, umgebend steht kleinflächig Grasreiche ausdauernde Ruderalvegetation. Eine weitere Feldhecke findet sich auf einer bis 7 m hohen Böschung am Süden der Einheit. In diesem Bereich steht ein kleines Feldgehölz. Durch die Hecken, den Wechsel von Äckern und Streuobstbeständen und die in der Feldflur eingestreuten Einzelbäume etwas strukturreich, insgesamt jedoch wenig naturnah. Die Einheit ist über Graswege erschlossen.

Beeinträchtigungen: Blühansaaten

Biotoptypen

Nr.	Name	Anmerkungen	FI	§	FFH
33.41	Fettwiese mittlerer Standorte	teilweise brach	b		
35.32	Goldruten-Bestand		a		
35.64	Grasreiche ausdauernde Ruderalvegetation		a		
37.11	Acker mit fragmentarischer Unkrautvegetation	meist Blühansaaten	d		
41.10	Feldgehölz		a	§	
41.20	Feldhecke		a	§	
45.40	Streuobstbestand		b		
60.25	Grasweg		a		
60.60	Garten		a		

Bewertung nach Schema A: Strukturreichtum: 2 Naturnähe: 2

Gesamtbewertung nach Schema A: 2 / gering

Bewertung nach Schema B: Ökologische Ausgleichsfunktion

3.43 Steigleitern

Datum: 19.09.2019 **Bearb.:** Mareike Daubert

Beschreibung: Überwiegend als Pferdekoppel genutzter Bereich westlich von Jöhlingen im Gewann „Steigleitern“. Das Gelände ist überwiegend eben, jedoch ist die Einheit zum Norden und Osten hin durch mehrere, etwa 3 m hohe Lössböschungen begrenzt. Die Weideflächen sind teilweise mit Streuobst bestanden. Außerdem erfolgt eine Ackernutzung, in den von Böschungen durchzogenen Bereichen auch eine Wiesenutzung. Auf den Böschungen weiterhin Feldhecken und angrenzend mesophytische Saumvegetation. Zwischen den Äckern und angrenzend an die Schotterwege finden sich kleinflächig Grasreiche ausdauernde Ruderalvegetation und Brennnessel-Bestände. Die Einheit ist mäßig strukturreich und von mittlerer Naturnähe.

besondere Standorte: Lössböschungen

wertgebende Arten: Kleine Sommerwurz (*Orobanche cf minor*) (V/3), Knollen-Lungenkraut (*Pulmonaria montana*) (3/3, §) – Remke 2015, IBL-Datenbank

Biotoptypen

Nr.	Name	Anmerkungen	FI	§	FFH
33.41	Fettwiese mittlerer Standorte		b		
33.52	Fettweide mittlerer Standorte		c		
35.12	Mesophytische Saumvegetation		a		
35.31	Brennnessel-Bestand		a		
35.64	Grasreiche ausdauernde Ruderalvegetation		a		
37.11	Acker mit fragmentarischer Unkrautvegetation		c		
41.20	Feldhecke		b	§	
45.40	Streuobstbestand		b		
60.23	Weg oder Platz mit wassergebundener Decke, Kies oder Schotter		a		

Bewertung nach Schema A: Strukturreichtum: 3 Naturnähe: 3

Gesamtbewertung nach Schema A: 3 / mittel

Bewertung nach Schema B: Lokale Bedeutung

3.44 Laubbaumbestand und umliegende Wiesen „Oppenloch“

Datum: 11.09.2019 **Bearb.:** Mareike Daubert

Beschreibung: Der Laubbaumbestand findet sich auf einer kleinen Kuppe im Gewann „Oppenloch“ nordwestlich von Jöhlingen. Die umliegenden Wiesen sind zum Teil als Magerwiese ausgebildet und mit Streuobst bestanden. Kleinflächig werden Bereiche wohl

wenigstens zeitweise beweidet; diese sind ebenfalls mit Streuobst bestanden. Zu einem etwas höheren Anteil erfolgt eine Nutzung als Acker. Der Laubbaum-Bestand besteht hauptsächlich aus Robinie (*Robinia pseudoacacia*), zu einem geringeren Anteil aus Nadelgehölzen und weiteren Laubbaumarten. Innerhalb des Bestandes sind kleinere offene Bereiche mit Wiesenvegetation vorhanden, die für den Bogensport genutzt werden. Auf Böschungen zwischen den umliegenden Wiesen sowie entlang des Oppenlochweges sind Feldhecken vorhanden. Feldgehölze finden sich im Südosten der Einheit innerhalb der Wiesen sowie angrenzend an den Laubbaumbestand. An diesen grenzen kleinflächig Nitrophytische Saumvegetation und ein Waldreben-Bestand. Die Einheit ist über Gras- und Schotterwege erschlossen. Insgesamt ist sie von mittlerem Strukturreichtum, jedoch wenig naturnah.

besondere Standorte: Lössböschungen

Biotoptypen

Nr.	Name	Anmerkungen	FI	§	FFH
33.41	Fettwiese mittlerer Standorte		c		
33.43	Magerwiese mittlerer Standorte		c		6510
35.11	Nitrophytische Saumvegetation		a		
37.11	Acker mit fragmentarischer Unkrautvegetation		b		
41.10	Feldgehölz		b	§	
41.20	Feldhecke		a	§	
43.51	Waldreben-Bestand		a		
45.40	Streuobstbestand		b		
59.10	Laubbaum-Bestand		d		
60.23	Weg oder Platz mit wassergebundener Decke, Kies oder Schotter		a		
60.25	Grasweg		a		

Bewertung nach Schema A: Strukturreichtum: 3 Naturnähe: 2

Gesamtbewertung nach Schema A: 3 / mittel

Bewertung nach Schema B: Lokale Bedeutung

3.45 Waldersteig-Süd

Datum: 16.10.19 **Bearb.:** Siegfried Demuth

Beschreibung: Wald im südlichen Bereich des Gewanns Waldersteig als Teil des großen, zusammenhängenden Waldgebiets zwischen Berghausen und Weingarten. Es überwiegt ein 60-80 Jahre alter, strukturarmer Bestand des Waldmeister-Buchen-Walds mit geringem Alt- und Totholzanteil. Kleinere Flächen nehmen etwa gleich alte aber naturfernere Bestände mit relativ hohem Anteil an standort- und naturraumfremden Nadelbäumen ein. Ebenfalls auf

kleineren Flächen sind Bestände mit Rotbuchen-Naturverjüngung im Dickungsstadium ausgebildet mit einzelnen großen Rotbuchen-Überhältern. Ein alter, sehr naturnaher und strukturreicher Bestand des Waldmeister-Buchen-Walds ist nur sehr kleinflächig vorhanden. Bemerkenswert ist eine Aufforstung aus Stiel- und Trauben-Eiche (*Quercus robur*, *Q. petraea*) mit reichlich Eichen-Naturverjüngung, die einem Eichen-Sekundärwald auf Buchenwald-Standort entspricht. Eingestreut sind standort- und naturraumfremde Douglasien-Bestände (*Pseudotsuga menziesii*). Auf einer sehr kleinen Lichtung mit einer jungen Aufforstung von Douglasie ist eine Schlagflur mit viel Wasserdost (*Eupatorium cannabinum*) ausgebildet.

wertgebende Arten: Stinkende Nieswurz (*Helleborus foetidus*) (§)

Biotoptypen

Nr.	Name	Anmerkungen	FI	§	FFH
35.50	Schlagflur		a		
55.22	Waldmeister-Buchen-Wald	60-80 Jahre alter Bestand mit geringem Anteil an Alt- und Totholz	d		9130
55.22	Waldmeister-Buchen-Wald	80-120 Jahre alter Bestand mit hohem Anteil an Alt- und Totholz	b		9130
55.22	Waldmeister-Buchen-Wald	50-80 Jahre alter Bestand mit relativ hohem Nadelbaumanteil (20-30%)	b		9130
55.22	Waldmeister-Buchen-Wald	sehr junger Bestand aus Rotbuchen-Naturverjüngung	b		9130
58.12	Robinien-Sukzessionswald		a		
56.40	Eichen-Sekundärwald		b		
59.45	Douglasien-Bestand		a		

Bewertung nach Schema A: Strukturreichtum: 4 Naturnähe: 4

Gesamtbewertung nach Schema A: 4 / hoch

Bewertung nach Schema B: Lokale Bedeutung und gute Ausprägung

3.46 Laubbaumbestand im Gewinn „Wöschbacher Pfad“

Datum: 19.09.2019 **Bearb.:** Mareike Daubert

Beschreibung: Kleiner, hauptsächlich von Winter-Linde (*Tilia cordata*) und Vogel-Kirsche (*Prunus avium*) aufgebauter Laubbaumbestand im Gewinn „Wöschbacher Pfad“ westlich von Jöhlingen in sehr schwach nach Süden abfallender Lage. Umgebend Ackerflur. Innerhalb des Bestandes finden sich ein zerwühlter Bereich und jagdliche Einrichtungen.

besondere Standorte: Rendzina auf Oberem Muschelkalk

Biotoptypen

Nr.	Name	Anmerkungen	FI	§	FFH
59.10	Laubbaum-Bestand		d		

Bewertung nach Schema A: Strukturreichtum: 2 Naturnähe: 3

Gesamtbewertung nach Schema A: 3 / mittel

Bewertung nach Schema B: Lokale Bedeutung

3.47 NSG „Weingartener Moor-Bruchwald Grötzingen“ – Mitte

Datum: 24.10.19 **Bearb.:** Siegfried Demuth

Beschreibung: Sehr naturnaher Waldbestand im Naturschutzgebiet „Weingartener Moor-Bruchwald Grötzingen“. Überwiegend Traubenkirschen-Erlen-Eschen-Wald mit altem Baumbestand, sehr strukturreich und mit hohem Anteil an Alt- und Totholz. Baumschicht mit alten Exemplaren von Esche (*Fraxinus excelsior*), Schwarz-Erle (*Alnus glutinosa*), Flatter-Ulme (*Ulmus laevis*), und Stiel-Eiche (*Quercus robur*). Strauchschicht gut entwickelt mit Gewöhnlicher Traubenkirsche (*Prunus padus*), Pfaffenkäppchen (*Euonymus europaeus*) und Hasel (*Corylus avellana*). In der Krautschicht etliche Nässezeiger wie Sumpf-Segge (*Carex acutiformis*), Hänge-Segge (*Carex pendula*). Sehr kleinflächig junger, gepflanzter Bestand des Traubenkirschen-Erlen-Eschen-Walds mit sehr jungen Exemplaren der Stiel-Eiche sowie einzelnen sehr alten Überhältern; Strauchschicht dicht mit dominierender Hasel. Zum See hin, auf kleinerer Fläche, Schwarzerlen-Bruchwald mit dominierender Schwarz-Erle. In der Krautschicht reichlich Nässezeiger wie Sumpf-Segge und Gelbe Schwertlilie (*Iris pseudacorus*) sowie Nährstoffzeiger wie Große Brennnessel (*Urtica dioica*). Im nördlichen und westlichen Bereich durchziehen wasserführende Entwässerungsgraben das Gebiet.

besondere Standorte: Quartäre Moorbildung mit holozänem Auenlehm über tonigem Altwassersediment, stellenweise Niedermoortorf.

wertgebende Arten: Walzen-Segge (*Carex elongata*) (V/V) (BEZIRKSSTELLE FÜR NATURSCHUTZ UND LANDSCHAFTSPFLEGE KARLSRUHE 2000)

Beeinträchtigungen: Eschen und Schwarz-Erlen absterbend, Grundwasserabsenkung und Eutrophierung

Biotoptypen

Nr.	Name	Anmerkungen	FI	§	FFH
12.61	Entwässerungsgraben		a		
52.11	Schwarzerlen-Bruchwald		c	§	
52.21	Traubenkirschen-Erlen-Eschen-Wald	alter, sehr strukturreicher Bestand	d	§	
52.21	Traubenkirschen-Erlen-Eschen-Wald	junger, gepflanzter Bestand	b	§	

Bewertung nach Schema A: Strukturreichtum: 5 Naturnähe: 5

Gesamtbewertung nach Schema A: 5 / sehr hoch

Bewertung nach Schema B: Landesweite Bedeutung

3.48 Bollanden

Datum: 15.10.2019 **Bearb.:** Mareike Daubert

Beschreibung: Schwach bis mäßig geneigter, südostexponierter Hang westlich von Jöhlingen. Am Oberhang wechseln sich Freizeitnutzung, Ackernutzung, Wiesen- sowie auf einer Parzelle auch Weidennutzung ab. Der Unterhang wird hauptsächlich ackerbaulich genutzt. Im westlichen Teil der Einheit erfolgt jedoch auch hier eine Freizeit- und Wiesen-nutzung. Die Äcker werden intensiv bewirtschaftet und nehmen den größten Teil der Einheit ein. Die Wiesen werden teils unregelmäßig genutzt und sind zu einem geringen Anteil mit Streuobst bestanden. Innerhalb eines Bestandes sind die Aufrechte Trespe (*Bromus erectus*) und die Kanadische Goldrute (*Solidago canadensis*) dominant. Auf den teils von Hecken umgebenen Freizeitgrundstücken befinden sich weitere Obstbäume und Baumgruppen. Das Gelände ist von niedrigen Böschungen durchzogen. Diese sind mit Grasreicher ausdauernder Ruderalvegetation, Kratzbeer-Gestrüppen oder seltener mit Feldhecken bestanden. Die Einheit wird gegen Westen durch eine bis zu 4 m hohe Böschung begrenzt. Auch diese ist mit Gehölzen, Ruderalvegetation und Gestrüppen bestanden. Die Einheit ist durch das bewegte Relief von mittlerem Strukturreichtum, jedoch durch die weitgehend intensive Nutzung von geringer Naturnähe. Die Einheit ist über Graswege erschlossen.

Biotoptypen

Nr.	Name	Anmerkungen	FI	§	FFH
33.41	Fettwiese mittlerer Standorte		c		
33.52	Fettweide mittlerer Standorte		b		
35.32	Goldruten-Bestand		b		
35.64	Grasreiche ausdauernde Ruderalvegetation		a		
37.11	Acker mit fragmentarischer Unkrautvegetation		d		
41.20	Feldhecke		a	§	
43.13	Kratzbeer-Gestrüpp		a		
44.30	Heckenzaun		a		
45.20	Baumgruppe		a		
45.40	Streuobstbestand		b		
60.25	Grasweg		a		
60.60	Garten		c		

Bewertung nach Schema A: Strukturreichtum: 3 Naturnähe: 2

Gesamtbewertung nach Schema A: 2 / gering

Bewertung nach Schema B: Ökologische Ausgleichsfunktion

3.49 Heuberg II

Datum: 15.10.2019 **Bearb.:** Mareike Daubert

Beschreibung: Schwach bis mäßig nordostexponierte Ackerflur westlich von Jöhlingen. Hauptsächlich findet eine intensive Ackernutzung statt, zur Zeit der Begehung war Mais die häufigste Feldfrucht. Innerhalb der Einheit findet sich ein brachliegender Wiesenbestand mit ungepflügten Streuobstbäumen. Auf dieser Fläche kommen auch Goldruten-Bestände und ein Bestand der Waldrebe vor. Der Bestand grenzt an eine niedrige, mit einer Feldhecke bestandene Geländekante, welche die Einheit nach Süden begrenzt. Die Einheit ist über einen Grasweg erschlossen, überwiegend intensiv genutzt und daher weitgehend naturfern.

besondere Standorte: Lössböschung

besondere Standorte: Rendzina auf Oberem Muschelkalk

Biotoptypen

Nr.	Name	Anmerkungen	FI	§	FFH
33.41	Fettwiese mittlerer Standorte		b		
35.32	Goldruten-Bestand		a		
37.11	Acker mit fragmentarischer Unkrautvegetation		d		
41.20	Feldhecke		a	§	
43.51	Waldreben-Bestand		a		
45.40	Streuobstbestand		b		
60.25	Grasweg		a		

Bewertung nach Schema A: Strukturreichtum: 2 Naturnähe: 2

Gesamtbewertung nach Schema A: 2 / gering

Bewertung nach Schema B: Ökologische Ausgleichsfunktion

3.50 Ortsrand Jöhlingen

Datum: 15.10.2019 **Bearb.:** Mareike Daubert

Beschreibung: Durch zahlreiche Gehölze mäßig strukturreicher Bereich am Ortsrand von Jöhlingen mit hauptsächlichlicher Freizeitnutzung. Angrenzend an den Friedhof findet sich eine Fläche mit einer stark von Kanadischer Goldrute (*Solidago canadensis*) dominierten Ruderalvegetation. In diesem Bereich finden auch eine Wiesenutzung sowie eine Nutzung als Lagerplatz statt. Die Wiesen sind kleinflächig mit Streuobst bestanden und direkt an den Lagerplatz angrenzend stark verbracht. Einer der Wiesenbestände entspricht einer

Magerwiese. Im Norden der Einheit finden eine Ackernutzung sowie eine Wiesennutzung statt, hier auch eine Feldhecke vor. Die Einheit ist strukturreich, jedoch insgesamt wenig naturnah.

Biotoptypen

Nr.	Name	Anmerkungen	FI	§	FFH
33.41	Fettwiese mittlerer Standorte		c		
33.43	Magerwiese mittlerer Standorte		b		6510
35.60	Ruderalvegetation		c		
37.11	Acker mit fragmentarischer Unkrautvegetation		c		
41.20	Feldhecke		a	§	
45.40	Streuobstbestand		a		
60.21	Völlig versiegelte Straße oder Platz		a		
60.25	Grasweg		a		
60.41	Lagerplatz		b		
60.60	Garten		d		

Bewertung nach Schema A: Strukturreichtum: 3 Naturnähe: 2

Gesamtbewertung nach Schema A: 3 / mittel

Bewertung nach Schema B: Lokale Bedeutung

3.51 Werrabronn

Datum: 14.08.2019 **Bearb.:** Thomas Breunig

Beschreibung: Flacher, hauptsächlich ackerbaulich genutzter Unterhang südlich des Hofes Werrabronn im Gewann „Bei der Werren“. Im Bereich des Hofes Werrabronn finden sich eine Weide sowie eine Fläche auf der Hühner gehalten werden. Auch befindet sich hier eine ungepflegte Weide, wahrscheinlich eine Pferdekoppel, mit einigen Brennnesselherden. An der Bundesstraße sowie in der Nähe des Hofes wachsen Feldhecken. In der Nähe der B3 liegen außerdem künstlich angelegte Tümpel, deren Sohle mit Folie abgedichtet ist. Sie sind von Vegetation feuchter Standorte umgeben. Im Süden der Einheit befinden sich mit Ziergehölzen bestandene Gartenbrachen. Diese sind teils so dicht mit Gehölzen bewachsen, dass sie fast bewaldet erscheinen. Der Waldsaum des „Grüßen Waldes“ ist nitrophytisch ausgeprägt.

Besondere Standorte: Lössböschungen

Beeinträchtigungen: Blühansaaten

Biotoptypen

Nr.	Name	Anmerkungen	FI	§	FFH
13.92	Naturfernes Kleingewässer	mit umgebendem Feuchtstandort	a		
33.52	Fettweide mittlerer Standorte		b		
35.40	Hochstaudenflur		a		
37.11	Acker mit fragmentarischer Unkrautvegetation	Mais, Blühansaaten	d		
41.20	Feldhecke		b	§	
60.23	Weg oder Platz mit wassergebundener Decke, Kies oder Schotter		a		
60.25	Grasweg		a		
60.60	Garten	brach, mit einigen Ziergehölzen bestanden, fast bewaldet	a		

Bewertung nach Schema A: Strukturreichtum: 3 Naturnähe: 3**Gesamtbewertung nach Schema A: 3 / mittel****Bewertung nach Schema B: Lokale Bedeutung****3.52 Feldflur östlich der Seeplatte****Datum:** 14.08.2019 **Bearb.:** Thomas Breunig

Beschreibung: Mehr oder weniger ebene, überwiegend ackerbaulich genutzte Fläche zwischen den Feuchtwäldern in der Seeplatte und der B3. Größere Bereiche liegend brach und sind mit nitrophytischer Ruderalvegetation und Schilfröhricht bestanden. Innerhalb der Einheit findet sich außerdem ein kleiner, begradigter Bach (Werrenhäuslesgraben).

Biotoptypen

Nr.	Name	Anmerkungen	FI	§	FFH
12.20	Ausgebauter Bachabschnitt		a		
34.51	Ufer-Schilfröhricht		b	§	
34.52	Land-Schilfröhricht		a	§	
35.11	Nitrophytische Saumvegetation	mit Brennnessel (<i>Urtica dioica</i>), Behaarter Karde (<i>Dipsacus pilosus</i>) und Später Goldrute (<i>Solidago gigantea</i>)	a		

Nr.	Name	Anmerkungen	FI	§	FFH
35.60	Ruderalvegetation		b		
37.11	Acker mit fragmentarischer Unkrautvegetation		d		
45.40	Streuobstbestand		a		

Bewertung nach Schema A: Strukturreichtum: 3 Naturnähe: 3

Gesamtbewertung nach Schema A: 3 / mittel

Bewertung nach Schema B: Lokale Bedeutung

3.53 Heuberg I

Datum: 15.10.2019 **Bearb.:** Mareike Daubert

Beschreibung: Ackerflur um die Kuppe des Heubergs westlich von Jöhlingen. Hauptsächlich handelt es sich um intensiv bewirtschaftete Äcker. Auf der Nordseite der Kuppe findet sich auch eine große Streuobstwiese. Am Rand der Graswege sowie kleinflächig zwischen den Äckern finden sich Bestände der Grasreichen ausdauernden Ruderalvegetation. Die Einheit ist insgesamt wenig strukturreich und naturfern.

wertgebende Arten: Hügel-Vergißmeinnicht (*Myosotis ramosissima*) (* / 3) – Breunig 2017, IBL-Datenbank

Biotoptypen

Nr.	Name	Anmerkungen	FI	§	FFH
33.41	Fettwiese mittlerer Standorte		b		
35.64	Grasreiche ausdauernde Ruderalvegetation		a		
37.11	Acker mit fragmentarischer Unkrautvegetation		d		
45.40	Streuobstbestand		b		
60.25	Grasweg		a		

Bewertung nach Schema A: Strukturreichtum: 2 Naturnähe: 2

Gesamtbewertung nach Schema A: 2 / gering

Bewertung nach Schema B: Ökologische Ausgleichsfunktion

3.54 Gertenberg und Großer Wald-West

Datum: 16.10.19 **Bearb.:** Siegfried Demuth

Beschreibung: Wald am Gertenberg und westlicher Teil des Großen Waldes als Teil des großen, zusammenhängenden Waldgebiets zwischen Berghausen und Weingarten. Dominierend ist ein 80-120-jähriger, sehr naturnaher Bestand des Waldmeister-Buchen-Walds mit hohem Anteil an Alt- und Totholz. Eine sehr viel kleinere Fläche wird von einem etwas jüngeren, etwa 60-80 Jahre alten Waldmeister-Buchen-Wald eingenommen. Dieser ist strukturarm mit sehr geringem Alt- und Totholzanteil. Kleinflächig treten weiterhin ein Misch-Bestand mit Europäischer Lärche (*Larix decidua*) und Wald-Kiefer (*Pinus sylvestris*) auf, dem Rotbuche (*Fagus sylvatica*), Stiel-Eiche (*Quercus robur*) und Hainbuche (*Carpinus betulus*) in geringem Umfang beigemischt sind. Ebenfalls kleinflächig kommen ein Waldkiefern-Bestand (*Pinus sylvestris*) und ein Laubbaum-Bestand mit dominierendem Berg-Ahorn (*Acer pseudoplatanus*) vor.

wertgebende Arten: Stinkende Nieswurz (*Helleborus foetidus*) (§)

Biotoptypen

Nr.	Name	Anmerkungen	FI	§	FFH
55.22	Waldmeister-Buchen-Wald	60-80 Jahre alter Bestand mit geringem Anteil an Alt- und Totholz	b		9130
55.22	Waldmeister-Buchen-Wald	80-120 Jahre alter Bestand mit hohem Anteil an Alt- und Totholz	d		9130
59.14	Ahorn-Bestand		a		
59.20	Mischbestand aus Laub- und Nadelbäumen		b		
59.42	Waldkiefern-Bestand		b		

Bewertung nach Schema A: Strukturreichtum: 4 Naturnähe: 5

Gesamtbewertung nach Schema A: 5 / sehr hoch

Bewertung nach Schema B: Lokale Bedeutung und gute Ausprägung

3.55 Baggersee südlich Weingartener Moor

Datum: 24.10.19 **Bearb.:** Siegfried Demuth

Beschreibung: Als Badensee für Menschen, Hunde und Pferde(!) genutzter Bereich eines Baggersees. Ein Verlandungsbereich ist nicht erkennbar. Im Uferbereich großflächig offenen Kiesflächen, lückiger Ruderalvegetation mit viel Gewöhnlichem Eisenkraut (*Verbena officinalis*) und im Bereich der Liegewiese Trittrasen. Am Rand steht eine lückige Baumreihe aus Feld-Ahorn (*Acer campestre*).

Biotoptypen

Nr.	Name	Anmerkungen	FI	§	FFH
13.91	Naturferner Bereich eines Sees, Weihers oder Teiches		d		
21.51	Kiesfläche		a		
33.71	Trittrassen		b		
35.60	Ruderalvegetation		b		
45.12	Baumreihe		b		

Bewertung nach Schema A: Strukturreichtum: 2 Naturnähe: 2

Gesamtbewertung nach Schema A: 2 / gering

Bewertung nach Schema B: Ökologische Ausgleichsfunktion

3.56 Bahnlinie westlich von Jöhlingen

Datum: 15.10.2019 **Bearb.:** Mareike Daubert

Beschreibung: Bahnlinie und begleitende Feldgehölze und Feldhecken. Das große Feldgehölz am Bahntunnel wird hauptsächlich aus Robinie (*Robinia pseudoacacia*) aufgebaut und ist teils stark mit Waldrebe (*Clematis vitalba*) überwachsen. Randlich findet sich häufig Brombeer-Gestrüpp. Die näher am Ort gelegenen Feldgehölze zeigen teils eine Beteiligung von Weiden und von Feuchtheizern in der Krautschicht, teils sind sie von Robinie dominiert. An die Bahnlinie grenzen außerdem ein Acker und teils mit Streuobst bestanden Wiesen. Die Grünlandbestände entsprechen überwiegend einer Magerwiese. Nördlich der Bahnlinie findet sich Siedlungsfläche. Die Einheit wird östlich durch einen bis 2,5 m tief eingeschnittenen und beidseitig mit Gehölzen bestandenen Hohlweg begrenzt. Im Südwesten der Einheit findet sich ein kleiner Laubbaumbestand aus Berg-Ahorn (*Acer pseudoplatanus*), Winter-Linde (*Tilia cordata*) und Vogel-Kirsche (*Prunus avium*) sowie ein kleines Gebüsch mittlerer Standorte aus Schlehe (*Prunus spinosa*) und Feld-Ulme (*Ulmus minor*). Die Einheit ist über asphaltierte Wege erschlossen, durch den Wechsel von Gehölzbeständen und offenen Bereichen von mittlerem Strukturreichtum und von mittlerer Naturnähe.

besondere Standorte: Hohlweg

Biotoptypen

Nr.	Name	Anmerkungen	FI	§	FFH
23.10	Hohlweg		b	§	
33.41	Fettwiese mittlerer Standorte		b		
33.43	Magerwiese mittlerer Standorte		b		6510
37.11	Acker mit fragmentarischer Unkrautvegetation		c		

41.10	Feldgehölz		d	§	
41.20	Feldhecke		a	§	
42.20	Gebüsch mittlerer Standorte		a		
43.11	Brombeer-Gestrüpp		a		
45.40	Streuobstbestand		b		
59.10	Laubbaum-Bestand		c		
60.10	Von Bauwerken bestandene Fläche		b		
60.21	Völlig versiegelte Straße oder Platz		a		

Bewertung nach Schema A: Strukturreichtum: 4 Naturnähe: 3

Gesamtbewertung nach Schema A: 3 / mittel

Bewertung nach Schema B: Lokale Bedeutung

3.57 Feldflur am Ortsrand von Jöhlingen

Datum: 15.10.2019 **Bearb.:** Mareike Daubert

Beschreibung: Strukturreiche Ackerflur mit zahlreichen, hangparallelen Böschungen. Diese tragen Feldhecken, Kratzbeeren-Gestrüppe und Waldbrenn-Bestände. Untergeordnet findet eine Nutzung als Wiese statt. Die Bestände sind kleinflächig mit Streuobst bestanden und entsprechen zu einem großen Teil einer Magerwiese. Weitere Wiesen finden sich in Richtung der Bahnlinie, hier wird ein kleiner Bereich auch zur Holzlagerung und zu Freizeitwecken genutzt. Neben Feldhecken findet sich im Gewinn „Beim Prinzhölzle“ ein Feldgehölz sowie im Gewinn „Ortelsbrunn“ ein kleines, aus Grau-Weide (*Salix cinerea*) aufgebautes Gebüsch feuchter Standorte. Umgebend finden sich Kratzbeer-Gestrüppe mit eingestreuter Sumpf-Segge (*Carex acutiformis*). Eine kleine Fläche von einem Wasserwerk eingenommen. Die Einheit ist über Graswege und asphaltierte Wege erschlossen. Trotz der im Allgemeinen intensiven Nutzung sind naturnähere Bereiche erhalten.

Biotoptypen

Nr.	Name	Anmerkungen	FI	§	FFH
33.41	Fettwiese mittlerer Standorte		b		
33.43	Magerwiese mittlerer Standorte		c		6510
37.11	Acker mit fragmentarischer Unkrautvegetation		d		
41.10	Feldgehölz		b	§	
41.20	Feldhecke		a	§	

42.31	Grauweiden- oder Ohrweiden-Feuchtgebüsch		a	§	
43.13	Kratzbeer-Gestrüpp		a		
43.51	Waldreben-Bestand		a		
45.40	Streuobstbestand		b		
60.10	Von Bauwerken bestandene Fläche		a		
60.21	Völlig versiegelte Straße oder Platz		a		
60.25	Grasweg		a		
60.60	Garten		a		

Bewertung nach Schema A: Strukturreichtum: 3 Naturnähe: 3

Gesamtbewertung nach Schema A: 3 / mittel

Bewertung nach Schema B: Lokale Bedeutung

3.58 Weingartener Moor - Süd

Datum: 24.10.19 **Bearb.:** Siegfried Demuth

Beschreibung: Südlicher Teil des Weingartener Moors außerhalb des Naturschutzgebiets. Waldgebiet mit dominierendem Traubenkirschen-Erlen-Eschen-Wald (Sumpfwald) mit altem Baumbestand dominiert von Esche (*Fraxinus excelsior*) und Stiel-Eiche (*Quercus robur*), vereinzelt Flatter-Ulme (*Ulmus laevis*). Bestand sehr strukturreich mit hohem Anteil an Alt- und Totholz. In geringerem Umfang kommen junge, gepflanzte Laubbaum-Bestände vor mit viel Berg-Ahorn (*Acer pseudoplatanus*) und gepflanzten Stiel-Eichen mit noch gut kenntlichen Pflanzreihen. Im südlichen Bereich des Waldes alter Laubbaum-Bestand mit sehr lückiger Baumschicht aus Eschen und Berg-Ahorn sowie einer dicht schließenden, hochwüchsigen Strauchschicht aus Hasel (*Corylus avellana*) – „Haselwald“.

besondere Standorte: Im nördlichen Bereich quartäre Moorbildung mit holozänem Auenlehm über tonigem Altwassersediment, stellenweise Niedermoortorf.

Biotoptypen

Nr.	Name	Anmerkungen	FI	§	FFH
52.21	Traubenkirschen-Erlen-Eschen-Wald		d	§	
59.10	Laubbaum-Bestand		d		

Bewertung nach Schema A: Strukturreichtum: 4 Naturnähe: 4

Gesamtbewertung nach Schema A: 4 / hoch

Bewertung nach Schema B: Regionale Bedeutung

3.59 Alte Kapelle

Datum: 16.10.2019 **Bearb.:** Mareike Daubert

Beschreibung: Die Ackerflur im Gewann „Alte Kapelle“ liegt auf dem Kirchberg westlich von Jöhlingen in nach Nordwesten geneigter Lage. Neben den Äckern findet sich auch eine große Parzelle mit Ruderalvegetation mit Arten einer angesäten „Blühmischung“ sowie mit eingestreuten Goldruten-Beständen. Angrenzend an diese Fläche finden sich eine Feldhecke sowie ein kleines Feldgehölz, welches ebenfalls von Ruderalvegetation umgeben ist.

Biotoptypen

Nr.	Name	Anmerkungen	FI	§	FFH
35.32	Goldruten-Bestand		b		
35.60	Ruderalvegetation		c		
37.11	Acker mit fragmentarischer Unkrautvegetation		d		
41.10	Feldgehölz		b	§	
41.20	Feldhecke		a	§	
60.21	Völlig versiegelte Straße oder Platz		a		

Bewertung nach Schema A: Strukturreichtum: 2 Naturnähe: 2

Gesamtbewertung nach Schema A: 2 / gering

Bewertung nach Schema B: Ökologische Ausgleichsfunktion

3.60 Rote Äcker

Datum: 08.11.2019 **Bearb.:** Mareike Daubert

Beschreibung: Überwiegend als Acker genutzter Bereich an der B3 zwischen Grötzingen und Werrabronn. Im Süden hauptsächlich Wiesennutzung mit Streuobst. Zum Zeitpunkt der Begehung war einer der Bestände stark von Wildschweinen zerwühlt. Entlang der Straße finden sich Gestrüppe der Brombeere und Kratzbeere sowie Grasreiche ausdauernde Ruderalvegetation. Die Einheit ist von geringer Naturnähe und geringem Strukturreichtum.

Biotoptypen

Nr.	Name	Anmerkungen	FI	§	FFH
33.41	Fettwiese mittlerer Standorte	Wildscheinschäden	d		
35.64	Grasreiche ausdauernde Ruderalvegetation		a		
37.11	Acker mit fragmentarischer Unkrautvegetation		d		
43.11	Brombeer-Gestrüpp		a		

43.13	Kratzbeer-Gestrüpp		a		
45.40	Streuobstbestand		c		

Bewertung nach Schema A: Strukturreichtum: 2 Naturnähe: 2

Gesamtbewertung nach Schema A: 2 / gering

Bewertung nach Schema B: Ökologische Ausgleichsfunktion

3.61 Deisental I

Datum: 15.10.2019 **Bearb.:** Mareike Daubert

Beschreibung: Ackerflur in schwach südost- bis südexponierter Lage südwestlich von Jöhlingen. Weitgehend intensiv bis sehr intensiv bewirtschaftet. Innerhalb der Ackerflur findet sich angrenzend an das Waldgebiet „Ruppertszell“ eine brachliegende Wiese mit Streuobst sowie weiter östlich gelegen ein von Wiesen umgebenes Freizeitgrundstück. Die Einheit ist über einen asphaltierten Hauptweg sowie über Gras- und Schotterwege erschlossen. Sie ist strukturarm, in Richtung der Bahnlinie auch sehr strukturarm. Hier reicht die Bewirtschaftung bis an den asphaltierten Hauptweg und es finden sich allenfalls kleine Brennnessel-Bestände am Rand der Äcker. Die Naturnähe der Einheit ist entsprechend gering bis sehr gering.

Beeinträchtigungen: ackerbauliche Nutzung reicht bis an die Wege

Biotoptypen

Nr.	Name	Anmerkungen	FI	§	FFH
33.41	Fettwiese mittlerer Standorte	brach	b		
35.31	Brennnessel-Bestand		a		
37.11	Acker mit fragmentarischer Unkrautvegetation		d		
45.40	Streuobstbestand		b		
60.21	Völlig versiegelte Straße oder Platz		a		
60.23	Weg oder Platz mit wassergebundener Decke, Kies oder Schotter		a		
60.25	Grasweg		a		
60.60	Garten		b		

Bewertung nach Schema A: Strukturreichtum: 1 Naturnähe: 2

Gesamtbewertung nach Schema A: 1 / sehr gering

Bewertung nach Schema B: Ohne besondere ökologische Funktion

3.62 Sandäcker

Datum: 11.10.2019 **Bearb.:** Mareike Daubert

Beschreibung: Durch zahlreiche kleine mit Streuobst bestandene Wiesen und Ruderalflächen, Einzelbäume und kleine Gehölze strukturierte Ackerflur. Daneben findet insbesondere in Richtung der Ortschaft Grötzingen eine Freizeitnutzung statt, jedoch nehmen diese Parzellen insgesamt nur einen geringen Teil der Einheit ein. Die Wiesen entsprechen kleinflächig einer Magerwiese, zum großen Teil einer Fettwiese. Besonders die kleinen Bestände in der Feldflur werden nicht regelmäßig genutzt. Zwischen den Äckern und entlang der Wege findet sich Grasreiche ausdauernde Ruderalvegetation und sehr kleinflächig Brennessel-Bestände. Angrenzend an die Sportanlagen am Ortsrand von Grötzingen kommt ein Sukzessionswald aus Berg-Ahorn (*Acer pseudoplatanus*) und Spitz-Ahorn (*Acer platanoides*) vor. Die Einheit ist strukturreich, jedoch insgesamt wenig naturnah.

Biotoptypen

Nr.	Name	Anmerkungen	FI	§	FFH
33.41	Fettwiese mittlerer Standorte	teils brach	c		
33.43	Magerwiese mittlerer Standorte		b		6510
35.31	Brennessel-Bestand		a		
35.60	Ruderalvegetation		b		
35.64	Grasreiche ausdauernde Ruderalvegetation		a		
37.11	Acker mit fragmentarischer Unkrautvegetation		d		
41.10	Feldgehölz		b	§	
45.40	Streuobstbestand		b		
58.10	Sukzessionswald aus Laubbäumen		c		
60.21	Völlig versiegelte Straße oder Platz		a		
60.60	Garten		b		

Bewertung nach Schema A: Strukturreichtum: 3 Naturnähe: 2

Gesamtbewertung nach Schema A: 3 / mittel

Bewertung nach Schema B: Lokale Bedeutung

3.63 Prinzhölzle

Datum: 16.10.2019 **Bearb.:** Mareike Daubert

Beschreibung: Kleines Waldstück an der B293 westlich von Jöhlingen in schwach nach Nordosten geneigter Lage. Hauptsächlich als Waldmeister-Buchenwald ausgeprägt, auf etwa einem Viertel der Fläche finden sich jedoch auch Mischbestände aus Laub- und Nadelbäumen

mit einem Anteil an gebietsfremden Arten zwischen 30% und 40%. Naturnahe und weniger naturnahe Waldbereiche wechseln sich ab, jedoch ähnelt die Zusammensetzung der Krautschicht auch in den naturfernen Bereichen der des Waldmeister-Buchen-Waldes.

Biotoptypen

Nr.	Name	Anmerkungen	FI	§	FFH
55.22	Waldmeister-Buchen-Wald		d		9130
59.20	Mischbestand aus Laub- und Nadelbäumen		c		
60.23	Weg oder Platz mit wassergebundener Decke, Kies oder Schotter		a		

Bewertung nach Schema A: Strukturreichtum: 3 Naturnähe: 4

Gesamtbewertung nach Schema A: 4 / hoch

Bewertung nach Schema B: Lokale Bedeutung und gute Ausprägung

3.64 Lehrweg

Datum: 25.06.2019 **Bearb.:** Mareike Daubert

Beschreibung: Ackerflur in schwach nach Südosten geneigter Lage angrenzend an die B293 westlich von Jöhlingen. Entlang der Straße sowie angrenzen an den Lehrwald finden sich Feldhecken sowie kleinflächig Ruderalvegetation und Nitrophytischer Saumvegetation. Kleinere Bereiche werden als Streuobstwiese genutzt, diese sind jedoch teilweise brach und im Begriff zu verbuschen. Durch die intensive Bewirtschaftung ist die Einheit wenig naturnah und strukturarm.

wertgebende Arten: Ranken-Platterbse (*Lathyrus aphaca*) (V/V)

Beeinträchtigungen: Blühansaaten

Biotoptypen

Nr.	Name	Anmerkungen	FI	§	FFH
33.41	Fettwiese mittlerer Standorte	teils brach	b		
35.11	Nitrophytische Saumvegetation		a		
35.60	Ruderalvegetation		a		
37.11	Acker mit fragmentarischer Unkrautvegetation		d		
41.20	Feldhecke		a	§	
45.40	Streuobstbestand		b		
60.25	Grasweg		a		

Bewertung nach Schema A: Strukturreichtum: 2 Naturnähe: 2

Gesamtbewertung nach Schema A: 2 / gering

Bewertung nach Schema B: Ökologische Ausgleichsfunktion

3.65 Hungerberg

Datum: 19.06.2019 **Bearb.:** Marlene Kassel

Beschreibung: Durch Gehölzbestände, Ruderalvegetation sowie Gebüsche, Gestrüppe und Brennessel-Bestände etwas strukturierte Ackerflur südlich von Jöhlingen. Die Äcker liegen auf dem Hungerberg in leicht nach Nordosten oder Nordwesten geneigter Hang- oder Kuppenlage. Vorherrschend ist eine Ackernutzung, angrenzend an die Ortschaft Jöhlingen auch eine Wiesennutzung. Einer der Bestände ist als Magerwiese (LRT 6510) ausgeprägt, ein weiterer ist mit neu gepflanztem Streuobst bestanden. Angrenzend an die Ortschaft an der B293 findet sich ein Feldgehölz sowie am Ortsrand von Jöhlingen eine als Feldgarten genutzte Parzelle. Der Bereich ist strukturreich, jedoch wenig naturnah.

Biotoptypen

Nr.	Name	Anmerkungen	FI	§	FFH
33.41	Fettwiese mittlerer Standorte		c		
33.43	Magerwiese mittlerer Standorte		b		6510
35.31	Brennessel-Bestand		a		
35.60	Ruderalvegetation		a		
37.11	Acker mit fragmentarischer Unkrautvegetation		d		
37.30	Feldgarten (Grabeland)		a		
41.10	Feldgehölz		b	§	
41.20	Feldhecke		b	§	
42.20	Gebüsch mittlerer Standorte		b		
43.13	Kratzbeer-Gestrüpp		a		
45.40	Streuobstbestand		a		
60.23	Weg oder Platz mit wassergebundener Decke, Kies oder Schotter		a		
60.25	Grasweg		a		

Bewertung nach Schema A: Strukturreichtum: 3 Naturnähe: 2

Gesamtbewertung nach Schema A: 2 / gering

Bewertung nach Schema B: Ökologische Ausgleichsfunktion

3.66 Attental

Datum: 24.07.2019 **Bearb.:** Mareike Daubert

Beschreibung: Nordexponierter Wiesenhang und ebene Lagen im Attental westlich von Jöhlingen. Vor allem an den Lehrwald angrenzend finden sich ausgedehnte Streuobstwiesen, darunter zum Teil dem LRT 6510 entsprechende Magerwiesen. Auch die übrigen Wiesenbestände weisen meist einen Anteil wertgebender Magerkeitszeiger auf. Die meisten Wiesenbestände werden regelmäßig genutzt, zwei Bestände sind jedoch deutlich verbracht. In den tieferen Lagen des Attentals finden sich Gebüsche feuchter Standorte und teils von Weidenarten aufgebaute Feldgehölze umgeben von Hochstaudenfluren, Gestrüppen und brachen Wiesenstücken. In der Nähe von Jöhlingen werden zwei Parzellen jeweils als Freizeitgrundstück und als Feldgarten genutzt. Die Einheit ist über Graswege erschlossen. Durch die besonders angrenzend an den Lehrwald artenreichen Wiesenbestände und die zahlreichen Gehölze struktureich und naturnah.

wertgebende Arten: Breitblättrige Stendelwurz (*Epipactis helleborine*) (§)

Biotoptypen

Nr.	Name	Anmerkungen	FI	§	FFH
33.41	Fettwiese mittlerer Standorte	teils brach	d		
33.43	Magerwiese mittlerer Standorte	ein Bestand mit wechsel-feuchter Ausprägung mit viel Kuckucks-Lichtnelke (<i>Silene flos-cuculi</i>)	c		6510
35.40	Hochstaudenflur		b		
37.30	Feldgarten (Grabeland)		a		
41.10	Feldgehölz		b	§	
42.31	Grauweiden- oder Ohrweiden-Feuchtgebüsch		b	§	
43.10	Gestrüpp		a		
45.40	Streuobstbestand		c		
60.25	Grasweg		a		
60.60	Garten		b		

Bewertung nach Schema A: Struktureichtum: 4 Naturnähe: 3

Gesamtbewertung nach Schema A: 4 / hoch

Bewertung nach Schema B: Lokale Bedeutung und gute Ausprägung

3.67 Sportanlage Sandäcker

Datum: 15.10.2019 **Bearb.:** Mareike Daubert

Beschreibung: Die in Nähe der Ortschaft Grötzingen gelegene Einheit gliedert sich in einen Bereich mit Sportanlagen mit assoziierten Siedlungsflächen, Gehölzpflanzungen und

Zierrasen. Letztere sind auf den Sportplätzen großflächig ausgebildet. Angrenzend an die Bundesstraße befindet sich ein Gartenhausgebiet. Jenseits der Bruchwaldstraße finden sich mit Streuobst bestandene Wiesen, Feldhecken, einem Feldgehölz sowie ein einzelnstehendes Gebäude und Parkplatzfläche. Die Einheit ist vom mittlerem Strukturreichtum und wenig naturnah.

Biotoptypen

Nr.	Name	Anmerkungen	FI	§	FFH
33.41	Fettwiese mittlerer Standorte		b		
33.80	Zierrasen		d		
41.10	Feldgehölz		b	§	
41.20	Feldhecke		a	§	
45.40	Streuobstbestand		b		
60.60	Garten		d		
60.00	Biotoptypen der Siedlungs- und Infrastrukturflächen		d		

Bewertung nach Schema A: Strukturreichtum: 3 Naturnähe: 2

Gesamtbewertung nach Schema A: 2 / gering

Bewertung nach Schema B: Ökologische Ausgleichsfunktion

3.68 Bahnlinie östlich Jöhlingen

Datum: 25.06.2019 **Bearb.:** Marlene Kassel

Beschreibung: Bahnlinie östlich von Jöhlingen und ihre angrenzenden Gehölzbestände sowie als Acker oder kleinflächiger auch als Wiese genutzte Bereiche an der B293. Angrenzend an die Bahnlinie stehen Feldhecken sowie teils ausgedehnte Feldgehölze und Gestrüppe. An der Bundesstraße kommen ebenfalls Feldhecken und Gestrüppe vor sowie Ruderalvegetation, größtenteils auf trockenwarmen Standorten. Der Bereich zwischen Bahn und Straße wird überwiegend als Acker genutzt, kleinflächiger finden sich Grünlandansaat sowie mit Streuobst bestandene Wiesen. Am Ortsrand von Jöhlingen findet sich eine etwa 20 m lange Fichten-Baumreihe. Die Einheit ist durch die Randstrukturen der Verkehrswege strukturreich, jedoch wenig naturnah.

Biotoptypen

Nr.	Name	Anmerkungen	FI	§	FFH
33.41	Fettwiese mittlerer Standorte		b		
33.60	Intensivgrünland oder Grünlandansaat		b		

Nr.	Name	Anmerkungen	FI	§	FFH
35.60	Ruderalvegetation		b		
37.11	Acker mit fragmentarischer Unkrautvegetation		d		
41.10	Feldgehölz		c	§	
41.20	Feldhecke		b	§	
43.10	Gestrüpp		b		
45.12	Baumreihe		a		
45.40	Streuobstbestand		b		
60.23	Weg oder Platz mit wassergebundener Decke, Kies oder Schotter		a		

Bewertung nach Schema A: Strukturreichtum: 3 Naturnähe: 2

Gesamtbewertung nach Schema A: 2 / gering

Bewertung nach Schema B: Ökologische Ausgleichsfunktion

3.69 Bergwald

Datum: 15.10.19 **Bearb.:** Siegfried Demuth

Beschreibung:

Waldbestand im Gewann Bergwald als Teil des großen, zusammenhängenden Waldgebiets zwischen Berghausen und Weingarten. Es überwiegen 60-80 Jahre alte, strukturarme Bestände des Waldmeister-Buchen-Walds mit geringem Alt- und Totholzanteil. In geringerem Umfang kommen auch ältere Bestände vor. Dieser ist sehr naturnah, strukturreich und mit einem hohen Anteil an Alt- und Totholz. Auf größerer Fläche ist ein sehr junger Waldmeister-Buchenwald aus Rotbuchen-Naturverjüngung im Dickungsstadium ausgebildet mit einzelnen großen Rotbuchen (*Fagus sylvatica*) als Überhälter. Vor allem am südlichen Rand treten Bestände des Sukzessionswalds auf mit viel Robinie (*Robinia pseudacacia*), Stiel-Eiche (*Quercus robur*), Vogel-Kirsche (*Prunus avium*) und Wald-Kiefer (*Pinus sylvestris*); kleinflächig auch Laubbaum-Bestände mit Berg-Ahorn (*Acer pseudoplatanus*) und Esche (*Fraxinus excelsior*) in der ersten sowie Rotbuche (*Fagus sylvatica*) und Hainbuche (*Carpinus betulus*) in der zweiten Baumschicht. In sehr geringem Umfang sind Fichten-Bestände gepflanzt.

wertgebende Arten: Rotes Waldvögelein (*Cephalanthera rubra*) (V/V, §), Elsbeere (*Sorbus torminalis*), Gewöhnliche Berberitze (*Berberis vulgaris*), Stinkende Nieswurz (*Helleborus foetidus*) (§), Berg-Platterbse (*Lathyrus linifolius*), Schwarzstieliger und Schwarzer Strichfarn (*Asplenium trichomanes*, *A. adiantum-nigrum*), Kiefern-Mistel (*Viscum laxum*) (* / r)

Biotoptypen

Nr.	Name	Anmerkungen	FI	§	FFH
55.22	Waldmeister-Buchen-Wald	60-80 Jahre alter Bestand mit geringem Anteil an Alt- und Totholz	d		9130
55.22	Waldmeister-Buchen-Wald	80-120 Jahre alter Bestand mit hohem Anteil an Alt- und Totholz	b		9130
55.22	Waldmeister-Buchen-Wald	sehr junger Bestand aus Rotbuchen-Naturverjüngung	c		9130
58.11	Sukzessionswald aus langlebigen Bäumen		c		
59.10	Laubbaum-Bestand		b		
59.44	Fichten-Bestand		b		

Bewertung nach Schema A: Strukturreichtum: 3 Naturnähe: 4**Gesamtbewertung nach Schema A: 4 / hoch****Bewertung nach Schema B: Lokale Bedeutung und gute Ausprägung****3.70 Großer Wald Ost****Datum:** 15.10.19 **Bearb.:** Siegfried Demuth**Beschreibung:**

Wald im östlichen Teil des Großen Waldes als Teil des großen, zusammenhängenden Waldgebiets zwischen Berghausen und Weingarten. Großflächiger, alter Bestand des Waldmeister-Buchen-Walds, überwiegend sehr naturnahe, strukturreiche Ausprägung mit mäßig hohem Anteil an Alt- und Totholz. In kleinerem Umfang kommen 60-80-jährige, strukturarme Bestände vor mit einem sehr geringen Alt- und Totholzanteil. Größere Bereiche werden von einem sehr jungen Bestand des Waldmeister-Buchen-Walds im Dickungsstadium eingenommen, der aus Naturverjüngung hervorgegangen ist. Neben der Rotbuche (*Fagus sylvatica*) kommen größere Exemplare von Berg-Ahorn (*Acer pseudoplatanus*), Winter-Linde (*Tilia cordata*) und Hainbuche (*Carpinus betulus*) vor. Im südlichen Bereich findet sich ein kleinflächiger Mischbestand aus Laub- und Nadelbäumen mit Douglasie (*Pseudotsuga manziesii*), Fichte (*Picea abies*), Europäischer Lärche (*Larix decidua*) und in geringem Umfang Rotbuche, Hainbuche, Stiel-Eiche (*Quercus robur*) und Robinie (*Robinia pseudacacia*). Auf einer kleinen Lichtung ist eine Schlagflur ausgebildet mit Brombeere (*Rubus fruticosus*), Davids Fliederspeer (*Buddleja davidii*), Gewöhnlichem Besenginster (*Cytisus scoparius*), Wasserdost (*Eupatorium cannabinum*) und Kanadischer Goldrute (*Solidago canadensis*). An der Westgrenze der Fläche verläuft die waldfreie Trasse einer Gasleitung mit Ausdauernder Ruderalvegetation und einer Weihnachtsbaumkultur.

wertgebende Arten: Stinkende Nieswurz (*Helleborus foetidus*) (§)

Biotoptypen

Nr.	Name	Anmerkungen	FI	§	FFH
35.50	Schlagflur		a		
35.63	Ausdauernde Ruderalvegetation frischer bis feuchter Standorte		a		
37.27	Baumschule oder Weihnachtsbaumkultur		a		
55.22	Waldmeister-Buchen-Wald	60-80 Jahre alter Bestand mit geringem Anteil an Alt- und Totholz	c		9130
55.22	Waldmeister-Buchen-Wald	80-120 Jahre alter Bestand mit hohem Anteil an Alt- und Totholz	d		9130
55.22	Waldmeister-Buchen-Wald	sehr junger Bestand aus Rotbuchen-Naturverjüngung	c		9130
58.11	Sukzessionswald aus langlebigen Bäumen		a		
59.20	Mischbestand aus Laub- und Nadelbäumen		b		

Bewertung nach Schema A: Strukturreichtum: 4 Naturnähe: 5

Gesamtbewertung nach Schema A: 5 / sehr hoch

Bewertung nach Schema B: Lokale Bedeutung und gute Ausprägung

3.71 Untere und mittlere Silz

Datum: 08.11.2019 **Bearb.:** Mareike Daubert

Beschreibung: Die Einheit liegt am Silzberg im Gewinn „Mittlere und untere Silz“ zwischen Grötzingen und Werrabronn. Überwiegend finden sich Wiesen und Freizeitgrundstücke. Die Wiesen sind teils mit Streuobst bestanden, einige Bestände entsprechen einer Magerwiese. An der B3 findet sich kleinflächig ein kennartenarmer Magerrasen basenreicher Standorte. Nach Westen wird die Einheit durch eine viele Meter hohe, mit einem Feldgehölz bestandene Geländekante begrenzt. Im Bereich eines ehemaligen Steinbruchs findet sich hier eine Felsbildung aus anstehendem Kalkstein. Im Norden der Einheit kommen einige Trockenmauern vor sowie ein wenig tief eingeschnittener Hohlweg. Die Einheit ist über unbefestigte Wege erschlossen, kleinflächig finden sich besonders im Süden Gestrüppe der Kratz- und Brombeere. Die Einheit ist von mittlerem Strukturreichtum und mittlerer Naturnähe.

Besondere Standorte: Hohlweg, Trockenmauer

Biotoptypen

Nr.	Name	Anmerkungen	FI	§	FFH
21.12	Anthropogen freigelegte Felsbildung (Steinbrüche, Felsanschnitte)		a	§	
23.10	Hohlweg		a	§	
23.40	Trockenmauer		a	§	
33.41	Fettwiese mittlerer Standorte		d		
33.43	Magerwiese mittlerer Standorte		b		6510
36.50	Magerrasen basenreicher Standorte		a	§	
43.11	Brombeer-Gestrüpp		a		
43.13	Kratzbeer-Gestrüpp		a		
45.40	Streuobstbestand		c		
60.25	Grasweg		a		
60.60	Garten		c		

Bewertung nach Schema A: Strukturreichtum: 3 Naturnähe: 3

Gesamtbewertung nach Schema A: 3 / mittel

Bewertung nach Schema B: Lokale Bedeutung

3.72 Deisental II

Datum: 15.10.2019 **Bearb.:** Mareike Daubert

Beschreibung: Schwach südexponierter Unterhang angrenzend an die Bahnlinie westlich von Jöhlingen. Innerhalb der Ackerflur finden sich Freizeitgrundstücke. Daneben gibt es Wiesen, welche zum Teil mit Streuobst bestanden sind. Einer der Bestände wird nicht regelmäßig genutzt, sodass sich die Brennnessel (*Urtica dioica*) stark ausgebreitet hat. Angrenzend an die Wege kommt Grasreiche ausdauernde Ruderalvegetation vor. Die Bahnlinie wird von Feldhecken und weiteren einzelnen Bäumen und Sträuchern begleitet. Hier findet sich auch ein Feldgehölz. Die Einheit ist insgesamt strukturarm und naturfern.

wertgebende Arten: Stinkende Nieswurz (*Helleborus foetidus*) (§)

Biotoptypen

Nr.	Name	Anmerkungen	FI	§	FFH
33.41	Fettwiese mittlerer Standorte		b		
35.31	Brennnessel-Bestand		a		

Nr.	Name	Anmerkungen	FI	§	FFH
35.64	Grasreiche ausdauernde Ruderalvegetation		a		
37.11	Acker mit fragmentarischer Unkrautvegetation		d		
41.10	Feldgehölz		b	§	
41.20	Feldhecke		a	§	
45.40	Streuobstbestand		b		
60.21	Völlig versiegelte Straße oder Platz		a		
60.25	Grasweg		a		
60.60	Garten		d		

Bewertung nach Schema A: Strukturreichtum: 2 Naturnähe: 2

Gesamtbewertung nach Schema A: 2 / gering

Bewertung nach Schema B: Ökologische Ausgleichsfunktion

3.73 Großer Wald-Süd

Datum: 15.10.19 **Bearb.:** Siegfried Demuth

Beschreibung: Waldbestand im südlichen Teil des Großen Waldes als Teil des großen, zusammenhängenden Waldgebiets zwischen Berghausen und Weingarten. Es überwiegen 60-80-jährige, strukturarme Bestände des Waldmeister-Buchen-Walds mit geringem Alt- und Totholzanteil. Daneben in geringem Umfang auch junge Bestände aus Rotbuchen-Naturverjüngung im Dickungsstadium. Sehr kleinflächig sind Laubbaum-Bestände eingestreut, die von Berg-Ahorn (*Acer pseudoplatanus*) dominiert werden. Im westlichen Bereich sind großflächige Nadelbaum-Bestände mit Fichte (*Picea abies*), Europäischer Lärche (*Larix decidua*) und Wald-Kiefer (*Pinus sylvestris*) vorhanden.

wertgebende Arten: Stinkende Nieswurz (*Helleborus foetidus*) (§)

Biotoptypen

Nr.	Name	Anmerkungen	FI	§	FFH
55.22	Waldmeister-Buchen-Wald	60-80 Jahre alter Bestand mit geringem Anteil an Alt- und Totholz	d		9130
55.22	Waldmeister-Buchen-Wald	sehr junger Bestand aus Rotbuchen-Naturverjüngung	b		9130
58.11	Sukzessionswald aus langlebigen Bäumen		b		

59.10	Laubbaum-Bestand		a		
59.40	Nadelbaum-Bestand		c		

Bewertung nach Schema A: Strukturreichtum: 3 Naturnähe: 4

Gesamtbewertung nach Schema A: 4 / hoch

Bewertung nach Schema B: Lokale Bedeutung und gute Ausprägung

3.74 Walzbach östlich von Jöhlingen

Datum: 16.10.2019 **Bearb.:** Marlene Kassel

Beschreibung: Abschnitt des mäßig ausgebauten Walzbachs südöstlich von Jöhlingen. Der Bach wird von einem 5 bis 10 m breitem gewässerbegleitenden Auwaldstreifen begleitet. Angrenzend finden sich hauptsächlich Äcker, kleinflächig Fettwiesen. Angrenzend an die B293 kommen Feldhecken, Bestände der Ruderalvegetation sowie ein Feldgehölz vor. Die Einheit ist von mittlerem Strukturreichtum und mittlerer Naturnähe wobei sich strukturarme und naturferne Bereiche mit dem naturnahen Auwaldstreifen abwechseln.

Biotoptypen

Nr.	Name	Anmerkungen	FI	§	FFH
12.21	Mäßig ausgebauter Bachabschnitt		a		
33.41	Fettwiese mittlerer Standorte		b		
35.60	Ruderalvegetation		b		
37.11	Acker mit fragmentarischer Unkrautvegetation		d		
41.10	Feldgehölz		b	§	
41.20	Feldhecke		b	§	
45.40	Streuobstbestand		a		
52.33	Gewässerbegleitender Auwaldstreifen		c		*91E0

Bewertung nach Schema A: Strukturreichtum: 3 Naturnähe: 3

Gesamtbewertung nach Schema A: 3 / mittel

Bewertung nach Schema B: Lokale Bedeutung

3.75 Lehrwald-Ost

Datum: 23.10.19 **Bearb.:** Siegfried Demuth

Beschreibung: Östlicher Teil des Waldgebiets zwischen Berghausen und Jöhlingen. Es überwiegen 40-80 Jahre alte, naturnahe Bestände des Waldmeister-Buchen-Walds, überwiegend mit gut ausgeprägter Schichtung aus erster und zweiter Baumschicht sowie einer artenreichen Strauch- und Krautschicht mit reichlich Rotbuchen-Naturverjüngung. Die Bestände besitzen einen sehr unterschiedlich hohen Anteil an Alt- und Totholz. Kleinere Flächen nehmen naturfernere Bestände des Waldmeister-Buchen-Walds ein mit einem relativ hohen Anteil an standort- und naturraumfremden Nadelbäumen. Kleinflächig treten auch Nadelbaum-Bestände mit Douglasie (*Pseudotsuga menziesii*), Europäischer Lärche (*Larix decidua*) und Fichte (*Picea abies*) auf sowie reine Fichte-Bestände. Am Südrand des Waldgebiets befindet sich eine junge Aufforstung mit Schwarz-Erle (*Alnus glutinosa*) auf feuchtem Standort.

wertgebende Arten: Elsbeere (*Sorbus torminalis*)

Biotoptypen

Nr.	Name	Anmerkungen	FI	§	FFH
55.22	Waldmeister-Buchen-Wald	40-80 Jahre alte Bestände mit ausgeprägter Schichtung	d		9130
55.22	Waldmeister-Buchen-Wald	50-80 Jahre alter Bestand mit relativ hohem Nadelbaumanteil (20-30%)	b		9130
59.12	Erlen-Bestand		b		
59.40	Nadelbaum-Bestand		b		
59.44	Fichten-Bestand		a		

Bewertung nach Schema A: Strukturreichtum: 3 Naturnähe: 4

Gesamtbewertung nach Schema A: 4 / hoch

Bewertung nach Schema B: Lokale Bedeutung und gute Ausprägung

3.76 Bahnlinie im Deisental

Datum: 15.10.2019 **Bearb.:** Mareike Daubert

Beschreibung: Zwischen Bahnlinie und B293 gelegener Bereich in ebener Lage. Hauptsächlich Wiesennutzung, seltener Äcker. Entlang der Bahnlinie finden sich zahlreiche Feldgehölze sowie Feldhecken im Wechsel mit Gestrüppen und Goldruten-Beständen. Weiterhin kommt eine von Gebäuden bestandene Fläche („Wartestation“) vor mit umgebenden Gärten und naturfernen Gebüsch. Auf einer von Gebüsch umstandenen Fläche im Osten der Einheit ist eine Ruderalvegetation gebildet. Die Einheit ist durch eine Vielzahl von Gehölzbeständen strukturiert, jedoch insgesamt wenig naturnah.

Biotoptypen

Nr.	Name	Anmerkungen	FI	§	FFH
33.41	Fettwiese mittlerer Standorte		d		
35.32	Goldruten-Bestand		a		
35.60	Ruderalvegetation		b		
37.11	Acker mit fragmentarischer Unkrautvegetation		c		
41.10	Feldgehölz		c	§	
41.20	Feldhecke		a	§	
42.20	Gebüsch mittlerer Standorte		b		
43.10	Gestrüpp		a		
44.00	Naturraum- oder standortfremde Gebüsche und Hecken		a		
60.10	Von Bauwerken bestandene Fläche		b		
60.23	Weg oder Platz mit wassergebundener Decke, Kies oder Schotter		a		
60.25	Grasweg		a		
60.60	Garten		a		

Bewertung nach Schema A: Strukturreichtum: 3 Naturnähe: 2**Gesamtbewertung nach Schema A: 2 / gering****Bewertung nach Schema B: Ökologische Ausgleichsfunktion****3.77 Wieland und Pfaffenberg****Datum:** 19.06.2019 **Bearb.:** Marlene Kassel

Beschreibung: Überwiegend strukturarme Ackerflur im Gewann „Wieland“ und auf dem Pfaffenberg südlich von Jöhlingen. Das Gelände fällt hier nach Nordwesten und Westen ab. Strukturreichere Bereiche finden sich um eine Hofstelle im Westen der Einheit sowie am Rand des Waldgebietes Saalgraben. Hier kommen mit Streuobst bestandene Wiesen und Flächen mit Ruderalvegetation, Gebüsche mittlerer Standorte sowie Feldhecken vor. Zwei weitere Feldhecken stehen im Osten der Einheit. Nahe der Bahnlinie findet sich kleinflächig ein Zierrasen. Die Einheit wird intensiv bewirtschaftet, daher ist sie weitgehend naturfern. Jedoch findet sich im Osten der Einheit auch ein bracher Acker mit zahlreichen Ackerwildkräutern.

Biotoptypen

Nr.	Name	Anmerkungen	FI	§	FFH
37.11	Acker mit fragmentarischer Unkrautvegetation		d		
45.40	Streuobstbestand		b		
33.41	Fettwiese mittlerer Standorte		b		
41.20	Feldhecke		a	§	
35.60	Ruderalvegetation		b		
42.20	Gebüsch mittlerer Standorte		b		
33.80	Zierrasen		a		

Bewertung nach Schema A: Strukturreichtum: 2 Naturnähe: 2

Gesamtbewertung nach Schema A: 2 / gering

Bewertung nach Schema B: Ökologische Ausgleichsfunktion

3.78 Sandgrubengrund

Datum: 17.10.2019 **Bearb.:** Mareike Daubert

Beschreibung: Gebiet mit hauptsächlicher Freizeitnutzung im Gewann „Sandgrubengrund“ nördlich von Berghausen in schwach nach Südost geneigter Hanglage. Neben den Freizeitgrundstücken finden sich auch teils mit Streuobst bestandene Weiden und Wiesen sowie Acker. Ein kleiner Wiesenbestand innerhalb des Gartengebietes liegt brach. Beweidete Bereiche finden sich auf größerer Fläche angrenzend an den Wald. Auf ungenutzten Freizeitgrundstücken angrenzend an den Wald kommen Laubbaumbestände und Mischbestände aus Laub- und Nadelbäumen vor. Im Gewann „Allmendwiesen“ außerdem in Reihe gepflanzte Laubgehölze wie Esche (*Fraxinus excelsior*) und Berg-Ahorn (*Acer pseudo-platanus*) sowie auf einer Wiese teils nicht einheimische Nadelgehölze wie Schwarz-Kiefer (*Pinus nigra*). In diesem Bereich finden sich auch zwei kleine, künstliche Teiche.

Die Schotterwege werden von Grasreicher ausdauernder Ruderalvegetation begleitet. Auf ungenutzten Gartenparzellen kommen kleinflächig Kratzbeer-Gestrüppe und Ruderalvegetation vor. Entlang der Bahnlinie stehen außerdem Goldruten-Bestände und eine Feldhecke. Die Einheit ist besonders im Bereich der Gärten dicht mit Gehölzen bestanden. Sie ist über Schotterwege erschlossen. Im Gewann „Hausgrund“ sind zwei Wegbereiche als bis zu 2,5 m tief eingeschnittene Hohlwege ausgebildet. Die Einheit ist strukturreich und von mittlerer Naturnähe.

besondere Standorte: Hohlweg

wertgebende Arten: Große Schlüsselblume (*Primula elatior*) (§) – Breunig 2012, IBL-Datenbank, Behaarte Platterbse (*Lathyrus hirsutus*) (3/3) – Wiest 2011, IBL-Datenbank

Biotoptypen

Nr.	Name	Anmerkungen	FI	§	FFH
13.92	Naturfernes Kleingewässer		a		
23.10	Hohlweg		a	§	
33.41	Fettwiese mittlerer Standorte		b		
33.52	Fettweide mittlerer Standorte		c		
35.32	Goldruten-Bestand		a		
35.60	Ruderalvegetation		a		
35.64	Grasreiche ausdauernde Ruderalvegetation		a		
37.11	Acker mit fragmentarischer Unkrautvegetation		b		
41.20	Feldhecke		a	§	
43.13	Kratzbeer-Gestrüpp		a		
45.40	Streuobstbestand		b		
59.10	Laubbaum-Bestand		b		
59.20	Mischbestand aus Laub- und Nadelbäumen		b		
60.23	Weg oder Platz mit wassergebundener Decke, Kies oder Schotter		a		
60.60	Garten		d		

Bewertung nach Schema A: Strukturreichtum: 3 Naturnähe: 3**Gesamtbewertung nach Schema A: 3 / mittel****Bewertung nach Schema B: Lokale Bedeutung****3.79 Wiesen und Freizeitgrundstücke am Silzberg****Datum:** 8.11.2019 **Bearb.:** Mareike Daubert

Beschreibung: Bereich am Silzberg nördlich von Grötzingen in den Gewannen „Mittlere Lipfler“, „Im Bartengrund“ und „Obere Silz“ in schwach bis mäßig nach Westen und Nordwesten geneigter Lage. Die Einheit wird kleinflächig als überwiegend mit Streuobst bestandene und teils leicht verbrachte Wiese oder als Freizeitgrundstück genutzt. Im Gewann „Obere Silz“ findet sich ein am Waldrand ein Magerrasen basenreicher Standorte sowie eine kleine Felsbildung aus Kalkstein. Ebenfalls kommen in diesem Bereich Gebüsche und Feldhecken trockenwarmer Standorte vor. Auf ungenutzten Parzellen sind Gebüsche mittlerer Standorte, Ruderalvegetation, Goldruten-Bestände oder Gestrüppe der Brombeere oder Kratzbeere ausgebildet; letztere auch auf den teils mit Efeu (*Hedera helix*) bewachsenen, bis

2,5 m hohen Böschungen entlang der Wege. Im Bereich der Freizeitgrundstücke finden sich auch naturferne Hecken sowie Pflanzungen von Nadelgehölzen. Die Einheit ist von mittlerer, im Gewann „Obere Silz“ auch von hoher Naturnähe. Hier finden sich neben dem Magerrasen auch Magerwiesen. Durch die zahlreichen Gehölzbestände ist die Einheit sehr strukturreich. Sie ist über asphaltierte Wege und Schotterwege erschlossen. Kleinflächig finden sich mit Gebäuden bestandene Flächen.

besondere Standorte: Lössböschungen, im Gewann „Mittlere Lipfler“ Pararendzina aus Hangschutt über Muschelkalk

wertgebende Arten: Stinkende Nieswurz (*Helleborus foetidus*) (§)

Biotoptypen

Nr.	Name	Anmerkungen	FI	§	FFH
21.11	Natürliche offene Felsbildung (einschließlich Felsbänder)		a	§	
33.41	Fettwiese mittlerer Standorte		c		
33.43	Magerwiese mittlerer Standorte		b		6510
35.32	Goldruten-Bestand		a		
35.60	Ruderalvegetation		b		
36.50	Magerrasen basenreicher Standorte		b	§	
41.21	Feldhecke trockenwarmer Standorte		a	§	
42.20	Gebüsch mittlerer Standorte		b		
43.11	Brombeer-Gestrüpp		a		
43.13	Kratzbeer-Gestrüpp		a		
44.20	Naturraum- oder standortfremde Hecke		a		
45.40	Streuobstbestand		c		
60.21	Völlig versiegelte Straße oder Platz		a		
60.23	Weg oder Platz mit wassergebundener Decke, Kies oder Schotter		a		
60.60	Garten		c		

Bewertung nach Schema A: Strukturreichtum: 4 Naturnähe: 3

Gesamtbewertung nach Schema A: 4 / hoch

Bewertung nach Schema B: Lokale Bedeutung und gute Ausprägung

3.80 Ehemalige Mülldeponie Grötzingen

Datum: 15.10.19 **Bearb.:** Siegfried Demuth

Beschreibung: Ehemalige, inzwischen abgedeckte Mülldeponie. Die Fläche ist eingezäunt und nicht begehbar. Von außen erfassbar ist ein Sukzessionswald mit Laubbäumen unter anderem mit Esche (*Fraxinus excelsior*) und Berg-Ahorn (*Acer pseudoplatanus*) sowie Ruderalvegetation.

Biotoptypen

Nr.	Name	Anmerkungen	FI	§	FFH
35.60	Ruderalvegetation		c		
58.10	Sukzessionswald aus Laubbäumen		c		

Bewertung nach Schema A: Struktureichtum: 2 Naturnähe: 2

Gesamtbewertung nach Schema A: 2 / gering

Bewertung nach Schema B: Ökologische Ausgleichsfunktion

3.81 Feldflur nördlich Grötzingen

Datum: 24.10.19 **Bearb.:** Siegfried Demuth

Beschreibung: Feldflur mit überwiegend Ackernutzung. Zwischen den Ackerflächen etliche eingezäunte Gärten mit Hütten, Obst- und Nadelbäumen, Zierrasen und Fettwiese. Kleinflächig kommen Obstplantagen mit Mittelstamm-Obstbäumen auf Fettwiese vor. Im Zentrum befindet sich ein kleiner Streuobstbestand aus hochstämmigen Nuss- und Kirschbäumen (*Juglans regia*, *Prunus avium*) sowie ein kleines Feldgehölz auf ehemaligem Gartengelände mit spontanem Gehölzaufwuchs aus Vogel-Kirsche (*Prunus avium*), Sal-Weide (*Salix caprea*) und Walnuss (*Juglans regia*) sowie einer alten Stiel-Eiche (*Quercus robur*). Die Strauchschicht ist dicht mit viel Blutrotem Hartriegel (*Cornus sanguinea*); die Krautschicht besteht aus dominierendem Efeu (*Hedera helix*). An den Feldweggrändern befinden sich häufig Baumreihen, Baumgruppen und Einzelbäume, meist Nuss- oder Obstbäume. Einige Parzellen liegen brach mit Brombeer-Gestrüpp und Ausdauernder Ruderalvegetation frischer bis feuchter Standorte.

Biotoptypen

Nr.	Name	Anmerkungen	FI	§	FFH
33.41	Fettwiese mittlerer Standorte		b		
35.63	Ausdauernde Ruderalvegetation frischer bis feuchter Standorte		a		
37.11	Acker mit fragmentarischer Unkrautvegetation		d		
37.21	Obstplantage		b		

Nr.	Name	Anmerkungen	FI	§	FFH
41.10	Feldgehölz		a	§	
41.22	Feldhecke mittlerer Standorte	artenarm, mit Nuss- und Obstbäumen	a	§	
43.11	Brombeer-Gestrüpp		b		
45.12	Baumreihe		a		
45.20	Baumgruppe		a		
45.30	Einzelbaum		a		
45.40	Streuobstbestand		b		
60.25	Grasweg		a		
60.60	Garten		c		

Bewertung nach Schema A: Strukturreichtum: 3 Naturnähe: 2
Gesamtbewertung nach Schema A: 3 / mittel

Bewertung nach Schema B: Lokale Bedeutung

3.82 Lehrwald-West

Datum: 23.10.19 **Bearb.:** Siegfried Demuth

Beschreibung: Mittlerer Teil des Waldgebiets zwischen Berghausen und Jöhlingen. Der Wald wird überwiegend aus sehr jungen Beständen des Waldmeister-Buchen-Walds aufgebaut, die aus Rotbuchen-Naturverjüngung hervorgegangen sind. Einzelne große Stiel-Eichen (*Quercus robur*) als Überhältern. Daneben kommen in geringerem Umfang 40-60 Jahre alten, strukturreichen Bestände vor. Im Südosten befindet sich ein größerer Fichten-Bestand.

Biotoptypen

Nr.	Name	Anmerkungen	FI	§	FFH
55.22	Waldmeister-Buchen-Wald	40-60 Jahre alter, strukturreicher Bestand	c		9130
55.22	Waldmeister-Buchen-Wald	sehr junger Bestand aus Rotbuchen-Naturverjüngung	d		9130
59.44	Fichten-Bestand		c		

Bewertung nach Schema A: Strukturreichtum: 3 Naturnähe: 3
Gesamtbewertung nach Schema A: 3 / mittel

Bewertung nach Schema B: Lokale Bedeutung

3.83 Ackerflur Eben

Datum: 02.07.2019 **Bearb.:** Mareike Daubert

Beschreibung: Ackerflur in leicht bewegtem, schwach ostexponiertem Gelände in den Gewannen „Pfauenäcker“, „Auf Eben“, „Knoblochshälden“ und „Auf der Singener Straße“. Überwiegend erfolgt eine intensive Ackernutzung, einige Äcker besitzen jedoch eine artenreiche Unkrautvegetation basenreicher Standorte. Teils mit Streuobst bestandene Ruderalvegetation findet sich großflächig im Gewinn „Auf Eben“ sowie entlang des asphaltierten Hauptweges. Der Hauptweg ist überwiegend von Grasreicher ausdauernder Ruderalvegetation gesäumt. Ansonsten ist die Einheit über Graswege erschlossen. Inmitten der Einheit liegt die Maria-Hilf-Kapelle, die von einigen als Naturdenkmal ausgewiesenen Einzelbäumen umgeben ist. Weitere Einzelbäume liegen in der Feldflur. Am Waldrand im Gewinn „Pfauenäcker“ liegt außerdem ein Feldgehölz, an der Ochsenstraße finden sich Feldhecken und ein Brombeer-Gestrüpp. Fettwiesen kommen kleinflächig im Gewinn „Auf Eben“ sowie im Gewinn „Knoblochshälden“ vor. Noch kleinflächiger sind Brennnessel-Bestände ausgebildet. Die Einheit ist überwiegend strukturarm und von geringer, im Bereich der Äcker basenreicher Standorte und der Ruderalvegetation auch von mittlerer Naturnähe.

wertgebende Arten: Feld-Rittersporn (*Consolida regalis*) (*V), Sommer-Adonisröschen (*Adonis aestivalis*) (3/3) – Wiest 2011, IBL-Datenbank & Breunig 2006, IBL-Datenbank, Acker-Hahnenfuß (*Ranunculus arvensis*) (3/3) – Breunig 2006, IBL-Datenbank

Biotoptypen

Nr.	Name	Anmerkungen	FI	§	FFH
33.41	Fettwiese mittlerer Standorte		b		
35.31	Brennnessel-Bestand		a		
35.60	Ruderalvegetation		b		
35.64	Grasreiche ausdauernde Ruderalvegetation		a		
37.11	Acker mit fragmentarischer Unkrautvegetation		d		
37.12	Acker mit Unkrautvegetation basenreicher Standorte		b		
41.10	Feldgehölz		a	§	
41.20	Feldhecke		a	§	
43.11	Brombeer-Gestrüpp		a		
45.40	Streuobstbestand		b		
60.10	Von Bauwerken bestandene Fläche		a		
60.21	Völlig versiegelte Straße oder Platz		a		
60.25	Grasweg		a		

Bewertung nach Schema A: Strukturreichtum: 2 Naturnähe: 2

Gesamtbewertung nach Schema A: 2 / gering

Bewertung nach Schema B: Ökologische Ausgleichsfunktion

3.84 Im Mehl

Datum: 08.11.2019 **Bearb.:** Mareike Daubert

Beschreibung: Bereich am nördlichen Ortsrand von Grötzingen in schwach nach Westen oder Nordwesten geneigter bis ebener Lage. Überwiegend findet eine Nutzung als Wiese oder in Richtung der B3 auch vermehrt eine Nutzung als Acker statt. Einige der Wiesenbestände sind auf einem Teil ihrer Fläche mit Streuobst bestanden. Am Oberhang kommen kleinflächig Freizeitgrundstücke vor, außerdem Siedlungsfläche, die teils von Gärten umgeben ist. In der Ackerflur finden sich einige Feldhecken. Um den am Oberhang gelegenen Schießstand steht ein großes Feldgehölz, ein weiteres südlich davon. Entlang beider Gehölze verläuft eine deutliche Geländekante, die im Bereich des Schießstandes viele Meter hoch sein kann und die Einheit deutlich von den darüber liegenden Freizeitgrundstücken und Wiesen abgrenzt. Am Ortsrand findet sich ein Gebüsch mittlerer Standorte. An Wegrändern und an den Äckern befinden sich kleinflächig Nitrophytische Saumvegetation und Brombeer-Gestrüppe. Entlang der innerhalb der Einheit endenden Hattenkellenhohl sind kleinflächig Nadelgehölze gepflanzt. Hier findet sich auch eine Trockenmauer. Die Einheit ist von mittlerem Strukturreichtum, jedoch gerade in Richtung der Bundesstraße wenig naturnah.

besondere Standorte: Hohlweg, Trockenmauer, im Gewinn „Im Gräber“ Pararendzina aus Hangschutt über Muschelkalk

Biotoptypen

Nr.	Name	Anmerkungen	FI	§	FFH
23.10	Hohlweg		a	§	
23.40	Trockenmauer		a	§	
33.41	Fettwiese mittlerer Standorte		c		
35.11	Nitrophytische Saumvegetation		a		
37.11	Acker mit fragmentarischer Unkrautvegetation		c		
41.10	Feldgehölz		b	§	
41.20	Feldhecke		a	§	
42.20	Gebüsch mittlerer Standorte		a		
43.11	Brombeer-Gestrüpp		a		
45.40	Streuobstbestand		b		
60.10	Von Bauwerken bestandene Fläche		b		
60.60	Garten		c		

Bewertung nach Schema A: Strukturreichtum: 3 Naturnähe: 2

Gesamtbewertung nach Schema A: 2 / gering

Bewertung nach Schema B: Ökologische Ausgleichsfunktion

3.85 Im Löwlensgrund

Datum: 30.10.2019 **Bearb.:** Mareike Daubert

Beschreibung: Bereich am Silzberg in schwach nach Südosten geneigter Lage. Die Einheit wird von Freizeitgrundstücken und Fettwiesen dominiert; etwa die Hälfte davon mit Streuobstbeständen. Einige Wiesenparzellen liegen barch mit einem hohen Anteil von Saum- und Ruderalarten trockener Standorte und eingenommen. Auf den Parzellengrenzen liegende Feldhecken sowie ein kleinflächiges Gebüsch mittlerer Standorte strukturieren das Gebiet. Das Gebüsch trennt einen am Waldrand gelegenen Wiesenbereich von der restlichen Einheit ab. Zwischen den Parzellen finden sich außerdem bis zu 1,7 m hohe Lössböschungen, die von Wiesen- oder Ruderalvegetation bestanden sind. Sehr kleinflächig sind Kratzbeer-Gestrüppe ausgebildet. Im Westen der Einheit finden sich zwei aufgelassene Freizeitgrundstücke. Diese tragen eine mit einigen Eschen (*Fraxinus excelsior*) und Robinien (*Robinia pseudoacacia*) bestandene Ruderalvegetation. In der Nähe des nach Osten begrenzenden Hohlweges (Hattenkellenhohl) findet sich außerdem eine aus einer Blühansaat hervorgegangene Ruderalvegetation. Die Einheit ist mäßig strukturreich und insgesamt von mittlerer Naturnähe.

besondere Standorte: Lössböschungen

wertgebende Arten: Stinkende Nieswurz (*Helleborus foetidus*) (§), Karthäusernelke (*Dianthus carthusianorum*) (V/V, §)

Beeinträchtigungen:

Nr.	Name	Anmerkungen	FI	§	FFH
33.41	Fettwiese mittlerer Standorte	teils leicht verbracht	d		
35.60	Ruderalvegetation		b		
41.20	Feldhecke		a	§	
42.20	Gebüsch mittlerer Standorte		a		
43.13	Kratzbeer-Gestrüpp		a		
45.40	Streuobstbestand		b		
60.23	Weg oder Platz mit wassergebundener Decke, Kies oder Schotter		a		
60.60	Garten		d		

Bewertung nach Schema A: Strukturreichtum: 3 Naturnähe: 3

Gesamtbewertung nach Schema A: 3 / mittel

Bewertung nach Schema B: Lokale Bedeutung

3.86 Wiesen und Magerrasen am Silzberg

Datum: 30.10.2019 **Bearb.:** Mareike Daubert

Beschreibung: Bereich mit schwach bis stark verbrachten Wiesen und Magerrasen an einem mäßig bis stark geneigten Hang am Silzberg in süd- bis südwestexponierter Lage. Außerdem umfasst die Einheit Wiesen in ebener Lage angrenzend an den Sukzessionswald am Knittelberg. Durch diesen Bereich verläuft ein 1,5 m tief eingeschnittener Hohlweg (Hattenkellenhohl). Die Wiesen sind meist mit Streuobst bestanden, welches besonders in den Hangbereichen ungepflegt ist. Hier sind auch zahlreiche Bestände als Magerwiese ausgeprägt. Der dort vorkommende Magerrasen ist eng mit Gebüsch trockenwarmer Standorte und mit mesophytischer Saumvegetation verzahnt. Eingestreut findet sich zudem ein kleines Feldgehölz in steiler Hanglage. Am Oberhang weisen Gartenhäuser und das Vorkommen der Neuengland-Aster (*Aster novae-angliae*) auf eine ehemalige Gartennutzung hin. Im Westen der Einheit finden sich zudem Feldhecken. Hier wird auch eine Parzelle als Weinberg genutzt, angrenzend an den Sukzessionswald finden sich Kratzbeer-Gestrüppe. Die Einheit ist durch die unterschiedlichen Brachestadien sowie die zahlreichen Gehölze sehr strukturreich und von mittlerer bis hoher Naturnähe.

besondere Standorte: Hohlweg

wertgebende Arten: Stinkende Nieswurz (*Helleborus foetidus*) (§), Breitblättrige Stendelwurz (*Epipactis helleborine*) (§), Großes Zweiblatt (*Listera ovata*) (§), Helm-Knabenkraut (*Orchis militaris*) (V/V, §)

Biotoptypen

Nr.	Name	Anmerkungen	FI	§	FFH
23.10	Hohlweg		b	§	
33.41	Fettwiese mittlerer Standorte		d		
33.43	Magerwiese mittlerer Standorte	stark verbracht	d		6510
35.12	Mesophytische Saumvegetation		a		
36.50	Magerrasen basenreicher Standorte	stark verbracht	a	§	
37.23	Weinberg		b		
41.10	Feldgehölz		b	§	
41.20	Feldhecke		a	§	
42.10	Gebüsch trockenwarmer Standorte		b	§	
43.13	Kratzbeer-Gestrüpp		a		
60.21	Völlig versiegelte Straße oder Platz		a		

Bewertung nach Schema A: Strukturreichtum: 5 Naturnähe: 3

Gesamtbewertung nach Schema A: 4 / hoch

Bewertung nach Schema B: Lokale Bedeutung und gute Ausprägung

3.87 Mückenloch-Ost

Datum: 23.10.19 **Bearb.:** Siegfried Demuth

Beschreibung: Westlicher und mittlerer Teil des Waldgebiets zwischen Berghausen und Jöhlingen. Der Wald wird dominiert von Nadelbaum-Beständen aus Europäischer Lärche (*Larix decidua*) und Fichte (*Picea abies*), reinen Fichten-Beständen sowie einem Waldmeister-Buchen-Wald mit relativ hohem Anteil an standort- und naturraumfremden Nadelbäumen. In geringerem Umfang kommen 60-80 Jahre alte, naturnahe Bestände des Waldmeister-Buchen-Walds vor mit einem insgesamt mäßig hohen Anteil an Alt- und Totholz. Ebenfalls auf kleiner Fläche ist ein junger, 10-20 Jahre alter, sehr strukturarmer Bestand des Waldmeister-Buchen-Walds vorhanden und ein Laubbaum-Bestand aus Vogel-Kirsche (*Prunus avium*), Rotbuche (*Fagus sylvatica*) und Hänge-Birke (*Betula pendula*). Sehr kleinflächig ist im Westen ein Sukzessionswald mit hohem Anteil an Robinie (*Robinia psdeudacacia*) ausgebildet. Etwa im Zentrum befindet sich ein großer, relativ frischer Kahlschlag mit einer artenreiche Schlagflur mit typischen, heimischen Arten wie Schwarzem Holunder (*Sambucus nigra*), Tollkirsche (*Atropa belladonna*), Wasserdost (*Eupatorium cannabinum*), Land-Reitgras (*Calamagrostis epigeios*) und Fuchs' Greiskraut (*Senecio ovatus*) sowie einige Neophyten wie Davids Fliederspeer (*Buddleja davidii*).

Biotoptypen

Nr.	Name	Anmerkungen	FI	§	FFH
35.50	Schlagflur		b		
55.22	Waldmeister-Buchen-Wald	60-80-jähriger Bestand mit hohem Anteil an Alt- und Totholz	b		9130
55.22	Waldmeister-Buchen-Wald	Bestand mit relativ hohem Anteil an standort- und naturraumfremden Nadelbäumen	d		9130
55.22	Waldmeister-Buchen-Wald	sehr junger Bestand aus Rotbuchen-Naturverjüngung	c		9130
58.10	Sukzessionswald aus Laubbäumen		a		
59.40	Nadelbaum-Bestand		d		
59.44	Fichten-Bestand		b		
59.10	Laubbaum-Bestand		b		

Bewertung nach Schema A: Strukturreichtum: 4 Naturnähe: 3

Gesamtbewertung nach Schema A: 3 / mittel

Bewertung nach Schema B: Lokale Bedeutung

3.88 Im Schweinsgrund

Datum: 17.10.2019 **Bearb.:** Mareike Daubert

Beschreibung: Bereich mit heterogener Nutzung in schwach nach Süden abfallender Lage nordwestlich von Berghausen. Kleine Ackerparzellen wechseln sich mit Wiesen und Weiden, die überwiegend mit Streuobst bestanden sind, ab. Kleinflächig finden sich Freizeitgrundstücke und ein Weinberg. Die Einheit wird nach Westen durch einen bis zu 10 m tief eingeschnittenen, von Feldgehölzen gesäumten Hohlweg (Hattenkellenhohl) begrenzt. Die Einheit ist durch die recht kleinteilige Nutzung und einige Gehölzstrukturen mäßig strukturreich und von mittlerer Naturnähe.

besondere Standorte: Hohlweg

wertgebende Arten: Stinkende Nieswurz (*Helleborus foetidus*) (§), Ranken-Platterbse (*Lathyrus aphaca*) (V/V) – Vogel 1996, IBL-Datenbank

Biotoptypen

Nr.	Name	Anmerkungen	FI	§	FFH
23.10	Hohlweg		b	§	
33.41	Fettwiese mittlerer Standorte		c		
33.52	Fettweide mittlerer Standorte		b		
37.11	Acker mit fragmentarischer Unkrautvegetation		d		
37.23	Weinberg		a		
41.20	Feldhecke		b	§	
45.40	Streuobstbestand		b		
60.21	Völlig versiegelte Straße oder Platz		a		
60.60	Garten		c		

Bewertung nach Schema A: Strukturreichtum: 3 Naturnähe: 3

Gesamtbewertung nach Schema A: 3 / mittel

Bewertung nach Schema B: Lokale Bedeutung

3.89 Sukzessionswald am Knittelberg

Datum: 30.10.2019 **Bearb.:** Mareike Daubert

Beschreibung: Kleiner Sukzessionswald in schwach nach Nordwesten geneigter Lage. Hauptsächlich besteht die teils lichte Baumschicht aus Berg-Ahorn (*Acer pseudoplatanus*) und Spitz-Ahorn (*Acer platanoides*), eingemischt sind Robinie (*Robinia pseudoacacia*), Walnuss (*Juglans regia*) und weitere Laubbaumarten. Darunter findet sich häufig eine dichte Strauchschicht aus Hasel (*Corylus avellana*). Durch den Wald verläuft ein bis zu 7 m eingeschnittene Hohlweg (Hattenkellenhohl). Im Norden der Einheit befindet sich entlang des

Hohlweges kleinflächig eine teils mit Efeu bewachsene Felsbildung. An anderer Stelle findet sich ein Bereich mit offenem Löss. Parallel zu dem Hohlweg verläuft eine Klinge, die ebenfalls als Weg genutzt wird. Innerhalb des Waldes befindet sich ein offener Bereich mit einer Wiese mit Streuobstbestand. Der Wald besitzt durch die Einschnitte des Hohlwegs und der Klinge ein bewegtes Relief, ansonsten ist er strukturarm auf Grund des geringen Anteils an Alt- und Totholz. Die Einheit ist von mittlerer Naturnähe.

besondere Standorte: Hohlweg

wertgebende Arten: Hirschzunge (*Asplenium scolopendrium*) (§), Stinkende Nieswurz (*Helleborus foetidus*) (§)

Biotoptypen

Nr.	Name	Anmerkungen	FI	§	FFH
22.60	Schlucht, Tobel oder Klinge		b	§	
23.10	Hohlweg		b	§	
33.41	Fettwiese mittlerer Standorte		a		
45.40	Streuobstbestand		a		
58.10	Sukzessionswald aus Laubbäumen		d		

Bewertung nach Schema A: Strukturreichtum: 4 Naturnähe: 3

Gesamtbewertung nach Schema A: 3 / mittel

Bewertung nach Schema B: Lokale Bedeutung

3.90 Eselsbrunn

Datum: 17.10.2019 **Bearb.:** Mareike Daubert

Beschreibung: Als Wiese, Weide und Freizeitgrundstück genutzter Bereich in den Gewannen „Eselsbrunn“, „Hohbrunn“ und „Ettnord“. Die Nutzungsformen wechseln sich kleinräumig ab, dazwischen finden sich kleinere Ackerschläge. Diese waren zum Zeitpunkt der Begehung mit Blümmischungen eingesät. Die Wiesen sind teils als Magerwiese, teils als Fettwiese ausgeprägt und sind wie die Weiden häufig mit Streuobst bestanden. Innerhalb der Einheit finden sich Feldgehölze und mehrere Feldhecken. Besonders im Bereich der Freizeitgrundstücke sind viele Gehölze, teils auch Ziergehölze, vorhanden. Im Bereich ungenutzter Wiesenbestände, zwischen den Parzellen sowie an der Bahn finden sich kleinflächig Brennnessel- und Goldruten-Bestände sowie Kratzbeer-Gestrüpp. Kleinflächig findet sich Wohnbebauung. Die Einheit ist über Schotterwege erschlossen, strukturreich und von mittlerer Naturnähe.

wertgebende Arten: Behaarte Platterbse (*Lathyrus hirsutus*) (3/3) – Wiest 2011, IBL-Datenbank

Beeinträchtigungen: Blühansaaten

Biotoptypen

Nr.	Name	Anmerkungen	FI	§	FFH
33.41	Fettwiese mittlerer Standorte		d		
33.43	Magerwiese mittlerer Standorte		a		6510
33.51	Magerweide mittlerer Standorte		b		
33.52	Fettweide mittlerer Standorte		d		
35.31	Brennnessel-Bestand		a		
35.32	Goldruten-Bestand		a		
37.11	Acker mit fragmentarischer Unkrautvegetation	mit Blühansaaten	c		
41.10	Feldgehölz		b	§	
41.20	Feldhecke		b	§	
45.40	Streuobstbestand		c		
60.10	Von Bauwerken bestandene Fläche		a		
60.23	Weg oder Platz mit wassergebundener Decke, Kies oder Schotter		a		
60.60	Garten		d		

Bewertung nach Schema A: Strukturreichtum: 4 Naturnähe: 3**Gesamtbewertung nach Schema A: 3 / mittel****Bewertung nach Schema B: Lokale Bedeutung****3.91 Hummelberg****Datum:** 17.10.2019 **Bearb.:** Mareike Daubert

Beschreibung: Überwiegend als Acker oder Freizeitgrundstück genutzter, leicht nach Südost geneigter Bereich am Hummelberg nördlich von Berghausen. Die Äcker in der Nähe des Funkmastes sind als Acker basenreicher Standorte ausgeprägt. Die Freizeitgrundstücke sind reich mit Laub- und Nadelgehölzen bepflanzt. Ein Grundstück ist von einer Baumreihe der Gewöhnlichen Fichte (*Picea abies*) umgeben. Neben der Ackernutzung finden sich wenige Flächen mit Grünlandansaaten sowie auf kleiner Fläche mit Streuobst bestandene Wiesen. Auf einer Parzelle steht außerdem ein von Goldruten-Beständen umgebendes Gebüsch mittlerer Standorte. Auf Böschungen innerhalb der Feldflur kommen Gestrüppe vor. Ein Feldgehölz und mehrere Feldhecken befinden sich in der Nähe der Joseph-von-Frauenhofer-Straße. Der Bereich ist durch die zahlreichen Gehölze strukturreich, teils von geringer, teils auch von mittlerer Naturnähe.

besondere Standorte: Lössböschungen

wertgebende Arten: Feld-Rittersporn (*Consolida regalis*) (*/V), Ranken-Platterbse (*Lathyrus aphaca*) (V/V), Behaarte Platterbse (*Lathyrus hirsutus*) (3/3) – Wiest 2011, IBL-Datenbank, Acker-Steinsame (*Lithospermum arvense*) – Frosch 2011, IBL-Datenbank & Breunig 1992, IBL-Datenbank, Kleinfrüchtiger Leindotter (*Camelina microcarpa*) (3/3) – Breunig 1992, IBL-Datenbank

Beeinträchtigungen: Blühansaaten

Biotoptypen

Nr.	Name	Anmerkungen	FI	§	FFH
33.41	Fettwiese mittlerer Standorte		b		
33.60	Intensivgrünland oder Grünlandansaat		b		
35.32	Goldruten-Bestand		b		
37.11	Acker mit fragmentarischer Unkrautvegetation	teils mit Blühansaaten	d		
37.12	Acker mit Unkrautvegetation basenreicher Standorte		b		
41.10	Feldgehölz		b	§	
41.20	Feldhecke		a	§	
42.20	Gebüsch mittlerer Standorte		a		
45.12	Baumreihe		a		
45.40	Streuobstbestand		b		
60.60	Garten		d		

Bewertung nach Schema A: Strukturreichtum: 3 Naturnähe: 2

Gesamtbewertung nach Schema A: 3 / mittel

Bewertung nach Schema B: Lokale Bedeutung

3.92 Schlangenbergr

Datum: 17.10.2019 **Bearb.:** Mareike Daubert

Beschreibung: Sehr strukturreicher, naturnaher Bereich in den Gewannen „Am Schlangenbergr“ und „Auf der alten Reut“ nordwestlich von Berghausen. Offenland wechselt sich kleinräumig mit Gehölzbeständen ab. Am Unterhang findet sich ein terrassierter Bereich mit einem Sukzessionswald aus Laubbäumen. Hier sind teils stark verbrachte Wiesenbereiche sowie meist ungenutzte Freizeitgrundstücke eingestreut. Im Osten grenzt ein Magerrasen an den Gehölzbestand. Oberhalb schließt ein gut ausgebildeter Magerrasen an, der mit Feldhecken trockenwarmer Standorte und mittlerer Standorte durchzogen ist. Hier findet sich auch ein bis zu 3 m tief eingeschnittener, ungenutzter Hohlweg mit offenen Lösswänden. In Richtung des Naturfreundehauses grenzt eine Magerwiese an den Magerrasen. Das Naturfreundehaus selbst ist von einer Fettwiese umgeben. Im Westen schließt ein weiterer,

auf einer Böschung gelegener und von Robinie (*Robinia pseudoacacia*) dominierter Sukzessionswald an. Die Einheit ist sehr strukturreich und besonders im Bereich der Magerrasen und der umgebenden Feldhecken naturnah.

besondere Standorte: Hohlweg

wertgebende Arten: Karthäuser-Nelke (*Dianthus carthusianorum*) (V/V, §), Stinkende Nieswurz (*Helleborus foetidus*) (§), Steppen-Lieschgras (*Phleum phleoides*) (3/2) – Breunig 2013, IBL-Datenbank, Feld-Beifuß (*Artemisia campestris*) (V/V) – Breunig 1993, IBL-Datenbank, Sprossende Felsennelke (*Petrorhagia prolifera*) (V/V) – Breunig 2016, IBL-Datenbank, Zwerg-Schneckenklee (*Medicago minima*) (V/3) – Breunig 2016, IBL-Datenbank & Wahl 2014, IBL-Datenbank, Spurre (*Holosteum umbellatum*) (V/V) – Breunig 2006, IBL-Datenbank, Schopfige Traubenhyazinthe (*Muscari comosum*) (3/3) – Breunig 2012, IBL-Datenbank & Breunig 2016, IBL-Datenbank, Labkraut-Sommerwurz (*Orobancha caryophyllacea*) (3/2) – Breunig 2012, IBL-Datenbank & Demuth 1994, IBL-Datenbank, Ranken-Platterbse (*Lathyrus aphaca*) (V/V) – Breunig 2016, IBL-Datenbank, Gewöhnliche Akelei (*Aquilegia vulgaris*) (V/V,§) – Breunig 2016, IBL-Datenbank, Hügel-Vergissmeinnicht (*Myosotis ramosissima*) (* /3) – Breunig 2016, IBL-Datenbank

Beeinträchtigungen: Nutzungsauffassung des Hohlweges

Biotoptypen

Nr.	Name	Anmerkungen	FI	§	FFH
23.10	Hohlweg		a	§	
33.41	Fettwiese mittlerer Standorte		b		
33.43	Magerwiese mittlerer Standorte		c		6510
36.50	Magerrasen basenreicher Standorte		c	§	
41.21	Feldhecke trockenwarmer Standorte		b	§	
41.22	Feldhecke mittlerer Standorte		a	§	
45.40	Streuobstbestand		a		
58.10	Sukzessionswald aus Laubbäumen		d		
60.10	Von Bauwerken bestandene Fläche		a		
60.23	Weg oder Platz mit wassergebundener Decke, Kies oder Schotter		a		
60.60	Garten		b		

Bewertung nach Schema A: Strukturreichtum: 5 Naturnähe: 4

Gesamtbewertung nach Schema A: 5 / sehr hoch

Bewertung nach Schema B: Regionale Bedeutung

3.93 Erddeponie Schaftrieb

Datum: 23.10.19 **Bearb.:** Siegfried Demuth

Beschreibung: Aktuell betriebene, eingezäunte Erddeponie mit großflächig frischen Erdablagerungen (Rohbodenflächen) und unterschiedlich alten Sukzessionsstadien in älteren Deponiebereichen. Junge Sukzessionsstadien mit annueller und ausdauernder Ruderalvegetation, ältere mit Brombeer-Gestrüpp und Gebüsch mittlerer Standorte. Auf den ältesten, nicht mehr in Auffüllung befindlichen Bereichen haben sich Bestände des Sukzessionswalds entwickelt. Die naturnahen bestehen in der Baumschicht aus heimischen Pionierbaumarten wie Silber- und Sal-Weide (*Salix alba*, *S. caprea*), Vogel-Kirsche (*Prunus avium*) und Berg-Ahorn (*Acer pseudoplatanus*); die naturferneren haben einen hohen Anteil an Robinie (*Robinia pseudoacacia*) und nur in geringem Umfang auch Wald-Kiefer (*Pinus sylvestris*), Berg- und Feld-Ahorn (*Acer pseudoplatanus*, *A. campestre*).

Biotoptypen

Nr.	Name	Anmerkungen	FI	§	FFH
21.60	Rohbodenfläche, lehmige oder tonige Abbaufäche	zusammengefasst, da nicht begehbar und nur von außen erfasst	d		
35.61	Annuelle Ruderalvegetation				
35.63	Ausdauernde Ruderalvegetation frischer bis feuchter Standorte				
42.20	Gebüsch mittlerer Standorte				
43.11	Brombeer-Gestrüpp				
58.10	Sukzessionswald aus Laubbäumen	mit hohem Anteil an Robinie (<i>Robinia pseudoacacia</i>)	c		
58.10	Sukzessionswald aus Laubbäumen	aus heimischen Pionierbaumarten	d		

Bewertung nach Schema A: Strukturreichtum: 4 Naturnähe: 3

Gesamtbewertung nach Schema A: 3 / mittel

Bewertung nach Schema B: Lokale Bedeutung

3.94 Äcker Kaisersgrub

Datum: 17.10.2019 **Bearb.:** Mareike Daubert

Beschreibung: Strukturreiche Ackerflur in den Gewannen „An der Kaisersgrub“, „Im Rosengarten“ und „Im Sohlengrund“ in leicht nach Süden abfallender Lage. Neben den Äckern finden sich mit Streuobst bestandene Wiesen, die teilweise verbracht sind. In diesen Bereichen finden sich auch Goldruten-Bestände. Innerhalb der Ackerflur stehen Feldgehölze, Feldhecken und Gebüsche mittlerer Standorte, welche kleinere gehölzfreie Bereiche umschließen. Bei diesen handelt es sich um Wiesen und um artenarme, teils brachliegende Magerrasen. Ein Wiesenbestand im Gewann „An der Kaisersgrub“ ist als Magerwiese ausgeprägt. Die Ackerflur ist im Osten der Einheit von niedrigen Böschungen durchzogen. Auf einer Parzelle findet eine

Nutzung als Weinberg statt. Angrenzend an die Wege und an die Äcker findet sich Grasreiche ausdauernde Ruderalvegetation. Bei den im Gewinn „Im Rosengarten“ gelegenen Gehölzbereichen handelt sich um aufgelassene Freizeitgrundstücke. Hier finden sich neben den verbrachten Wiesen und Gebüschten auch eine Hecke aus Buchs (*Buxus sempervirens*). Die Einheit ist über Gras- und Schotterwege erschlossen.

besondere Standorte: Lössböschungen

wertgebende Arten: Stinkende Nieswurz (*Helleborus foetidus*) (§)

Biotoptypen

Nr.	Name	Anmerkungen	FI	§	FFH
33.43	Magerwiese mittlerer Standorte		b		6510
35.32	Goldruten-Bestand		a		
35.64	Grasreiche ausdauernde Ruderalvegetation		a		
36.50	Magerrasen basenreicher Standorte	Dominanz der Aufrechten Trespe (<i>Bromus erectus</i>), brach, artenarm	a	§	
37.11	Acker mit fragmentarischer Unkrautvegetation		d		
37.23	Weinberg		a		
41.10	Feldgehölz		b	§	
41.20	Feldhecke		a	§	
42.20	Gebüsch mittlerer Standorte		b		
44.20	Naturraum- oder standortfremde Hecke		a		
45.40	Streuobstbestand		b		
60.23	Weg oder Platz mit wassergebundener Decke, Kies oder Schotter		a		
60.25	Grasweg		a		

Bewertung nach Schema A: Struktureichtum: 3 Naturnähe: 3

Gesamtbewertung nach Schema A: 3 / mittel

Bewertung nach Schema B: Lokale Bedeutung

3.95 Äcker am Hummelberg

Datum: 25.10.2019 **Bearb.:** Mareike Daubert

Beschreibung: Struktureiche Ackerflur angrenzend an das Frauenhofer-Institut mit von Streuobst bestandene Wiesen, einige Gehölze. Das Gelände besitzt ein leicht welliges Relief. Am Rand des Instituts kommen große Bestände der Ruderalvegetation vor. Angrenzend an die Wege und am Rand der Äcker findet sich Grasreiche ausdauernde Ruderalvegetation und kleinflächig Goldruten-Bestände. Die Einheit ist strukturreich, aber wenig naturnah.

wertgebende Arten: Behaarte Platterbse (*Lathyrus hirsutus*) (3/3) – Wiest 2011, IBL-Datenbank

Biotoptypen

Nr.	Name	Anmerkungen	FI	§	FFH
33.41	Fettwiese mittlerer Standorte		b		
35.32	Goldruten-Bestand		a		
35.60	Ruderalvegetation		b		
35.64	Grasreiche ausdauernde Ruderalvegetation		a		
37.11	Acker mit fragmentarischer Unkrautvegetation		d		
41.20	Feldhecke		a	§	
45.40	Streuobstbestand		b		

Bewertung nach Schema A: Struktureichtum: 3 Naturnähe: 2

Gesamtbewertung nach Schema A: 2 / gering

Bewertung nach Schema B: Ökologische Ausgleichsfunktion

3.96 Allmendwiesen

Datum: 25.06.2019 **Bearb.:** Marlene Kassel

Beschreibung: Die Einheit umfasst ein Feuchtgebiet mit angrenzenden Waldbeständen sowie einen Bereich mit überwiegend mageren Wiesen, Streuobstbeständen sowie zahlreichen Feldgehölzen, Feldhecken und Gebüsch. Das Feuchtgebiet im Norden der Einheit besteht hauptsächlich aus einem großflächigen Gebüsch feuchter Standorte sowie einem Sumpfseggen-Ried. An den Bereich grenzen ein Sukzessionswald aus Laubbäumen sowie ein Laubbaum-Bestand. Weiter südlich folgen Magerwiesen, Fettwiesen und Äcker. Biotope feuchter Standorte finden sich hier im Einzugsbereich eines mäßig ausgebauten Baches. Angrenzend an die Bahnlinie stehen Feldgehölze. Gestrüppe, Ruderalvegetation und seltener Goldruten-Bestände sind eingestreut. Angrenzend an den Bachlauf finden sich Gestrüppe und Gebüsche mittlerer Standorte sowie ein weiteres Sumpfseggen-Ried und eine kleine Nasswiese. Ortsnah liegen Gärten. Die Einheit ist im Bereich der Feuchtbiopte sehr naturnah, die restliche Einheit ist durch zahlreiche Gehölzbestände (Feldhecken, Feldgehölze, Gebüsche, kleine Laubbaum-Bestände) reich strukturiert, aber insgesamt naturferner.

besondere Standorte: Auengley und Brauner Auenboden-Auengley aus Auenlehm, tiefes kalkreiches Kolluvium aus holozänen Abschwemmmassen

wertgebende Arten: Breitblättrige Stendelwurz (*Epipactis helleborine*) (§)

Biotoptypen

Nr.	Name	Anmerkungen	FI	§	FFH
12.21	Mäßig ausgebauter Bachabschnitt		a		
33.20	Nasswiese		a	§	
33.41	Fettwiese mittlerer Standorte		b		
33.43	Magerwiese mittlerer Standorte		c		6510
34.62	Sumpfschilf-Ried		a	§	
35.60	Ruderalvegetation		b		
37.11	Acker mit fragmentarischer Unkrautvegetation		b		
41.10	Feldgehölz		b	§	
41.20	Feldhecke		a	§	
42.20	Gebüsch mittlerer Standorte		b		
42.30	Gebüsch feuchter Standorte		c	§	
43.10	Gestrüpp		b		
45.40	Streuobstbestand		b		
58.10	Sukzessionswald aus Laubbäumen		b		
59.10	Laubbaum-Bestand		b		
60.60	Garten		b		

Bewertung nach Schema A: Strukturreichtum: 4 Naturnähe: 4

Gesamtbewertung nach Schema A: 4 / hoch

Bewertung nach Schema B: Lokale Bedeutung und gute Ausprägung

3.97 Wiesen Im Wäldele und In der finstern Werre

Datum: 30.10.2019 **Bearb.:** Mareike Daubert

Beschreibung: Bereich am Knittelberg in sehr schwach nach Nordwesten geneigter Lage in den Gewannen „Im Wäldele“ und „In der finstern Werre“. Die Einheit wird überwiegend von großen Wiesenparzellen eingenommen, die auf einem Teil ihrer Fläche mit Streuobst

bestanden sind. Im Süden der Einheit entsprechen größere Wiesenbereiche einer Magerwiese. Zwischen den Parzellen und an den Wegen finden sich Feldhecken und Feldgehölze. Ein kleiner Teil der Einheit wird von Gärten eingenommen. Die Einheit ist durch einen asphaltierten Hauptweg und durch Schotterwege erschlossen. Sie ist von mittlerem Strukturreichtum und mittlerer Naturnähe.

besonderer Standorte: Im Westen und Süden der Einheit Rendzina auf Oberem Muschelkalk

Biotoptypen

Nr.	Name	Anmerkungen	FI	§	FFH
33.41	Fettwiese mittlerer Standorte		d		
33.43	Magerwiese mittlerer Standorte		c		6510
45.40	Streuobstbestand		c		
41.10	Feldgehölz		b	§	
41.20	Feldhecke		a	§	
60.23	Weg oder Platz mit wassergebundener Decke, Kies oder Schotter		a		
60.21	Völlig versiegelte Straße oder Platz		a		

Bewertung nach Schema A: Strukturreichtum: 3 Naturnähe: 3

Gesamtbewertung nach Schema A: 3 / mittel

Bewertung nach Schema B: Lokale Bedeutung

3.98 Mückenloch-West

Datum: 23.10.19 **Bearb.:** Siegfried Demuth

Beschreibung: Westlicher Teil des Waldgebiets zwischen Berghausen und Jöhlingen. Der Wald wird dominiert von unterschiedlich alten Beständen des Waldmeister-Buchen-Walds. Die größte Fläche wird von sehr jungen, aus Rotbuchen-Naturverjüngung hervorgegangenen Beständen im Dickungsstadium eingenommen mit einigen großen, alten Tauben- und Stiel-Eichen (*Quercus petraea*, *Q. robur*) sowie Zitter-Pappeln (*Populus tremula*) als Überhälter. Mittelalte, sehr naturnahe Bestände des Waldmeister-Buchen-Walds besitzen einen kleineren Flächenanteil. Diese sind sehr strukturreich mit erster und zweiter Baumschicht und einer gut entwickelten Strauch- und Krautschicht. Die Baumschichten werden dominiert von Rotbuche (*Fagus sylvatica*), daneben kommen Tauben- und Stiel-Eiche, Berg- und Feld-Ahorn (*Acer pseudoplatanus*, *A. camestres*) vor sowie in geringer Zahl Elsbeere (*Sorbus torminalis*) und Berg-Ulme (*Ulmus glabra*). Einen geringeren Umfang nehmen Nadelbaum- und Mischbestände aus Nadel- und Laubbäumen ein sowie ein Sukzessionswald aus Berg-Ahorn (*Acer pseudoplatanus*), Walnuss (*Juglans regia*), Hasel (*Corylus avellana*), Rotbuche, Vogel-Kirsche (*Prunus avium*) und in großer Zahl Waldrebe (*Clematis vitalba*). Am Ostrand, nördlich der Erdeponie, befindet sich ein kleiner, künstlich angelegter Tümpel mit eingesetzten Pflanzen der Seerose (*Nymphaea spec.*) und des Kalmus (*Acorus calamus*).

wertgebende Arten: Elsbeere (*Sorbus torminalis*), Berg-Ulme (*Ulmus glabra*)

Biotoptypen

Nr.	Name	Anmerkungen	FI	§	FFH
13.20	Tümpel oder Hüle		a	§	
55.22	Waldmeister-Buchen-Wald	60-80-jähriger Bestand mit hohem Anteil an Alt- und Totholz	c		9130
55.22	Waldmeister-Buchen-Wald	junger Bestand mit viel Trauben-Eiche (<i>Quercus petraea</i>)	c		9130
55.22	Waldmeister-Buchen-Wald	sehr junger Bestand aus Rotbuchen-Naturverjüngung	d		9130
59.20	Mischbestand aus Laub- und Nadelbäumen		b		
58.11	Sukzessionswald aus langlebigen Bäumen		b		
59.40	Nadelbaum-Bestand		a		
59.41	Lärchen-Bestand	sehr junger, gepflanzter Bestand	a		

Bewertung nach Schema A: Strukturreichtum: 3 Naturnähe: 4

Gesamtbewertung nach Schema A: 4 / hoch

Bewertung nach Schema B: Lokale Bedeutung und gute Ausprägung

3.99 Ortsrand Grötzingen

Datum: 30.10.2019 **Bearb.:** Mareike Daubert

Beschreibung: Gebiet mit einer Freizeit- und Wiesennutzung an einem nordwest- bis südexponiertem Hang am Ortsrand von Grötzingen. Die Freizeitgrundstücke befinden sich direkt angrenzend an die Bebauung, eine reine Wiesennutzung ist am Oberhang, angrenzend an die Reithohl sowie in nur schwach geneigter Lage in den Gewannen „Junge Herrenhalden“ und „Im Jäger“ häufiger. In die Freizeitgrundstücke sind Wiesenbereiche eingestreut, die zum Teil brach liegen. Insbesondere in den südexponierten Bereichen entsprechen einige Bestände einer Magerwiese und sind hier mit Gebüsch und Hecken, hauptsächlich der Schlehe (*Prunus spinosa*), umgeben. Einige Gartenparzellen liegen brach, sodass die Freizeitgrundstücke mit Gebüsch mittlerer Standorte sowie Gestrüpp der Brombeere und seltener der Kratzbeere verzahnt sind. Neben diesen Gehölzstrukturen finden sich zahlreiche Feldgehölze und Feldhecken. Angrenzend an eines der Gehölze kommen Trockenmauern vor. Wenige der Gärten sind von Hecken umgeben. Die Einheit ist sehr strukturreich und von mittlerer Naturnähe.

besondere Standorte: Trockenmauer

wertgebende Arten: Österreichischer Lein (*Linum cf austriacum*) (§), Stinkende Nieswurz (*Helleborus foetidus*) (§)

Biotoptypen

Nr.	Name	Anmerkungen	FI	§	FFH
23.40	Trockenmauer		a	§	
33.41	Fettwiese mittlerer Standorte	teils brach	d		
33.43	Magerwiese mittlerer Standorte		c		6510
41.10	Feldgehölz		c	§	
41.20	Feldhecke		a	§	
42.20	Gebüsch mittlerer Standorte		b		
43.11	Brombeer-Gestrüpp		a		
43.13	Kratzbeer-Gestrüpp		a		
44.20	Naturraum- oder standortfremde Hecke		a		
45.40	Streuobstbestand		c		
60.60	Garten		d		

Bewertung nach Schema A: Strukturreichtum: 5 Naturnähe: 3

Gesamtbewertung nach Schema A: 3 / mittel

Bewertung nach Schema B: Lokale Bedeutung

3.100 Kuppe des Knittelbergs

Datum: 30.10.2019 **Bearb.:** Mareike Daubert

Beschreibung: Bereich um die Kuppe des Knittelbergs sowie in schwach ost- bis süd-exponierter Lage. Hauptsächlich findet eine Ackernutzung statt, etwas seltener sind mit Streuobst bestandene Wiesen vorhanden. Die Bestände im Süden der Einheit sind als Magerwiese ausgeprägt. Ein kleiner Teil der Flächen wird mit Schafen beweidet. Auch diese Bereiche sind mit Streuobst bestanden. Kleinflächig finden sich außerdem Freizeitgrundstücke. Die insgesamt kleinparzelligen Äcker und Wiesen sind durch Feldhecken und Feldgehölze weiter strukturiert. Kleinflächig finden sich insbesondere am asphaltieren Hauptweg Brombeer-Gestrüppe.

besondere Standorte: Im Gewinn „Im Facken“ Rendzina aus Oberem Muschelkalk

Biotoptypen

Nr.	Name	Anmerkungen	FI	§	FFH
33.41	Fettwiese mittlerer Standorte		c		
33.43	Magerwiese mittlerer Standorte		c		6510
37.11	Acker mit fragmentarischer Unkrautvegetation		d		
41.10	Feldgehölz		b	§	
41.20	Feldhecke		a	§	
43.11	Brombeer-Gestrüpp		a		
45.40	Streuobstbestand		c		
60.21	Völlig versiegelte Straße oder Platz		a		
60.23	Weg oder Platz mit wassergebundener Decke, Kies oder Schotter		a		

Bewertung nach Schema A: Strukturreichtum: 3 Naturnähe: 3

Gesamtbewertung nach Schema A: 3 / mittel

Bewertung nach Schema B: Lokale Bedeutung

3.101 Rotberg

Datum: 25.10.2019 **Bearb.:** Mareike Daubert

Beschreibung: Durch hohe Lössböschungen und Gehölze gegliederter Bereich am Rotberg nördlich von Berghausen mit einer Wiesen- und Freizeitnutzung. Angrenzend an die Äcker im Gewann „An der Kaisersgrub“ liegen brachgefallene Wiesen und Freizeitgrundstücke sowie Feldgehölze. Das angrenzende Gelände fällt in mehreren, kurz aufeinanderfolgenden Terrassen steil zum Gewann „Im Sohlengrund“ ab. Das Gewann „Im Sohlengrund“ selbst wird von Wiesen eingenommen, die teils mit Streuobst bestanden sind, wobei eine einer Magerwiese entspricht. Außerdem kommt hier eine Feldhecke vor. Das Gelände steigt daraufhin zum Gewann „Auf dem Rotberg“ wieder steil an. Hier finden sich mit Streuobst bestandene Wiesen und Freizeitgrundstücke. Dieser Bereich ist von Robinie (*Robinia pseudoacacia*) dominierten Feldgehölzen umgeben und durch weitere Gehölzbestände wie Hecken und auf den Grundstücken gepflanzten (Zier-)Gehölzen strukturiert. Kleinflächig sind hier Brombeer-Gestrüppe vorhanden. In Richtung Ortschaft grenzt erneut ein großer Wiesenbestand an. Auch dieser ist durch eine hohe Böschung von dem Gewann „Auf dem Rotberg“ getrennt. Im Osten grenzt ein von Robinie dominierter Laubbaumbestand an. Die Einheit ist sehr strukturreich und von mittlerer Naturnähe.

besondere Standorte: Lössböschungen

Biotoptypen

Nr.	Name	Anmerkungen	FI	§	FFH
33.41	Fettwiese mittlerer Standorte	teils brach	d		
33.43	Magerwiese mittlerer Standorte		b		6510
45.40	Streuobstbestand		c		
43.11	Brombeer-Gestrüpp		a		
60.60	Garten		d		
41.10	Feldgehölz		b	§	
41.20	Feldhecke		a	§	
59.10	Laubbaum-Bestand		b		
44.20	Naturraum- oder standortfremde Hecke		a		

Bewertung nach Schema A: Strukturreichtum: 4 Naturnähe: 3

Gesamtbewertung nach Schema A: 3 / mittel

Bewertung nach Schema B: Lokale Bedeutung

3.102 Sonnenberg

Datum: 02.12.2019 **Bearb.:** Mareike Daubert

Beschreibung: Bereich mit Freizeitgrundstücken, Wiesen und naturfernem Wald in den Gewannen „Sonnenberg“, „Seeschutz“ und „Ganshelden“ am Hummelberg nördlich von Berghausen. Die Einheit liegt an einem südwest- bis ostexponiertem, leicht bis mäßig geneigten Hang. Am „Sonnenberg“ überwiegt eine Freizeitnutzung, daneben finden sich überwiegend mit Streuobst bestandene Wiesen. Einer der Bestände ist als Magerwiese ausgeprägt. Kleinflächig treten Ruderalvegetation und Goldruten-Bestände auf. Entlang eines Weges verläuft eine Feldhecke. Angrenzend an die weiter am Oberhang gelegene Ackerflur finden sich Fettweiden mit einer hohen Deckung von Ruderalarten und der Bastard-Luzerne (*Medicago varia*). Eine weitere Fettweide befindet sich im Gewinn „Seeschutz“, im Gewinn „Ganshelden“ außerdem ein Bestand der Magerweide. Der naturferne Waldbestand setzt sich aus Gewöhnlicher Fichte (*Picea abies*), Wald-Kiefer (*Pinus sylvestris*) und Europäischer Lärche (*Larix decidua*) sowie aus Mischbeständen von Laub- und Nadelbäumen zusammen. In letzteren überwiegen Robinie (*Robinia pseudoacacia*) und Walnuss (*Juglans regia*) oder Fichte. Angrenzend an die Bahnlinie finden sich Brombeer-Gestrüppe sowie ein großes Feldgehölz. Ein etwa 80 m langer Wegabschnitt ist auf Höhe dieses Gehölzes als Hohlweg ausgebildet. Die Einheit ist strukturreich, teilweise auch sehr strukturreich und von mittlerer Naturnähe.

besondere Standorte: Hohlweg

wertgebende Arten: Kleine Sommerwurz (*Orobancha minor*) (V/V)

Biotoptypen

Nr.	Name	Anmerkungen	FI	§	FFH
23.10	Hohlweg		a	§	
33.41	Fettwiese mittlerer Standorte		c		
33.43	Magerwiese mittlerer Standorte		b		6510
33.51	Magerweide mittlerer Standorte		b		
33.52	Fettweide mittlerer Standorte		b		
35.32	Goldruten-Bestand		b		
35.60	Ruderalvegetation		a		
41.10	Feldgehölz		c	§	
41.20	Feldhecke		a	§	
43.11	Brombeer-Gestrüpp		a		
45.40	Streuobstbestand		b		
59.20	Mischbestand aus Laub- und Nadelbäumen		b		
59.40	Nadelbaum-Bestand		b		
60.21	Völlig versiegelte Straße oder Platz		a		
60.25	Grasweg		a		
60.60	Garten		c		

Bewertung nach Schema A: Strukturreichtum: 4 Naturnähe: 3**Gesamtbewertung nach Schema A: 3 / mittel****Bewertung nach Schema B: Lokale Bedeutung****3.103 Gartengebiet Hummelberg****Datum:** 25.10.2019 **Bearb.:** Mareike Daubert

Beschreibung: Gebiet mit Freizeitgrundstücken und einzelner Bebauung an einem südwestexponierten Hang am Hummelberg nördlich von Berghausen. Besonders am Unterhang befinden sich größere Wiesenbereiche, die mit Streuobst bestandene sind. Im Bereich der Gartengrundstücke finden sich häufig Naturraum- oder standortfremde Hecken. Kleinflächig kommen in Nähe der Schreibersklamm Fettweiden vor sowie in wenig intensiv genutzten Bereichen Gebüsch mittlerer Standorte, Ruderalvegetation und Goldruten-Bestände. An der Joseph-von-Frauenhofer-Straße steht eine Feldhecke. Die Einheit ist über asphaltierte Wege und Schotterwege erschlossen. Sie ist strukturreich, naturnähere Bereiche wechseln sich mit naturfernen bebauten Bereichen ab. Insgesamt ist die Einheit von mittlerer Naturnähe.

wertgebende Arten: Behaarte Platterbse (*Lathyrus hirsutus*) (3/3) – Wiest 2011, IBL-Datenbank

Biotoptypen

Nr.	Name	Anmerkungen	FI	§	FFH
33.41	Fettwiese mittlerer Standorte		c		
33.52	Fettweide mittlerer Standorte		c		
35.32	Goldruten-Bestand		a		
35.60	Ruderalvegetation		b		
41.20	Feldhecke		a	§	
42.20	Gebüsch mittlerer Standorte				
44.20	Naturraum- oder standortfremde Hecke		a		
45.40	Streuobstbestand		c		
60.10	Von Bauwerken bestandene Fläche		b		
60.21	Völlig versiegelte Straße oder Platz		a		
60.23	Weg oder Platz mit wassergebundener Decke, Kies oder Schotter		a		
60.60	Garten		d		

Bewertung nach Schema A: Strukturreichtum: 4 Naturnähe: 3

Gesamtbewertung nach Schema A: 4 / hoch

Bewertung nach Schema B: Lokale Bedeutung und gute Ausprägung

3.104 Schreibersklamm

Datum: 25.10.2019 **Bearb.:** Mareike Daubert

Beschreibung: Bei der Schreibersklamm nordwestlich von Berghausen handelt es sich um einen bis zu 10 m tief eingeschnittenen Hohlweg. Er ist beidseitig mit einem Feldgehölz bestanden, in Richtung der Bahnlinie finden sich auch offene Lössanschnitte. Der Hohlweg ist als Naturdenkmal ausgewiesen und hat auf Grund seines Alters und guter Ausbildung eine besondere kulturhistorische Bedeutung. Von dem an der Bahnlinie gelegenen Weg aus ist er über einen steilen Pfad zugänglich, jedoch stellt er eine „Sackgasse“ da und scheint nicht mehr regelmäßig begangen zu werden.

besondere Standorte: Hohlweg

Beeinträchtigungen: Nutzungsauffassung des Hohlwegs

Biotoptypen

Nr.	Name	Anmerkungen	FI	§	FFH
23.10	Hohlweg		d	§	
41.10	Feldgehölz		d	§	

Bewertung nach Schema A: Strukturreichtum: 4 Naturnähe: 3**Gesamtbewertung nach Schema A: 4 / hoch****Bewertung nach Schema B: Lokale Bedeutung und gute Ausprägung****3.105 Gewerbegebiet Breitenfeld N Berghausen****Datum:** 24.10.19 **Bearb.:** Siegfried Demuth

Beschreibung: Großes, zum Teil eingezäuntes Gartengebiet. Es überwiegen genutzte Gärten mit Gartenhäuschen, Zierrasen, Heckenzaun und gepflanzten Bäumen, z.B. Obstbäume (Niederstamm), Nadelbäume sowie Ziersträucher. Kleinflächig eingestreut sind ruderal geprägte Bestände der Magerwiese und Fettwiese. Im südlichen Bereich steht ein Streuobst-Bestand aus alten Nussbäumen (*Juglans regia*), im westlichen Teil auf einem westexponierten Steilhang ein älterer Sukzessionswald aus Robinien (*Robinia pseudacacia*) und anderen Pionierbaumarten. Im Norden im Bereich ehemaliger Gärten befindet sich ein großflächiger, alter und hochwüchsiger Nadelbaum-Bestand mit Fichte (*Picea abies*), Europäischer Lärche (*Larix decidua*) und Wald-Kiefer (*Pinus sylvestris*).

Beeinträchtigungen: Gehölz-Sukzession im nördlichen und westlichen Bereich.**Biotoptypen**

Nr.	Name	Anmerkungen	FI	§	FFH
33.41	Fettwiese mittlerer Standorte		b		
33.41	Fettwiese mittlerer Standorte	stark ruderalisiert	a		
33.43	Magerwiese mittlerer Standorte		b		6510
35.32	Goldruten-Bestand		a		
41.23	Schlehen-Feldhecke		a		
42.20	Gebüsch mittlerer Standorte		b		
45.40	Streuobst-Bestand		b		
58.21	Sukzessionswald mit überwiegendem Laubbaumanteil		c		
59.40	Nadelbaum-Bestand		c		
60.60	Garten		d		

Bewertung nach Schema A: Strukturreichtum: 4 Naturnähe: 3

Gesamtbewertung nach Schema A: 3 / mittel

Bewertung nach Schema B: Lokale Bedeutung

3.106 Gartengebiet am Rotberg

Datum: 25.10.2019 **Bearb.:** Mareike Daubert

Beschreibung: Gebiet mit überwiegender Freizeitnutzung an einem süd- bis südost-exponierten Hang am Rotberg in den Gewannen „Rohberg“ und „Hüber“ nördlich von Berghausen. Eingebettet finden sich in wenig intensiv genutzten Bereichen Gestrüppe, Ruderalvegetation und Gebüsch mittlerer Standorte. Am Oberhang steht ein Feldgehölz. Neben den Freizeitgrundstücken erfolgt vor allem eine Nutzung als Streuobstwiese. Im Gewinn „Sohlegrund“ grenzt ein Laubbaumbestand an die Freizeitgrundstücke. Entlang der Wege und entlang der Bahnlinie stehen einige Feldhecken. Die Gartengrundstücke sind zuweilen durch naturferne Hecken begrenzt. Angrenzend an den Weinberg finden sich zwei, teils mit Efeu (*Hedera helix*) bewachsene Trockenmauern. Entlang der Wege sind meist niedrige, aber teils bis zu 2 m hohe Lössböschungen ausgebildet. Die Einheit ist sehr strukturreich. Größere Bereiche, insbesondere in Richtung des Weinbergs, werden nicht sehr intensiv genutzt. Insgesamt ist die Einheit von mittlerer Naturnähe.

besondere Standorte: Lössböschungen, Trockenmauer

Biotoptypen

Nr.	Name	Anmerkungen	FI	§	FFH
23.40	Trockenmauer		a	§	
33.41	Fettwiese mittlerer Standorte		c		
35.60	Ruderalvegetation		b		
41.10	Feldgehölz		b	§	
41.20	Feldhecke		a	§	
42.20	Gebüsch mittlerer Standorte		b		
43.10	Gestrüpp		b		
44.20	Naturraum- oder standortfremde Hecke		a		
45.40	Streuobstbestand		b		
59.10	Laubbaum-Bestand		b		
60.60	Garten		d		

Bewertung nach Schema A: Strukturreichtum: 4 Naturnähe: 3

Gesamtbewertung nach Schema A: 4 / hoch

Bewertung nach Schema B: Lokale Bedeutung und gute Ausprägung

3.107 Weinberg am Rotberg

Datum: 25.10.2109 **Bearb.:** Mareike Daubert

Beschreibung: Ein terrassierter, südostexponiert Hang mit einem Weinberg. Auf den Böschungen ist kleinflächig Grasreiche ausdauernde Ruderalvegetation ausgebildet, auf einer Terrasse außerdem eine Feldhecke trockenwarmer Standorte. In diesem Bereich finden sich auch kleinflächig Felsbildungen aus Kalkstein. Die Einheit ist insgesamt von mittlerem Strukturreichtum, aber von geringer Naturnähe.

Biotoptypen

Nr.	Name	Anmerkungen	FI	§	FFH
21.12	Anthropogen freigelegte Felsbildung (Steinbrüche, Felsanschnitte)		a	§	
35.64	Grasreiche ausdauernde Ruderalvegetation		a		
37.23	Weinberg		d		
41.21	Feldhecke trockenwarmer Standorte		b	§	

Bewertung nach Schema A: Strukturreichtum: 3 Naturnähe: 2

Gesamtbewertung nach Schema A: 2 / gering

Bewertung nach Schema B: Ökologische Ausgleichsfunktion

3.108 Südexponierte Wiesen am Knittelberg

Datum: 30.10.2019 **Bearb.:** Mareike Daubert

Beschreibung: Gebiet mit Wiesen und Freizeitgrundstücken am Knittelberg nördlich von Grötzingen. Die Wiesen liegen auf einem sehr schwach bis stärker geneigtem südwest- bis südostexponiertem Hang. Ein größerer Teil der Wiesen ist mit teils ungepflegtem Streuobst bestanden. Besonders in den stärker geneigten Hangbereichen sind die Wiesen verbracht und teils im Begriff zu verbuschen. Zahlreiche Bestände entsprechen auch einer Magerwiese. Kleinflächig findet sich in der Nähe des östlich angrenzenden Weinbergs ein von Saumarten geprägter Magerrasen sowie Gebüsche trockenwarmer Standorte. Die Einheit ist durch zahlreiche Feldgehölze und Feldhecken reich strukturiert. Eingebettet in die Wiesen sind Freizeitgrundstücke, kleinflächig am Ortsrand auch Wohnhäuser. Auf ungenutzten Parzellen haben sich Brombeer-Gestrüppe gebildet. Ein kleiner Bereich wird beweidet. Die Einheit wird nach Westen durch einen tief eingeschnittenen Hohlweg (Reithohl) begrenzt. Innerhalb des Gebietes befinden sich viele Meter hohe Geländekanten, die Hänge sind in Teilen terrassiert. Die insgesamt naturnahe Einheit ist durch Graswege und asphaltierte Wege erschlossen.

besondere Standorte: Lössböschungen, Hohlweg

wertgebende Arten: Stinkende Nieswurz (*Helleborus foetidus*) (§), Gewöhnliche Osterluzei (*Aristolochia clematitis*) (V/V) – Breunig 2008, IBL-Datenbank

Biotoptypen

Nr.	Name	Anmerkungen	FI	§	FFH
23.10	Hohlweg		b	§	
33.41	Fettwiese mittlerer Standorte	teils brach	c		
33.43	Magerwiese mittlerer Standorte		d		6510
33.52	Fettweide mittlerer Standorte		a		
36.50	Magerrasen basenreicher Standorte		a	§	
41.10	Feldgehölz		b	§	
41.20	Feldhecke		a	§	
42.10	Gebüsch trockenwarmer Standorte		b	§	
43.11	Brombeer-Gestrüpp		b		
45.40	Streuobstbestand	teils ungepflegt	c		
60.10	Von Bauwerken bestandene Fläche		a		
60.21	Völlig versiegelte Straße oder Platz		a		
60.25	Grasweg		a		
60.60	Garten		c		

Bewertung nach Schema A: Strukturreichtum: 5 Naturnähe: 3

Gesamtbewertung nach Schema A: 4 / hoch

Bewertung nach Schema B: Lokale Bedeutung

3.109 Im Speitel und Am Rotberg

Datum: 15.11.2019 **Bearb.:** Mareike Daubert

Beschreibung: Bereich nördlich von Berghausen zwischen Bahnlinie und Pfinz in den Gewannen „Im Speitel“ und „Am Rotberg“. Die Einheit wird von teils mit Streuobst bestandenen kleinen Wiesenparzellen, Freizeitgrundstücken und Gebüsch mittlerer Standorte eingenommen. Einige der Gebüsch sind kleinflächig mit Gestrüppen der Brombeere umgeben. Im Westen der Einheit findet sich ein Feldgehölz und direkt an die Bahnlinie grenzt eine Feldhecke. Nördlich der Bahnlinie befindet sich eine großflächige Felsbildung aus Kalkstein mit umliegenden Gebüsch trockenwarmer Standorte. Auf einem der Freizeitgrundstücke findet sich ein kleiner Bestand der Schwarz-Kiefer (*Pinus nigra*). Die Einheit ist über Schotterwege und asphaltierte Wege erschlossen. Sie ist strukturreich und insgesamt von mittlerer Naturnähe.

wertgebende Arten: Bienen-Ragwurz (*Ophrys apifera*) (V/V, §) – Wiest 2011, IBL-Datenbank, Kleine Sommerwurz (*Orobancha minor*) (V/V) – Wiest 2011, IBL-Datenbank, Sprossende Felsennelke (*Petrorhagia prolifera*) (V/V) – Wiest 2011, IBL-Datenbank, Büschel-Nelke (*Dianthus armeria*) (V/*, §) – Wiest 2011, IBL-Datenbank

Biotoptypen

Nr.	Name	Anmerkungen	FI	§	FFH
12.41	Mäßig ausgebauter Flussabschnitt		b		
21.12	Anthropogen freigelegte Felsbildung (Steinbrüche, Felsanschnitte)		b	§	
33.41	Fettwiese mittlerer Standorte		c		
41.10	Feldgehölz		b	§	
41.20	Feldhecke		a	§	
42.10	Gebüsch trockenwarmer Standorte		b	§	
42.20	Gebüsch mittlerer Standorte		d		
43.11	Brombeer-Gestrüpp		a		
45.40	Streuobstbestand		b		
59.40	Nadelbaum-Bestand		a		
60.21	Völlig versiegelte Straße oder Platz		a		
60.23	Weg oder Platz mit wassergebundener Decke, Kies oder Schotter		a		
60.60	Garten		b		

Bewertung nach Schema A: Strukturreichtum: 3 Naturnähe: 3

Gesamtbewertung nach Schema A: 4 (besondere Artenvorkommen) / **hoch**

Bewertung nach Schema B: Lokale Bedeutung

3.110 Steinwiesen und Obere Au

Datum: 05.07.2019/15.11.2019 **Bearb.:** Angelika Hafner, Mareike Daubert

Beschreibung: Bereiche angrenzend an die Bahnlinie und das Gewerbegebiet im Gewann „Steinwiesen“ sowie Bereiche an der Pfinz in Berghausen. Es finden sich hauptsächlich teils mit Streuobst bestandene Wiesen, seltener auch Grünlandansaaten. Ein kleiner Bereich in der Nähe der Kulturhalle wird zeitweise mit Ziegen beweidet. Angrenzend an die Bahnlinie kommen außerdem Gestrüppe, naturferne Gebüsche, Gebüsche mittlerer Standorte sowie Feldgehölze und kleine Nadelbaum-Bestände vor. Die Joseph-von-Frauenhofer-Straße wird von Ruderalvegetation trockenwarmer Standorte sowie von einer artenarmen Magerwiese (kein LRT) gesäumt. Die Bereiche an der Pfinz sind strukturärmer und werden von Fettwiesen, Gärten, Ruderalvegetation und Siedlungsfläche eingenommen. Die Einheit ist von geringem bis mittlerem Strukturreichtum, jedoch insgesamt wenig naturnah.

Biotoptypen

Nr.	Name	Anmerkungen	FI	§	FFH
12.41	Mäßig ausgebauter Flussabschnitt		b		
33.41	Fettwiese mittlerer Standorte		d		
33.43	Magerwiese mittlerer Standorte		a		6510
33.60	Intensivgrünland oder Grünlandansaat		b		
35.60	Ruderalvegetation		a		
35.62	Ausdauernde Ruderalvegetation trockenwarmer Standorte		a		
41.10	Feldgehölz		b	§	
42.20	Gebüsch mittlerer Standorte		a		
43.10	Gestrüpp		b		
44.10	Naturraum- oder standortfremdes Gebüsch		a		
45.40	Streuobstbestand		a		
59.40	Nadelbaum-Bestand		a		
60.00	Biotoptypen der Siedlungs- und Infrastrukturflächen		b		
60.60	Garten		b		

Bewertung nach Schema A: Strukturreichtum: 3 Naturnähe: 2

Gesamtbewertung nach Schema A: 2 / gering

Bewertung nach Schema B: Ökologische Ausgleichsfunktion

4 Zusammenfassung

Das Untersuchungsgebiet ist ca. 2.300 ha groß und bildet ein Dreieck zwischen Jöhlingen im Osten, Weingarten im Norden und Grötzingen im Süden. Es liegt zum größten Teil im Naturraum Kraichgau, zum kleineren Teil westlich der B3 in der Rheinebene, hier teils auf der Hardtebene und ganz im Westen in der Kinzig-Murg-Rinne. Die höchste Erhebung innerhalb des Untersuchungsgebietes ist der Silzberg mit 245 m, die tiefste mit 113 m liegt im Weingartener Moor.

Im Kraichgau sind die vorherrschenden Bodentypen Parabraunerden und Pararendzinen über Löss. An den Hängen des Knittel- und Hummelbergs nördlich von Grötzingen und Berghausen finden sich vor allem flachgründige Böden über Muschelkalk wie Rendzinen und flachgründige Braunerden sowie Pararendzina-Rigosole. Letztere kommen auch an einem als Weinberg genutzten Hang in der Nähe von Weingarten vor. In der Hardtebene sind auf trockeneren Standorten Parabraunerden aus würmzeitlichem Flugsand und Lösssand ausgebildet. In der Kinzig-Murg-Rinne sind die Standorte feucht bis nass mit Auengley und Braunem Auenboden-Auengley über Altwassersedimenten. Im Bereich des Weingartener Moores sind Niedermoor-Böden mit Torf über Altwasserfazies auf Terrassensand und -kies ausgebildet.

Durch das Untersuchungsgebiet fließen der Walzbach, die Pfinz sowie ein namenloser Bach nördlich von Berghausen im Gewann „Allmendwiesen“. Der Walzbach verläuft östlich sowie innerhalb von Weingarten durch das Untersuchungsgebiet und liegt stromaufwärts angrenzend an die Ortschaft Jöhlingen. Die Pfinz fließt durch Grötzingen und Berghausen und grenzt hier überwiegend an bebaute Bereiche an.

Die wertvollsten Landschaftseinheiten im Offenland finden sich zum einen im Bereich trockener Standorte, wie sie in Hanglagen mit flachgründigen Böden auftreten, zum anderen im Bereich von Feuchtstandorten in der Walzbachau und in der Kinzig-Murg-Rinne. Von sehr hoher Wertigkeit sind die sehr artenreichen Magerrasen und Magerwiesen des Gebiets mit Vorkommen seltener oder gefährdeter Arten. Sie konzentrieren sich weitgehend auf den Knittelberg, den Schlangenberg und den Silzberg. Bei den meisten anderen wertvollen Offenlandbereichen handelt es sich um sehr strukturreiche Gebiete mit viel magerem, artenreichem Grünland und Streuobstbeständen.

Ein Großteil der Wälder des Untersuchungsgebiets gehört vor allem auf Grund ihrer Naturnähe zu den Landschaftseinheiten mit hoher oder sehr hoher Bewertung. Hierzu zählen große Teile des zusammenhängenden Waldgebiets zwischen Berghausen und Weingarten mit über 100 Jahre alten Buchen-Wäldern (Einheiten 33, 54, 70). Besonders wertvoll ist auch ein größerer Teil des Walds im Naturschutzgebiet „Weingartener Moor-Bruchwald Grötzingen“. Hier sind sehr artenreiche, naturnahe Bestände des Traubenkirschen-Erlen-Eschen-Wald und des Schwarzerlen-Bruchwalds über Niedermoor ausgebildet (Einheiten 31, 47). Weitere wertvolle Waldbestände finden sich oberhalb des Gewanns „Effenstiel“ mit einem Leimkraut-Hainsimsen-Traubeneichen-Wald auf einem Steilhang über Muschelkalk sowie im „Bärental“, „Schafweg“ und „Langengrund“ mit Ahorn-Eschen-Schluchtwäldern in nordexponierter Lage.

Neben dem relativ hohen Alter zeichnen sich die sehr hoch bewerteten Waldbestände auch durch einen besonders hohen Anteil an Alt- und Totholz aus.

Mehrere Landschaftseinheiten im Offenland mit Vorkommen von Magerrasen und Magerwiesen besitzen ebenfalls eine hohe Wertigkeit. Ein kleinflächiger, gut ausgebildeter Magerrasen kommt am Silzberg im Gewann „Im Bartengrund“ (Einheit 79) vor. Dieser liegt in einem strukturreichen, insgesamt naturnahen Bereich mit mageren Wiesen, teils brachliegenden Freizeitgrundstücken sowie Gehölzbeständen. Ähnliche Bereiche finden sich auf flachgründigen Böden über Muschelkalk (Einheit 86 und Einheit 108) sowie am Gültenberg (Einheit 25). Hier gibt es auch weitere kleine, jedoch teils brachliegende, meist artenarme Magerrasen in den Gewannen „Schaffenäcker“, „Im Rosengarten“, „Am Münchsberg“, „Effenstiel“ und „Mittlere und untere Silz“. Weitere gut ausgebildete Magerrasen findet sich am Bittberg (Einheit 20) sowie in der Nähe von Werrabronn (Einheit 36).

Von hoher Wertigkeit sind aufgrund ihrer besonderen kulturhistorischen Bedeutung die im Untersuchungsgebiet vorhandenen Hohlwege, insbesondere die Schreibersklamm. Diese besitzt im Gegensatz zu den anderen Hohlwegen des Gebiets (Hattenkellenhohl, Reithohl und der Hohlweg im Gewann „Bockshälden“) eine unbefestigte Sohle.

Mit teils mittlerer, teils hoher Bewertung wurden die jüngeren und strukturärmeren Bestände des Waldmeister-Buchen-Walds eingestuft, wie sie im Waldgebiet zwischen Berghausen und Weingarten und im Lehrwald südlich der B293 vorkommen. Landschaftseinheiten von mittlerer bis hoher Wertstufe im Offenland liegen im Weiherbachtal, im Attental sowie am Knittelberg. Hier haben mit Streuobst bestandene Magerwiesen ihren Schwerpunkt. Weitere Gebiete mit einer überwiegenden Wiesennutzung finden sich am Silzberg sowie angrenzend an das Waldgebiet im „Bärental“ und „Langengrund“, auf der Kuppe des Knittelbergs sowie am Ortsrand von Weingarten.

Ebenfalls von mittlerer Wertigkeit sind Bereiche mit feuchten Standorten am Walzbach. Der Walzbach wird innerhalb des Untersuchungsgebietes auf einem großen Teil seiner Länge von einem schmalen Auwald begleitet, welcher auf Höhe der Stauung westlich von Weingarten flächig ausgebildet ist. Stromabwärts dieser Stauung finden sich in der Aue Magerwiesen sowie eine Nasswiese, weiter in Richtung der Ortschaft auch Röhrichte, Riede und Gebüsche feuchter Standorte. Oberhalb der Stauung fließt der Walzbach durch etwas intensiver bewirtschaftete Bereiche, der Bach selbst ist hier bis zur Landstraße naturnah ausgebildet. Weitere Feuchtbiootope finden sich im Gewann „Allmendwiesen“ sowie in Form von Gebüschen feuchter Standorte im Attental und im Wirnstal.

Ebenfalls von mittlerer Bedeutung auf Grund ihres Strukturreichtums sind zahlreiche durch Nutzungsauffassung geprägte Gebiete mit Freizeitgrundstücken. Besonders am Ortsrand von Grötzingen liegen viele Gärten brach (Einheit 99). Hier konnten sich unterschiedliche Gehölzbestände entwickeln und ausbreiten.

Insbesondere die Offenlandbereiche in Hanglagen sind nicht selten von mehrere Meter hohe Lössböschungen durchzogen. Offener Löss steht jedoch nicht an, meist sind sie mit Feldhecken, Feldgehölzen, Ruderalvegetation oder Gestrüppen bestanden. Trockenmauern und Steinriegel finden sich am Knittelberg sowie in größerer Anzahl am Weinberg im Mauertal.

Zu den Landschaftseinheiten von mittlerer Wertigkeit gehören auch einige kleine Waldgebiete, zum Beispiel am Knittelberg im Bereich der „Hattenkellenhohl“, westlich von Jöhlingen im Gewann „Wöschbacher Pfad“ sowie im „Oppenloch“. Ein etwas größeres, isoliert liegendes Waldgebiet findet sich mit dem „Prinzhölzle“ an der B293. Die mittlere Wertigkeit dieser kleinen Waldgebiete ergibt sich aus ihrem geringen Alter, ihrer naturfernen Artenzusammensetzung und ihrer relativen Strukturarmut.

Bei den Landschaftseinheiten mit geringer und sehr geringer Wertigkeit handelt es sich in der Regel um kaum durch Gehölzbestände strukturierte Ackerfluren. Meist sind nur in sehr geringem Umfang Wiesen oder Grünlandeinsaatungen beigemischt. Diese Bereiche sind von geringerem bis mittlerem Strukturreichtum und von geringer Naturnähe. Außerdem fallen ortsnahe Bereiche oder sonstig stark anthropogen geprägte Bereiche in diese Kategorie. Diese sind zwar nicht selten etwas struktureicher als die Ackerfluren, besitzen jedoch eine sehr geringe Naturnähe. Die meisten Äcker besitzen nur eine fragmentarische Unkrautvegetation. Lediglich im Gewann „Wöschbacher Pfad“, „An der Singener Straße“, am Funkmast am Hummelberg sowie am Gültenberg kommen Äcker mit einer typischen Unkrautvegetation basenreicher Standorte vor. Diese sind zum Beispiel durch Vorkommen des Feld-Rittersporns (*Consolida regalis*) charakterisiert, weitere Ackerunkräuter basenreicher Standorte sind aus früheren Jahren in der Datenbank des INSTITUTS FÜR BOTANIK UND LANDSCHAFTSKUNDE für das Gewann „An der Singener Straße“ belegt. Schwerpunkt der naturfernen und strukturarmen Ackerfluren sind die Offenlandbereiche am Heuberg, wobei ihre Wertigkeit im Deisental besonders gering ist, sowie am Kirchberg. Weitere Ackerfluren finden sich zwischen

Weingarten und Grötzingen beidseitig der B3. Die im Gebiet vorkommenden Weinberge in den Einheiten 17 und 107 sind ebenfalls von geringer oder von mittlerer Wertigkeit.

5 Tabelle: Wertigkeit der erfassten Einheiten

Tabelle 5: Liste der Landschaftseinheiten mit Wertigkeiten und Größe. Die Sortierung erfolgt nach der Gesamtbewertung nach Schema A, untergeordnet nach Schema B.

Nr	Name	ha	Bewertung Schema A			Bewertung Schema B
			Struktur	Naturnähe	Gesamtbewertung	
31	NSG „Weingartener Moor-Bruchwald Grötzingen“ - Nord	28,6	5	5	5	7
47	NSG „Weingartener Moor-Bruchwald Grötzingen“ – Mitte	24,6	5	5	5	7
92	Schlangenberg	6,7	5	4	5	6
33	Waldersteig-Nord	41,2	4	5	5	5
54	Gertenberg und Großer Wald-West	100,1	4	5	5	5
70	Großer Wald Ost	82,5	4	5	5	5
58	Weingartener Moor - Süd	10,6	4	4	4	6
4	Langengrund und Bärental	38,9	4	4	4	5
20	FND Bittberg	2,6	3	4	4	5
25	Gültenberg	19,1	5	3	4	5
26	Hinterer Heuberg	25,6	4	4	4	5
36	Schlangenbrunnen	3,0	3	4	4	5
45	Waldersteig-Süd	56,2	4	4	4	5
63	Prinzhölzle	8,5	3	4	4	5
66	Attental	15,8	4	3	4	5
69	Bergwald	86,3	3	4	4	5
73	Großer Wald-Süd	37,2	3	4	4	5
75	Lehrwald-Ost	60,2	3	4	4	5
79	Wiesen und Freizeitgrundstücke am Silzberg	6,0	4	3	4	5
86	Wiesen und Magerrasen am Silzberg	4,3	5	3	4	5
96	Allmendwiesen	14,7	4	4	4	5
98	Mückenloch-West	28,8	3	4	4	5
103	Gartengebiet Hummelberg	10,2	4	3	4	5
104	Schreibersklamm	1,4	4	3	4	5
106	Gartengebiet am Rotberg	15,7	4	3	4	5
108	Südexponierte Wiesen am Knittelberg	16,7	5	3	4	4

Nr	Name	ha	Bewertung Schema A			Bewertung Schema B
			Struktur	Naturnähe	Gesamt-bewertung	
109	Im Speitel und Am Rotberg	6,0	3	3	4	5
1	Weiden am Ortsrand Weingarten	9,4	4	3	3	4
2	Lettenbuckel	6,2	3	3	3	4
3	Wasserwerk	6,1	3	4	3	4
6	Kirchberg II	11,8	3	3	3	4
7	Walzbachtal	7,5	3	3	3	4
8	Wiesen im Langengrund	9,3	4	3	3	4
10	Bittberg-Nord	4,8	3	2	3	4
11	Schafweg I	12,9	3	3	3	4
12	Schafweg II	4,8	3	2	3	4
13	Mauertal II	24,0	3	3	3	4
17	Mauertal I	11,7	4	3	3	4
18	Freizeitgrundstücke am Bittberg	8,6	3	3	3	4
19	Mauertal III	8,7	3	3	3	4
21	Vorderer Heuberg	12,4	4	3	3	4
22	Effenstiel	11,0	4	3	3	4
24	Walzbach nordwestlich von Jöhlingen	2,4	3	3	3	4
27	Weiherbach-Nord	14,5	4	3	3	4
30	Vorderer Heuberg II	6,2	4	3	3	4
32	Weiherbach Süd II	7,8	3	2	3	4
35	Weiherbach Süd I	9,2	4	3	3	4
39	Wirstal	10,9	3	3	3	4
41	Baggersee im NSG „Weingartener Moor-Bruchwald Grötzingen“	4,7	2	3	3	4
43	Steigleitern	10,4	3	3	3	4
44	Laubbaumbestand und umliegende Wiesen „Oppenloch“	10,1	3	2	3	4
46	Laubbaumbestand im Gewinn „Wöschbacher Pfad“	0,6	2	3	3	4
50	Ortsrand Jöhlingen	6,2	3	2	3	4
51	Werrabronn	8,0	3	3	3	4
52	Feldflur östlich der Seeplatte	7,2	3	3	3	4
56	Bahnlinie westlich von Jöhlingen	10,8	4	3	3	4
57	Feldflur am Ortsrand von Jöhlingen	24,2	3	3	3	4
62	Sandäcker	25,9	3	2	3	4
71	Untere und mittlere Silz	4,6	3	3	3	4
74	Walzbach östlich von Jöhlingen	4,8	3	3	3	4

Nr	Name	ha	Bewertung Schema A			Bewertung Schema B
			Struktur	Naturnähe	Gesamt-bewertung	
78	Sandgrubengrund	22,1	3	3	3	4
81	Feldflur nördlich Grötzingen	15,3	3	2	3	4
82	Lehrwald-West	15,9	3	3	3	4
85	Im Löwlensgrund	4,9	3	3	3	4
87	Mückenloch-Ost	39,1	4	3	3	4
88	Im Schweinsgrund	5,7	3	3	3	4
89	Sukzessionswald am Knittelberg	3,5	4	3	3	4
90	Eselsbrunn	20,9	4	3	3	4
91	Hummelberg	28,4	3	2	3	4
93	Erddeponie Schaftrieb	4,3	4	3	3	4
94	Äcker Kaisersgrub	15,4	3	3	3	4
97	Wiesen Im Wäldele und In der finstern Werre	10,2	3	3	3	4
99	Ortsrand Grötzingen	23,6	5	3	3	4
100	Kuppe des Knittelbergs	12,0	3	3	3	4
101	Rotberg	19,8	4	3	3	4
102	Sonnenberg	6,9	4	3	3	4
105	Gewerbegebiet Breitenfeld N Berghausen	9,1	4	3	3	4
76	Bahnlinie im Deisental	14,9	3	2	2	3
5	Ortsrand Weingarten	16,6	3	2	2	3
9	Kirchberg I	11,5	2	2	2	3
14	Kirchberg III	9,5	2	2	2	3
15	Bittberg	30,5	3	2	2	3
16	Aufeld	30,4	2	2	2	3
23	Kirchberg-Ost	40,3	2	2	2	3
28	Vorderer Heuberg I	10,3	3	2	2	3
29	Mittlerer Heuberg	9,3	2	2	2	3
34	Feldflur östlich des Weingartener Moors	14,3	2	2	2	3
37	Hinterer Heuberg	22,0	2	2	2	3
38	Tal bei Werrabronn	12,8	2	2	2	3
40	Ackerflur Weierbach	38,5	2	2	2	3
42	Ackerflur zwischen Wirstal und Weiherbachtal	27,1	2	2	2	3
48	Bollanden	22,5	3	2	2	3
49	Heuberg II	6,7	2	2	2	3

Nr	Name	ha	Bewertung Schema A			Bewertung Schema B
			Struktur	Naturnähe	Gesamt-bewertung	
53	Heuberg I	19,9	2	2	2	3
55	Baggersee südlich Weingartener Moor	3,6	2	2	2	3
59	Alte Kapelle	9,1	2	2	2	3
60	Rote Äcker	2,7	2	2	2	3
64	Lehrweg	11,2	2	2	2	3
65	Hungerberg	22,9	3	2	2	3
67	Sportanlage Sandäcker	16,7	3	2	2	3
68	Bahnlinie östlich Jöhlingen	8,1	3	2	2	3
72	Deisental II	9,9	2	2	2	3
77	Wieland und Pfaffenberg	45,7	2	2	2	3
80	Ehemalige Mülldeponie Grötzingen	9,4	2	2	2	3
83	Ackerflur Eben	37,1	2	2	2	3
84	Im Mehl	9,9	3	2	2	3
95	Äcker am Hummelberg	9,8	3	2	2	3
107	Weinberg am Rotberg	5,3	3	2	2	3
110	Steinwiesen und Obere Au	17,6	3	2	2	3
61	Deisental I	24,3	1	2	1	2

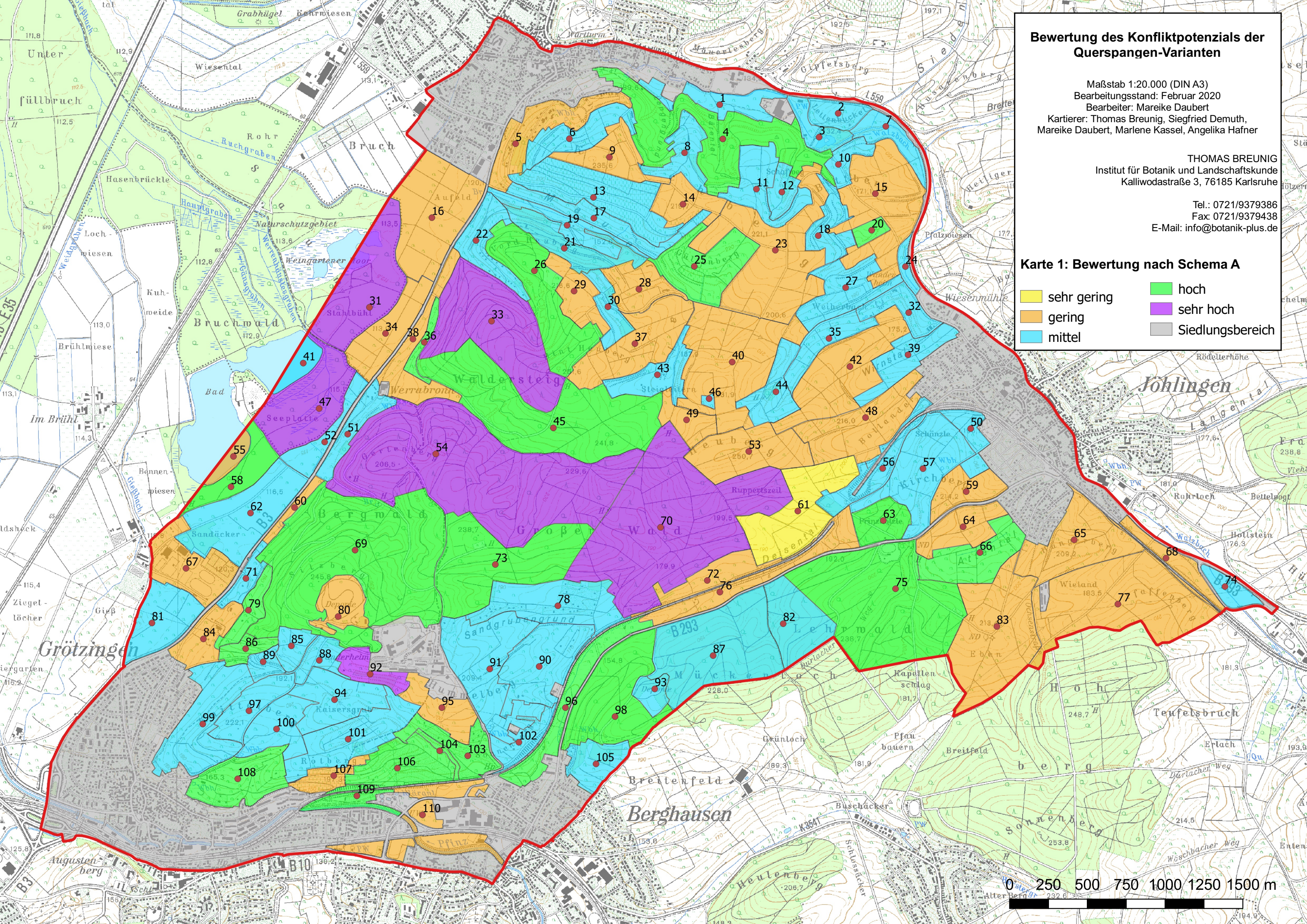
6 Literatur und ausgewertete Quellen

- BEZIRKSSTELLE FÜR NATURSCHUTZ UND LANDSCHAFTSPFLEGE KARLSRUHE (Hrsg.) 2000: Die Naturschutzgebiete im Regierungsbezirk Karlsruhe. Jan Thorbecke Verlag: 654 S.; Stuttgart.
- BREUNIG T. 2002: Rote Liste der Biotoptypen Baden-Württembergs. – Natursch. Landschaftspflege Baden-Württemberg 74: 259-307; Karlsruhe.
- BUTTLER K. P. & HARMS K. H. 1998: Florenliste von Baden-Württemberg. – Naturschutz-Praxis, Artenschutz 1: 486 S.; Karlsruhe.
- LGRB [Landesamt für Geologie, Rohstoffe und Bergbau] (Hrsg.) 2015: LGRB-BW BK 50: Standort für naturnahe Vegetation, abgerufen über den LGRB-Kartenviewer am 03.02.2020.
- LUBW [Landesanstalt für Umwelt, Messungen und Naturschutz Baden-Württemberg] (Hrsg.) 2018: Arten, Biotope, Landschaft. Schlüssel zum Erfassen, Beschreiben, Bewerten. 5. Aufl. – 266 S.; Karlsruhe.

Maßstab 1:20.000 (DIN A3)
Bearbeitungsstand: Februar 2020
Bearbeiter: Mareike Daubert
Kartierer: Thomas Breunig, Siegfried Demuth,
Mareike Daubert, Marlene Kassel, Angelika Hafner

Tel.: 0721/9379386
Fax: 0721/9379438
E-Mail: info@botanik-plus.de

sehr gering
 gering
 mittel
 hoch
 sehr hoch
 Siedlungsbereich



Bewertung des Konfliktpotenzials der Querspangen-Varianten

Maßstab 1:20.000 (DIN A3)
Bearbeitungsstand: Februar 2020
Bearbeiter: Mareike Daubert
Kartierer: Thomas Breunig, Siegfried Demuth,
Mareike Daubert, Marlene Kassel, Angelika Hafner

THOMAS BREUNIG
Institut für Botanik und Landschaftskunde
Kalliwodastraße 3, 76185 Karlsruhe

Tel.: 0721/9379386
Fax: 0721/9379438
E-Mail: info@botanik-plus.de

Karte 2: Bewertung nach Schema B

- ohne besondere ökologische Funktion
- ökologische Ausgleichsfunktion
- lokale Bedeutung
- lokale Bedeutung und gute Ausprägung
- regionale Bedeutung
- landesweite Bedeutung

